Sitzungsberichte der
Bayerischen Akademie der Wissenschaften
Philosophisch-historische Abteilung
Jahrgang 1935. Heft 6

Gelasius
im kirchenpolitischen Dienste seiner Vorgänger, der Päpste Simplicius (468–483) und Felix III. (485–492)

Ein Beitrag zur Sprache des Papstes Gelasius I. (492–496) und früherer Papstbriefe

von

Hugo Koch

Vorgelegt von E. Schwartz am 10. November 1934

München 1935
Verlag der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
in Kommission bei der C. H. Beck'schen Verlagsbuchhandlung

C. H. Beck'sche Buchdruckerei in Nördlingen

Schon A. Thiel hat in seiner Ausgabe der Papstbriefe von Hilarus bis Hormisdas, Braunsberg 1867, S. 21 ff. für den Brief IK 611 (bei Thiel S. 287 ff., ep. 1 des Gelasius), der noch unter Felix III. ausgegangen sein muß, aber unter dem Namen des Gelasius überliefert ist, seine tatsächliche Herkunft von diesem durch Stilvergleichung erhärtet, und dasselbe nimmt er mit Recht auch für IK 613 (bei Thiel S. 266 ff., ep. 14 des Felix) an. Der vor kurzem so früh verstorbene E. Caspar verfolgt in den Anmerkungen zum 2. Bande seiner Geschichte des Papsttums, 1933, S. 750 f. die Spuren des Gelasius in den Briefen seines Vorgängers noch weiter bis IK 601 (Thiel S. 247 ff., ep. 8) zurück und fragt schließlich, nachdem er noch eine Stelle in IK 592 (ep. 2, 6, Thiel S. 236) mit einer Stelle bei Gelasius IK 611 (ep. 1, 21, Thiel S. 299) verglichen hat: „Also sind vielleicht alle Briefe Felix' III. von Gelasius verfaßt?" Joh. Haller, Das Papsttum 1 (1934) 213 aber schreibt: „Der neue römische Papst Gelasius hatte schon die Politik des Vorgängers, wenn nicht geleitet, so doch am nachdrücklichsten vertreten und wahrscheinlich für jenen die Feder geführt."

Daß die Frage Caspars bejaht werden darf und bejaht werden muß, soll im Folgenden nachgewiesen werden, und zwar auf breiterer Grundlage, als dies bei Thiel und Caspar der Fall ist, vielleicht darf ich sogar sagen: in erschöpfender Weise. Aber nicht bloß das – auch die Briefe des Simplicius verraten dieselbe Feder und müssen auch schon von Gelasius geschrieben sein. So unwahrscheinlich dies zunächst klingen mag, so werden die Belege doch die Tatsache erweisen und nur die Frage übrig lassen, wie es möglich war, daß ein Mann wie Gelasius ebenso einem Simplicius wie einem Felix III. kirchenpolitische Dienste leisten konnte.[1]

Wir beginnen mit den Briefen des Simplicius und führen sprachliche und stilistische Eigentümlichkeiten auf, die sie zum Teil mit den Briefen des Felix und des Gelasius zugleich, zum Teil nur mit Briefen des einen oder des andern von ihnen gemein

[1] Über dictatores päpstlicher Briefe, die nicht zu den eigentlichen Kanzlisten gehörten, siehe Caspar, Gesch. d. Papsttums II, S. 283 f. 717 A. 2.

haben. Hierauf werden wir noch die Übereinstimmungen zwischen Felix und Gelasius zusammenstellen. Das Ganze ergibt dann mit Notwendigkeit die Gleichung S = F = G. Zugleich möge unser Beweisgang einen Beitrag zur Sprache und Gedankenwelt des hervorragenden Papstes Gelasius liefern. Um aber ein richtiges Bild von der Sprache dieser Briefe zu bekommen, muß auch ihr Zusammenhang mit der vorausgegangenen päpstlichen Briefschreibung beachtet werden, und deshalb bin ich bis auf Papst Damasus I. zurückgegangen. Außerdem habe ich die so einflußreiche und vielfach vorbildliche Sprache Augustins, wenigstens in seinem Werke De Civitate Dei, herangezogen und die Spuren auch noch weiter, bis zu Cyprian, Novatian und Tertullian, zurückverfolgt.[1]

1.

S 1 (S. 176 f.) ist ein kurzes Schreiben, das nichts Besonderes bietet.

---

[1] Die Sprache des Gelasius hat Ed. Wölfflin, Der Papst Gelasius als Latinist, Archiv f. lat. Lexikogr. und Gramm. 12 (1902) S. 1–10 kurz und ohne ausreichende Bezugnahme auf die älteren Papstbriefe behandelt. – Die Briefe werden im folgenden nach Thiel angeführt, unter Vergleichung mit der Collectio Avellana (ed. Guenther 1895 im Wiener Corpus 35a = Avell.) und den Texten in dem soeben erschienenen Werke von Ed. Schwartz, Publizistische Sammlungen zum Acacianischen Schisma (Abh. d. Bayer. Akad. d. Wiss., Phil.-hist. Abt., N. F. Heft 10, 1934 = Schw.), soweit sie dort und hier aufgenommen sind. Dazu Briefe bei S. Loewenfeld, Epistolae Romanorum pontificum ineditae, Leipzig 1885. Zwei Bruchstücke veröffentlichte E. Perels in der Ztschr. f. KG. 52 (1933) S. 162 f. – S bezeichnet künftig die Briefe des Simplicius, F die des Felix III., G die des Gelasius (wobei aber zu beachten ist, daß G 1, Thiel S. 287–311, zu den Briefen des Felix gehört), H die des Hilarus (401—468). Nur die Bruchstücke der Gelasiusbriefe und die Traktate werden eigens, mit Fr. u. Tr., bezeichnet. L = Briefe Leos I. bei Migne PL 54, 581 ff. (verglichen mit den Texten der Collectio Grimanica bei Ed. Schwartz, Acta Concil. Oecum. Tom. II Vol. IV. 1932, soweit sie sich hier finden); Sixt. = Briefe Sixtus' III., ML 50, 581 ff.; Coel. = Briefe Coelestins I., ML 50, 417 ff.; Bonif. = Briefe Bonifatius' I., ML 20, 749 ff.; Zos. = Briefe des Zosimus, ML 20, 639 ff.; Innoc. = Briefe Innocenz' I., ML 20, 463 ff.; Anast. = Briefe Anastasius' I., ML 20, 51 ff.; Sir. = Briefe des Siricius ML 13, 1115 ff.; Dam. = Briefe Damasus' I., ML 13, 347 ff.; Aug. CD = Augustin de civitate Dei. Die Tübinger Dissertation H. Getzenys, Stil u. Form der ältesten Papstbriefe bis auf Leo I. (1922) bietet nichts für meine Zwecke.

S 2, 1 (S. 177): haereticorum pravitate, quae iam fuerat sopita, 6, 4 (S. 189): quod illorum definitione sopitum est, ep. 12 (S. 200). F 2, 8 (S. 238): quod a nostris maioribus sopitum est [Schw. 73, 9: est sopitum]. H 8, 1 (S. 142), L 45, 1 (833 B), Sixt. 7, 1 (610 B).

S 2, 2 (S. 178) an Bischof Acacius von Konstantinopel: quia salus eius (des Kaisers) et regni ipsius Christus est fortitudo, 3, 4 (S. 181) an den Eindringling Basiliskus: et praeferenda cunctis rebus est coelestis observantiae rectitudo, sine qua recte nulla consistunt, 10, 2 (S. 197) an Kaiser Zeno: profutura divino cultui providentia vestra non desistet [Avell. 141, 7 desit et] curis publicis tranquillitatem ecclesiae praeferre [Avell. praeferatis]. Dieser Gedanke, daß die Sorge für den rechten Glauben und die Ruhe der Kirche allen andern Geschäften vorgehen müsse, und daß von ihr das Gedeihen des Reiches, zeitliches und ewiges Glück des Kaisers abhänge, kehrt auch bei F und G, und zwar in ähnlichen Wendungen, immer wieder. So F 15, 1 (S. 279) an Zeno: ut eam (sc. religionis curam) et universis negotiis anteponi et soliditate rei publicae contineri . . . censeretis, quia severa propitiatione coelesti rerum subsistit universitas, G 1, 23 (S. 299): divino cultui et religioni, unde omnia prosperantur, . . . esse subiectum, nec ei aliquid omnino praeponere, quia non est utique quod Deo debeat anteponi, und ähnlich G 3, 9 (S. 316): ecce quales Christo dicitis esse praeponendos, cum ille nec animas nostras sibimet praecipiat anteponi, 8, 3 (S. 339). Man vergleiche noch S. 3, 7 (S. 183): quia placatum Deum vel regno vestro cupitis vel saluti, mit F 14, 5 (S. 269): pro sui regni salutisque perpetuae consideratione, und G 1, 13 (S. 295): et omni rei publicae et saluti eius (des Kaisers) et regno . . . salutare est, dazu S 5 (S. 186), 6, 3 (S. 188), F 8, 1 (S. 247, 15, 5 (S. 273), 17, 3 (S. 277) G 12, 4 (S. 352).

Der Gedanke geht auf Ambrosius von Mailand zurück, und es ist nicht ohne Reiz, seinen Weg durch die Papstbriefe hindurch zu verfolgen.[1] Der Bischof schreibt in seinem Werke De fide, das er dem jungen Kaiser Gratian widmete, II, 16, 139–142 (ML 16, 588 B–589 A) in bezug auf die Begünstigung des Arianismus

[1] Vgl. Caspar, Papsttum I, 268; 407 A. 2; 471 A. 4; 547; II, 219. Schwartz, Publiz. Sammlungen z. Acac. Schisma, 1934, S. 190. Über einen Nachklang bei Gregor I. s. Caspar II, 466 A. 3.

und die Gotennot im Ostreich: Nec ambiguum, sancte imperator, quod qui perfidiae alienae pugnam excepimus, fidei catholicae in te vigentis habituri simus auxilium. Evidens enim antehac divinae indignationis causa praecessit, ut ibi primum fides Romano imperio frangeretur, ubi fracta est Deo . . . Satis claruit, eos qui violaverint fidem, tutos esse non posse. Non hic aquilae militares neque volatus avium exercituum ducunt, sed tuum, Domine Jesu, nomen et cultus.[1]

Papst Bonifatius I. in ep. 7 an Kaiser Honorius (ML 20, 766 A/767 B): Cum enim humanis rebus divinae cultor religionis Domino favente praesideas, nostra culpa erit, si non id sub vestra gloria, quam certum est divinis semper rebus animo promptiore favisse, firmo et stabili iure custodiatur, quod etc. . . . Vobis religiose imperantibus modo tutus est populus, tam fidus Deo quam tibi, principi christiano. . . divino cultu pariter cum imperio semper florente.

Coelestin I. in ep. 19, 1 (M L 50, 511 B/C): Cui (der Verteidigung des katholischen Glaubens) pro Christi Dei nostri amore, qui vestri imperii rector est, adesse modis omnibus festinatis, in hoc semper munimen vestri constituentes imperii, scientes regnum vestrum sanctae religionis observantia communitum firmius duraturum. Maior vobis fidei causa debet esse quam regni, ampliusque pro pace ecclesiarum clementia vestra debet esse sollicita quam pro omnium necessitate terrarum. Subsequuntur enim omnia prospera,

---

[1] Augustin schreibt zwar einmal in ep. 155, 17 (57, 447, 5 Goldbacher im Wiener Corpus): Pietas igitur, id est verus veri Dei cultus, ad omnia prodest, et quae molestias huius vitae avertat aut leniat, et quae ad illam vitam salutemque perducat, ubi nec aliquid iam mali patiamur et bono summo sempiternoque perfruamur. In ep. 185, 5, 19 (517, 18 Goldb.) heißt es von der Pflicht der christlichen Fürsten: Quo modo ergo reges Domino serviunt in timore (Ps. 2, 10–12) nisi ea, quae contra iussa Domini fiunt, religiosa severitate prohibendo atque plectendo? Und in seinem „Fürstenspiegel", De civitate Dei 5, 24–26, sagt er (5, 24): Sed felices eos dicimus . . . si suam potestatem ad Dei cultum maxime dilatandum maiestati eius famulam faciunt. Aber dies um irdischen Wohlergehens willen zu tun, verwirft er unter Hinweis darauf, daß auch götzendienerische Fürsten Erfolge gehabt hätten und anderseits fromme christliche Kaiser wie Iovian und Gratian in ihrer Regierung nicht ebenso wie Konstantin vom Glück begünstigt gewesen seien. Bei Fr. Hofmann, Der Kirchenbegriff Augustins 1933, S. 512, ist diese Stellungnahme des Bischofs von Hippo verkannt.

si primitus quae Deo sunt cariora serventur... Pro vestro enim imperio geritur quidquid pro quiete ecclesiae vel sanctae religionis reverentia laboratur.

So schreibt auch Sixtus III. in ep. 6, 6 (ML 50, 609 B) von den Kaisern: Nec dignati sunt terrena curare, nisi coelestibus paruissent ... impenderunt se eius negotio, qui se eorum numquam negavit imperio. Sciunt se illi fenerari sollicitudinem suam, qui eam cum grandi reddat usura. Vgl. damit die oben angeführte Stelle G 1, 23 (S. 299): divino cultui et religioni ... esse subiectum etc.[1]

Leo I. in ep. 44, 2 (ML 54, 829 A/B) an Kaiser Theodosius II.: quodque in saecularibus negotiis legum vestrarum aequitate conceditur, in rerum divinarum pertractatione praestate ... cum ipsa (trinitas) vestri sit custos et auctor imperii, c. 3 (831 A/B): cum enim ecclesiae causas, tum regni vestri agimus et salutis ... defendite contra haereticos inconcussum ecclesiae statum, ut [et] vestrum Christi dextera defendatur imperium,[2] ep. 60 (873 C) an Pulcheria: quoniam res humanae aliter tutae esse non possunt, nisi quae ad divinam confessionem pertinent et regia et sacerdotalis defendat auctoritas, ep. 82 (917 B) an Kaiser Marcian: quia profectus caritatis et fidei utrorumque armorum potentiam insuperabilem facit;[2] 90, 1 (933 A): sed quia pio studio humanis negotiis divina praeponitis – so schrieb Leo an den Kaiser, als dieser rascher, als dem Papste lieb war, das Konzil einberufen hatte; 127, 1 (1071 A), 140 (1109 C), 156, 3 (1130 A), 162, 1 (1143 C).

Ein Vergleich der Sätze bei SFG mit den früherer Päpste zeigt aber, daß sie bei aller Gleichheit der Gedanken unter sich verwandter sind als mit früheren Fassungen, und daß von diesen am meisten die Leos I. als Vorbild dienten.

Im selben Kapitel S 2, 2 heißt es auch: Omnium pariter precibus instruatur (der Kaiser), ne per occupationes publicas quieti ecclesiasticae aliquas inimicus moliatur insidias. Ähnlich F 15, 4 (S. 272) an Kaiser Zeno: ea quae rectae religioni con-

---

[1] Über die „reichskirchlich-cäsaropapistische" Umbiegung dieses Gedankens durch Justinian I. s. Caspar, Papsttum II, S. 215 f.

[2] Es ist derselbe Gedanke, den der Patriarch Nestorius in seiner Anrede an den Kaiser in die Worte kleidete: „Vernichte mit mir die Ketzer, so will ich mit dir die Perser niederwerfen!" (Socr. Hist. eccl. VII, 29).

gruerent, vobis inter curas publicas occupatis destitit intimare (nämlich Bischof Acacius), ebenso 17, 3 (S. 276).

Weiter soll Acacius den Kaiser an das Schreiben des Papstes Leo an den Kaiser Leo und seine ehrfürchtige Aufnahme erinnern und zur Nachahmung bestimmen: appareat sic, ut [Avell. 132, 9 sicut] confidimus, eius imitator fidei, cuius propitiante Deo dignior est successor imperii . . . illa est namque perennitas regnique per seriem propaganda posteritas, si in successore reperitur, quod a praedecessore descendit,[1] ferner 3, 4 (S. 181) an Basiliskus: Erinnerung an das Beispiel der Kaiser Marcian und Leo, 3, 6 (S. 182): ut imitatores facti tantorum et talium praedecessorum etc., dann 6, 2 (S. 188) an Zeno: respicite, quaeso, augustae memoriae Marciani et Leonis omni mundo conspicuam (Avell. 137, 5 in] catholica devotione constantiam . . . successorem regiae potestatis legitimum . . . eum fore sine dubio, qui illorum fidei perstiterit imitator. Ebenso F 1, 5 (S. 225) an Zeno: respice potius ad decessores tuos augustae memoriae, Marcianum scilicet et Leonem, et tantorum principum fidem legitimus eorum successor amplectere. F 2, 3 (S. 234) wird auch Acacius daran erinnert, was er hätte tun sollen sicut orthodoxorum urbis illius imitator antistitum, ebenso 14, 4 (S. 269) Bischof Fravitta von Konstantinopel.

Hier ist Leo I. Vorbild, der in ep. 6, 2 (617 C) an Bischof Anastasius von Thessalonich schrieb: imitatorem te tam praedecessoris tui quam decessoris . . . esse volumus, und in ep. 105, 3 (1000 A): agnoscat (Anatolius) cui successerit viro et repulso omni spiritu elationis Flaviani fidem . . . imitetur, vgl. noch ep. 14, 1 (668 A/B). Ähnlich H 10, 1 (S. 148): decessoris sui saltem instructus exemplo illius imitetur temperantiam. Aber wiederum tritt in den Fassungen die Zusammengehörigkeit von SF zutage.

S 2, 3 (S. 179): ut modis omnibus . . . resistatur, ep. 5 (S. 186): ut modis omnibus resistat. Ein Lieblingsausdruck des Gelasius, G 7, 4 (S. 332): modis omnibus excludantur, 14, 14 (S. 370): quae modis omnibus est amovenda (al.: prohibenda) pernicies, 26, 6 (S. 401): modis omnibus secludenda est, 1, 39 (S. 309): modis omnibus absoluti, ep. 21 (S. 388), 28 (S. 436), 36

[1] Avell. 132, 12: Illa est namque perennitas regni, quae per seriem propagandae posteritatis in successore reppererit, quod a praecessore descendit.

(S. 450): modis omnibus reformare, Fr. 19 (S. 494), 20 (S. 495), 24 (S. 498), 41 (S. 506), Tr. 3, 4 (S. 533), 3, 12 (S. 540), 4, 8 (S. 565), 6, 4 (S. 600). F 1, 7 (S. 226): pervasam modis omnibus doctrinam, 2, 5 (S. 236), 14, 2 (S. 267 zweimal), 17, 1 (S. 275): modis omnibus curavimus, 17, 3 (S. 277). In den Briefen Leos I. findet er sich, soviel ich sehe, nicht, dagegen einmal bei Coel. 19, 1 (511 B, oben S. 6), einmal bei Innoc. 6, 3 (498 A: illi sunt modis omnibus submovendi), und einmal bei Dam. 7 (370 B); vgl. Aug. CD 1, 26. Vincenz von Lerinum Common. 12 (17) sagt dafür omnimodis, wie auch Gelasius gelegentlich, z. B. G 26, 6 (S. 401); S 3, 3 (S. 181): omnimodo, Innoc. 2, 12 (475 C).

Ebenda: quod saepe repetendum est, 3, 6 (S. 182): sicut saepius iterandum est, 7, 3 (S. 190), G 12, 6 (S. 354): necesse est incessabiliter iterari. Das incessabiliter auch S 18, 4 (S. 211): incessabiliter supplicando, G Tr. 5, 2 (S. 573): incessabiliter expiari (gleich darauf: incessanter absolvi), 5, 12 (S. 585): incessabiliter recurrat. S 11, 2 (S. 199): sine cessatione moliri, wie G 4, 1 (S. 321): curam sine cessatione tractantes.

S 3, 1 (S. 180) ratio mihi negotii potioris incumbit. Eine Verbindung von lauter gelasianischen Ausdrücken. Wegen incumbit vgl. G 12, 2 (S. 531): non leve discrimen incumbit pontificibus. Innoc. 3, 4 (488 B), Sixt. 6, 5 (609 B), Bonif. 5, 4 (763 A), Sir. 1, 1 (1132 C), 1, 8 (1138 A). Cypr. ep. 8, 1 (486, 6 Hartel, Brief aus Rom), 59, 13 (682, 7). Ratio, in früheren Papstbriefen und schon bei Cyprian und Tertullian gerne gebraucht, ist auch bei G häufig, 1, 6 (S. 290): rerum ratione monstrabitur, 1, 22 (S. 299): manifesta ratione monstretur, 10, 4 (S. 343): manifesta rerum ratione monstratur, Tr. 4, 7 (S. 564): manifesta ratione monstrante, 1, 39 (S. 309): iusta ratio est quaerenda, 12, 2 (S. 350): divinae rationis officium, 12, 10 (S. 358): nulla pati id ratione potuisses, 14, 3 (S. 364): ulla ratione, 16, 2 (S. 381): qualibet ratione, ep. 23 (S. 390): calcatis omnibus rationibus, 27, 4 (S. 426): legitima ratione, Tr. 2, 8 (S. 528): qua ratione vel consequentia, u. a. Auch rationabiliter: S 13, 10 (S. 266), G 3, 15 (S. 320), 14, 27 (S. 378), 26, 3 (S. 397), Tr. 4, 6 (S. 562) u. a. Zu potior vgl. S 18, 1 (S. 208): potiore diligentia, G Tr. 5, 7 (S. 578): fastigium meriti potioris (mit dem gleichen Tonfall wie in S 3, 1), ep. 10, 3 (S. 342): potiores merito, 3, 2 (S. 313): nos vel aliquem-

piam potiorem, 1, 3 (S. 289): potior illo, 26, 3 (S. 396): potior (episcopus), Tr. 4, 13 (S. 569), 5, 9 (S. 581): creaturae potioris. H 15, 2 (S. 161): qui potiori honore fruitur, Innoc. 6, 3 (498 A): eis non liceat ad potiora conscendere.

Ebenda: prona mente. G Fr. 30 (S. 509): prona animositate, ep. 1, 12 (S. 294): prompta voluntate, F 2, 10 (S. 239): prompta mente, 8, 3 (S. 248): prompta in Deum pietate. Die Bischöfe der Provinz Tarragona an Papst Hilarus ep. 14, 1 (S. 157 Thiel): prona devotione. Bonif. 7 (766 A): animo promptiore. Cypr. de laps. 18 (250, 17): prona consensio, ep. 31, 6 (562, 9, Brief der römischen Bekenner): prona facilitate, wie Nov. ep. 30, 8 (556, 13); ep. 53 (620, 12, röm. Bekenner): prona caritate.

S 3, 2 (S. 180): per haereticorum latrocinia recidiva, 6, 4 (S. 189): haereticorum latrociniis, 7, 1 (S. 190): latro et recidivus invasor. G 27, 9 (S. 431): latrocinia detestanda, Tr. 4, 6 (S. 564): in Ephesino latrocinio. Nach dem bekannten Wort Leos I. über das Konzil von Ephesus v. J. 449.

Wegen recidivus vgl. S 4, 1 (S. 184): recidiva incendia, ep. 20 (S. 213): recidivis ausibus. G 4, 1 (S. 321): recidiva pestis, 26, 1 (S. 393): furoribus recidivis, 27, 12 (S. 435), Fr. 44 (S. 507). Leo I. gebraucht dafür ständig redivivus, 79, 1 (911 A): rediviva incendia, 83, 1 (919 A); 90, 2 (933 B): redivivis conatibus, 164, 1 (1148 C), Sermo 5, 1 (153 C): rediviva certamina.[1]

Ebenda: nec debeo silere nec possum, 14, 6 (S. 269): quia non possumus nec debemus . . . participare. F 15, 4 (S. 272): vel possit vel debeat anteferre, 17, 2 (S. 276): vel possint vel debeant convenienter absolvere. G 3, 7 (S. 316): deduci nec possumus nec debemus, 12, 10 (S. 358): fidem nec laedere debemus omnino nec possumus, 18, 4 (S. 384): nec possumus nec debemus ecclesiae praebere commercia, 26, 13 (S. 411): vel potuit vel debuit praeterire, Tr. 2, 8 (S. 528): nec revocare . . . vel potuit vel debuit,[2] Tr. 3, 9 (S. 537): dici vel debere vel posse.[3]

---

[1] In Handschriften wechseln gelegentlich recidivus und redivivus, z. B. bei Ps.-Cyprian (Novatian) de bono pudicitiae 9 (20, 19 Hartel), wo cod. K recidivus, cod. Z redivivus hat. Und in Ep. 13, 3 des Symmachus (S. 719 Thiel) schreibt Baronius Eutychetis dogmata rediviva statt des handschriftlichen dogmata recidiva.

[2] Der ganze Satz lautet: secundae enim sedis antistitem nec expellere quisquam nec revocare sine primae sedis assensu vel potuit vel debuit. Da die

Ebenda: Timotheum parricidam . . . eiectus a facie Dei, hoc est ab ecclesiae dignitate seclusus . . . agmina perditorum. F 10, 1 (S. 251): a parricidarum socio olim iusteque deiecto . . . proditores et perditos, 12, 2 (S. 258): contagia perditorum, G 1, 21 (S. 299): communioni perditorum. G 9, 3 (S. 340) u. 26, 3 (S. 397): foedera perditorum, 18, 2 (S. 384). Vgl. L 7, 2 (621 B): perditores et perditi. Opt. Milv. VI, 8. Cypr. ep. 59, 2 (667, 16), 59, 6 (673, 18), 59, 11 (678, 12), 59, 14 (683, 25), 65, 5 (720, 1). Tert. apol. 50, 3.

Ebenda: hic profecit [Avell. 125, 17 proficit] ad crimina maiora post poenam. F 2, 8 (S. 237), 11, 3 (S. 254): his ergo deterioribusque compertis, 11, 5 (S. 256): adiiciens deteriora prioribus. G Tr. 1, 13 (S. 519): postea deteriora committens, Tr. 2, 4 (S. 526): multa retulit deteriora. Vgl. noch F 1, 9 (S. 227): ceteros deteriora subituros, si eligere meliora noluissent, mit G 30, 11 (S. 444): sin fuerint ad meliora conversi, 3, 5 (S. 314); und F 2, 8 (S. 237) an Acacius von Konstantinopel: et sequentibus studiis de te facias meliora sentiri, mit L 112, 1 (1023 B): adquievi meliora sentire (über Anatolius) . . . in deteriora mutatum. H 13, 2 (S. 156): profecit in peius. Zos. 2, 5 (651 B): in melius retorsisse iudicium, ep. 10 (674 A): peiora committere, ep. 11 (675 A): aggerens postrema prioribus malum aliquod, quod ante commiserat, in peius emendet. Innoc. 3, 5 (489 B): in deterius valescat. Aug. CD 1, 27: ne rursus talia vel etiam peiora committas, 4, 10: et de diis meliora sentiantur, 9, 1. Cypr. ep. 52, 2 (618, 18): illic maiora et graviora commisit. Suet. Jul. 9, Calig. 49.

Hdschr. veluit bietet, schreibt Schwartz (S. 109, 26): vel potuit vel ullo iure debuit. Die oben angeführten Stellen zeigen aber, daß zwischen vel und dem Zeitwort nie etwas eingefügt ist.

[3] Bei Cicero de orat. I, 225 und Parad. 41 sagt L. Crassus: nolite sinere nos cuiquam servire, nisi vobis universis, quibus et possumus et debemus. St. Victricius (von Rouen) de laude Sanctorum (ed. Tougard, Paris 1895, S. 14 = ML 20, 444 A): hoc ego . . . salutare praeceptum intra Britannias exercui, si non ut debui, tamen ut potui. Vgl. Seneca epist. 21, 11: parvo dimittitur (venter), si modo das illi quod debes, non quod potes. Ps.-Orig. (Gregor von Elvira) Tract. de libr. ss. Script. 4 (S. 40, 17 Batiffol): quam (sc. causam) ut potui et, puto, ut debui caritati vestrae disserui, Tr. 10 (105, 8). Siehe C. Weyman in Bibl. Ztschr. 2 (1904) S. 239 f. Vgl. auch Plinius ep. V, 7: et debere te et posse perinde meis ac tuis partibus fungi.

S 3, 3 (S. 181): omnimodo casurorum ... construere non desinit ad ruinam, 6, 2 (S. 188): a casuris, 11, 1 (S. 397); G Tr. 5, 11 (S. 584): perituris, 13, 2 (S. 261): pereuntium, 8, 2 (S. 339). Zu ruina vgl. F 1, 10 (S. 228): quibus fomes merserat ad ruinam, 13, 4 (S. 261), G 14, 26 (S. 377): ingentem ruinam ediderunt, Tr. 2, 7 (S. 527): in profundissimam ruinam deiectus, Tr. 5, 1 (S. 572): praevaricationis ruinam, 5, 9 (S. 581), 5, 11 (S. 583). L 82, 2 (918 A), 129, 1 (1076 A), Sir. 5, 5 (1162 A), 7, 2 (1168 B). Cypr. ep. 4, 2 (474, 12), 10, 4 (494, 4), 13, 5 (508, 3), de zelo et liv. 1 (419, 13) u. ö. Auch bei Novatian nicht selten, ep. 30, 2 (550, 14 Hartel), 30, 3 (551, 19), 30, 4 (552, 7), 30, 5 (553, 19 und 22), 30, 6 (554, 2 u. 7), Cib. Jud. 4 (234, 10 Landgraf-Weyman), de spect. 8 (11, 7 Hartel), de bono pud. 13 (24, 12).

S 3, 4 (S. 181): cum horreat animus etc., 2, 3 (S. 179): abominabile esse, 4, 2 (S. 184): errorum exsecrabilium. F 1, 13 (S. 231): horrescis, 14, 5 (S. 269): perhorrescens, 2, 10 (S. 238): inorme, G 1, 7 (S. 291): abominandum nefandumque. G 6, 3 (S. 326): horribiliter, 14, 18 (S. 372): horrendis criminibus, 20, 3 (S. 397), 37, 1 (S. 450): horrendi sceleris atrocitate, 4, 1 (S. 321): horrenda et vix credibilis opinio, 14, 25 (S. 376): atrocitate ... immanitas, Tr. 6, 7 (S. 603): exsecramentum. Vgl. noch F 13, 5 (S. 262): quod ... auditu saltem dictuque probatur horrendum, mit G Tr. 3, 4 (S. 533): quod dictu audituque fugiendum est ... quod abhorret animus dicere, sed cogit necessitas non tacere,[1]

[1] Ähnlich Leo I., Sermo 84 (al. 81), 1 (ML 54, 433 B): pudet dicere, sed necesse est non tacere. Anders Hilarus ep. 13, 2 (S. 156 Thiel): sicut diutius tacere non licuit, ita et loqui futuri iudicii necessitas imperavit. In ep. 9, 1 (S. 339) heißt es bei Gelasius: loqui prohibebat dolor, tacere Christi affectio non sinebat. Es sind Abwandlungen eines vetus elogium, das nach Hieronymus ep. 130, 17, 2 (ed. Hilberg, CSEL 56, 198, 12) lautet: cum loqui nesciant, tacere non possunt (vgl. ep. 69, 2, 5, Hilberg 54, 681, 19; ep. 61, 4, 1, S. 587, 7, 6. Quint. Inst. or. VIII, 5, 18. Mart. VI, 41, 2. Otto, Sprichwörter der Römer 1890, S. 338 f.). Diese ῥῆσις kehrt im altchristlichen Schrifttum immer wieder: Ps.-Cypr. de laude mart. 1 (26, 5 Hartel): nam exequendae laudis cupiditate succenditur et a loquendo magnitudine virtutis inhibetur, cum aut non deceat tacere aut periculosum sit parum dicere. Passio Isaac et Maxim. Donatist. ML 8, 308: aperire conturbor et claudere fatigo. Ps.-Orig. (Gregor von Elvira) Tract. de libr. ss. Script. 18 (191, 14 Batiffol): nec dico quod sentio, et tamen silere non possum. Gaudent. Sermo 16 (ML 20, 956 A): intuemini quid patiar, qui cum loqui nesciam, tacere non possum. Petr. Chrysol. Sermo 67

14, 25 (S. 376): ut eadem vix noster ferre possit auditus, 10, 3 (S. 342): vel mente concipere formidamus, Tr. 2, 9 (S. 529): hoc sacrilegum est etiam cogitare. L 1, 2 (594 B): exhorruit . . . detestentur, 50, 1 (843 A): pari exsecratione damnamus, 111, 1 (1021 A): perhorreret, 15, 16 (689 B): quam etsi eloqui erubescimus etc., Erlaß der Kaiser Theodosius II. und Valentinian III., ep. 8 (622 B): quae enim et quam dictu audituque obscena. Coel. 4, 10 (435 C): quod dictu nefas est. Zos. 4, 3 (664 B): plura scribere pudoris fuit.

Ebenda: absit, 11, 2 (S. 198): quod absit, ep. 19 (S. 212): absit ut etc. Auf die Häufigkeit dieser Wendungen bei G hat schon Wölfflin hingewiesen. Sie kommt bei ihm (ohne G 1) etwa 13mal vor, in ep. 12, 2 (S. 350 f.) zweimal. Bei F (einschließlich G 1) etwa 25mal, G 1, 12 (S. 294) und 1, 32 (S. 305) je zweimal, 1, 33 (S. 305) sogar fünfmal, F 1, 5 (S. 225) dreimal. Vorbild natürlich das absit (= μὴ γένοιτο) Gal. 2, 17. 3, 21. Röm. 3, 4. 6. 31 u. a. Auch bei Tertullian häufig.

S 3, 5 (S. 181): si in palatii sui requiri mandet archivis. F 1, 6 (S. 225): palatii tui facito scrinia recenseri. Die kirchlichen scrinia bei S 2, 2 (S. 178), H 9, 1 (S. 147), L 118, 4 (1045 A), Bonif. 4, 2 (760 B), 15, 3 (781 A).[1]

Ebenda: ex imperii vestri arce diffusa, 11, 1 (S. 197): christianam aulam invaderet, F 1, 9 (S. 228): [Schw. 66, 24 ab] ecclesiae arce deiectum. Vgl. L Sermo 3, 4 (148 A): in apostolicae petrae arce fundatos, 82, 3 (424 A): (Petrus) ad arcem Romam destinatur imperii (danach G Tr. 2, 10 S. 529: eumque [sc. Petrum] dispensatione mirabili in dominam gentium Romam direxit). Bonif. 4, 1 (760 B): arx sacerdotii.[2] Vinc. Lerin. Commonit. 26

(ML 52, 391 A): ego dicere non audeo, tacere non possum. Ps.-Aug. de vita christ. Einleitung, ML 40, 1031: ut cum loqui nesciam tacere non possim. Ferrand. vita Fulg. 47 (ML 65, 141 B): tacere potius noluit quam respondere aliquid potuit (der arianische Bischof Pinta).

[1] Bonif. 4, 2 ist das erste Zeugnis für Registerführung in der römischen Kirche, die etwa 400 begann. Vorher wurden die Ausläufe nicht aufbewahrt. Haller, Papsttum 1 (1934) 472.

[2] Siehe zu dieser Stelle Schwartz, Festschr. f. Reitzenstein 1931, S. 147; Joh. Haller, Das Papsttum 1 (1934) S. 479. Sie lautet in der Handschrift: Beatus apostolus Petrus, cui arce (T[a] res) sacerdotii dominica voce concessa est. Schwartz schlug zuerst vor summa res, dann arche (ἀρχή). Haller denkt an

(37): ex arce catholica. Ps.-Hieron. de scientia div. leg. 2 (ML 30, 107 B): ex tota cordis arce credendum est.

3, 5 (S. 182): pestiferae falsitatis, 15, 2 (S. 203). F 11, 4 (S. 256): pestiferae damnationis, 15, 5 (S. 273). L 155, 2 (155, 2), Coel. 11, 1 (459 D), Innoc. 29, 2 (584 A). Aug. CD 8, 19; 10, 4. Cypr. de un. 10 (219, 2) u. ö.

Ebenda: cui Dominus curam totius ovilis iniunxit, 7, 4 (S. 192): religiosi ovilis, 10, 2 (S. 197): dominici gregis ovile. F 1, 9 (S. 228): ovile dominicum, 2, 6 (S. 236). G 4, 1 (S. 321): totius ovilis dominici curam tractantes, 19, 1 (S. 386): totius ovilis curam Christo Domino delegante suscepit, 6, 2 (S. 326): dominicus grex. L 1, 1 (593 B), ep. 172 (1216 C), ep. 15 (678 A); Coel. 12, 1 (465 A), 13, 5 (477 A); Innoc. 29, 8 (588 A), 30, 6 (592 C).

S 3, 6 (S. 182): tantorum et talium praedecessorum, 4, 1 (S. 184), 6, 4 (S. 189): tot tantique pontifices, 18, 2 (S. 209): tantum ac tale testimonium, G 1, 19 (S. 297): tot tantique praesules venerandi. G 27, 6 (S. 428): de tot tantisque civitatibus, 27, 9 (S. 432): tantos ac tales episcopos, Tr. 2, 5 (S. 526): tot et tantis tantarum sedium sacerdotibus. Innoc. 1 (465 A): tanti ac tales viri praedecessores mei. Auch bei Aug. und anderwärts.

Ebenda: machinamenta ecclesiasticis prostrata decretis. F 14, 3 (S. 268): quod . . . monstratur esse prostratum (durch Konzilsbeschluß), 2, 5 (S. 235). G 3, 9 (S. 317): synodico tenore prostravit, 6, 3 (S. 327), 14, 26 (S. 377), 26, 5 (S. 400), 26, 14 (S. 412): pari iacent damnatione prostrati. L 130, 2 (1079 A): evangelici sermonis sint virtute prostrati, Sixt. 6 4, (608 B). Cypr. ep. 50 (Cornelii, p. 618, 4): prostratus virtutibus Dei.

Ebenda: nunquam sinuntur oppugnationis elisae [Avell. 128, 16 elisa] reparare certamina. Das auf Tertullian zurückgehende elidere[1] wird in ähnlichen Zusammenhängen gerne gebraucht, F 1, 11 (S. 228): furias, quas Deo inspirante pietas eius eliserat, 8, 2 (S. 248), 11, 5 (S. 257): elisus est satanas, et tamen operatur. G 12, 8 (S. 355): synodi semel actae regula elisi, 6, 3 (S. 327), 26, 4 (S. 397): error elisus est, Tr. 6, 10 (S. 605). Vgl. L 85, 1

---

arca oder acies mit Erinnerung an die acies apostolica bei Tert. pud. 17, 1. Ich halte arx, die Verbesserung Holstens, für richtig und das handschriftliche arce für ein durch das nachfolgende voce veranlaßtes Verschreiben.

[1] Siehe Ztschr. f. KG. 45 (1926) S. 518.

(923 A): elidit, Sixt. 6, 4 (ML 50, 608 B), Coel. 14, 3 (487 D): elisos . . . stantes allidere.

S 3, 7 (S. 182): qui divinis simul reus est legibus et humanis, 15, 4 (S. 204): divinis et saecularibus legibus persequenda. G 5, 1 (S. 324): divinis humanisque legibus damnatum, ep. 23 (S. 390): contra leges divinas et publicas, 24 (S. 391), Tr. 5, 1 (S. 571), 6, 3 (S. 600) u. ö. Man vergleiche auch F 4, 2 (S. 241): sicut ecclesiasticis necesse est et vestri (des Kaisers) legibus fieri decet, mit G 4, 3 (S. 322): nec tantum ecclesiae catholicae legibus, sed et principum Romanorum damnatam, 6, 3 (S. 237), dazu H 10, 4 (S. 150): quae et sacerdotali ecclesiastica praeceptione fulcirentur et regia. Vgl. L 15 (679 C): kirchliche und staatliche Verurteilung der Ketzer . . . simulque divinum ius humanumque subverti, ep. 60 (873 C): et regia et sacerdotalis defendat auctoritas, Bonif. 1, 3 (752 A), Zos. 12, 1 (676 B), Sir. 1, 7 (1137 C), 10, 18 (1194 A).

Ebenda: procul a regno pietatis vestrae funesti capitis venena discedant . . . medicantia verba, 11, 2 (S. 198): ne antiquus ille serpens toties excisi capitis virus effundat, 15, 2 (S. 203): ne . . . virus infunderent, ep. 19 (S. 212). F 15, 4 (S. 272): perfidi virus Acacii, qui dum illicitis crescere tendit augmentis etc. G 5, 1 (S. 324): Pelagianae pestilentiae denuo virus inferre . . . crescere dissimulando perniciem . . . pius medicator, 14, 26 (S. 377): competenti medicatione, 18, 2 (S. 384): absint ergo a fidelibus Christi viperei [so richtig Avell. 465, 21; Thiel: viperae] capitis dira commercia, et procul a coelestibus pascuis mortifera venena pellantur. Vgl. L 79, 1 (910 B): quantum simplicibus infunderetur veneni, 109, 4 (1018 A): impietatis virus, 134, 2 (1093 A): venena profundere, 136, 4 (1100 A), 169, 1 (1213 A), Sixt. 6, 7 (610 A): aegritudinis morbum, quia astutiae venena infuderant, Cypr. de un. 9 und 10 (218, 1 und 219, 2 Hartel) u. ö.

3, 7 (S. 183): qualiscunque sedis eius (sc. Petri) minister. F 1, 4 (S. 225): per eius (sc. Petri) qualemcunque vicarium, 15, 3 und 4 (S. 272). G 12, 1 (S. 350): qualiscunque apostolicae sedis vicarius; vgl. 3, 13 (S. 319): qualescunque ministros Christi, 6, 4 und 7 (S. 397 und 402). Später dann bei Papst Symmachus ep. 10, 12 (S. 705 Thiel). Leo I. kennt diese Demutsformel noch nicht.

Er sagt dafür in Sermo 3, 4 (147 A): cuius (sc. Petri) dignitas etiam in indigno haerede non deficit, 2, 2 (144 A): a tanti amore pastoris nec in persona tam imparis tepescit haeredis caritas totius ecclesiae. Dam. 7 (370 B): tamen confitemur, nos illo dignitatis gradu longe inferiores esse. G 3, 4 (S. 314): satis immeritus tantae sedis officio [so richtig Schw. 50, 14; Thiel: officium].

Ebenda: impune grassari. F 1, 12 (S. 230): funesta diu impunitate grassantem. Das grassari schon bei Cyprian ep. 59, 6 und 11 (674, 2 und 679, 5), ebenso bei Laktanz und anderen.

Ebenda: qui placatum Deum vel regno vestro cupitis vel saluti. Der schon bei Cyprian sich findende Gebrauch von vel – vel im Sinne von et – et kommt auch in unsern Briefen öfters vor. S 6,1 (S. 186): vel cogitatione complecti vel voce depromere. F 2, 10 (S. 238): vel cum domino filio nostro clementissimo principe vel cum tua dilectione, 14, 5 (S. 269): vel opto vel moneo. G 10, 9 (S. 347), Tr. 3, 6 (S. 534): vel intellegi voluerit vel nostra confessione depromi, Tr. 5, 1 (S. 572): vel fuisse vel esse. Dazu gehört auch das vel posse vel debere (oben S. 10 zu S 3, 2).

S 4, 1 (S. 184): deiectio . . . contra deiectos, ep. 13 (S. 200): ab indebito sibi honore deiectus. Dieses deiicere auch F 1, 19 (S. 228), 17, 2 (S. 276), 4, 1 (S. 241): episcopum . . . acceptissima Deo praeceptione deiecerat. G 3, 10 (S. 317): Petrumque simili definitione deiecit, 10, 5 (S. 344), 26, 12 (S. 410); 27, 2 (S. 424): in catholicorum deiectione, Tr. 1, 2 (S. 512 f.): deiicitur . . . deiicitur, Tr. 2, 7 (S. 527): in profundissimam ruinam deiectus (vgl. dazu oben S. 12 zu S 3, 3 wegen ruina), Tr. 5, 7 (S. 578) u. ö. L 19, 1 (711 A): deiectio . . . proprio te iudicio deiicientibus, 85, 1 (923 A), Sixt. 2, 3 (589 B), Zos. 16, 1 (684 B), Sir. 1, 11 (1141 A). Aug. CD 10, 25.

Ebenda: cadere didicit qui resultat. G 1, 22 (S. 300): cum nemo resultare tentaverit. G 10, 5 (S. 344), 12, 12 (S. 358): quid vocandi sunt qui resultant? 26, 8 (S. 430), 27, 2 (S. 424). Bemerkenswert ist, daß resultare hier stets beziehungslos gebraucht erscheint, während es in früheren Papstbriefen ebenso ständig mit einem Dativ verbunden ist, H 16, 2 (S. 166); quorum praeceptionibus resultarit, Sixt. 8, 1 (611 B): nemo praeceptionibus his resultet, L 119, 2 (1042 A): evangelio resultari, 119, 5

(1046 A): ut inferiora (membra) superioribus non resultent, 126 (1070 A), 129, 3 (1077 C), 135, 1 (1096 B), 164, 2 (1149 B).

Was den Leitsatz betrifft, so lieben es bekanntlich die Päpste, in ihre Briefe rechtliche, sittliche und Erfahrungsgrundsätze einzustreuen, von denen viele in das Kirchenrecht übergegangen sind. Schon der Gegenpapst und „Stoiker" Novatian hat das getan.[1] Auch in unsern Briefen finden sich manche Beispiele. So S 2, 2 (S. 179): illa est namque perennitas regnique per seriem propaganda posteritas, si in successore reperitur quod a praedecessore descendit; 15, 2 (S. 203): quia melius est aditum obstruxisse quam poenam exegisse peccati; 17, 1 (S. 207): quia quod voluntarium non est, vocari non potest in reatum. Zum Satz cadere didicit qui resultat vgl. Bonif. 15, 5 (782 B): nemo in hoc rebellis exstitit, nisi qui de se voluit iudicari. F 2, 5 (S. 236): error enim, cui non resistitur, approbatur, et veritas, quae minime defensatur, opprimitur; 2,8 (S. 237): neglegere quippe, cum possis deturbare perversos, nihil est aliud quam fovere; G 1, 43 (S. 311): corrigi ad fidem et sequi quod melius est, voluntate debet venire, non vi. G 3, 5 (S. 314): optima enim illa est ecclesiae catholicae et apostolicae dispositio, quae docet ad meliora proficiendo conscendere, non ad deteriora descendendo deficere; 3, 11 (S. 318): immo et satis gravat, dictis polliceri quod factis negatur; 3, 15 (S. 320): cum utique pastorem sequi grex debeat ad pascua salutaria revocantem, non per devia gregem pastor errantem (vgl. Coel. 5, 3, p. 437 A: docendus est populus, non sequendus); ep. 24 (S. 391): quia qui iudicium refugit, apparet eum de iustitia diffisum; 39, 3 (S. 453): ut nullus ecclesiae ministrorum contra pontificalia constituta venire contendet; Tr. 6, 3 (S. 600): numquid non etiam leges humanae dicunt, quod reus reum facere non possit?

S 4, 2 (S. 184): unde insolubile esse non dubium est, 7, 5 (S. 192): insolubili observatione. Wieder ein gelasianisches Wort: G 1, 35 (S. 308), Tr. 3, 12 (S. 540), Tr. 4, 6 (S. 563). In Tr. 2, 8 (S. 529) heißt es dafür indissolubilis. Ps.-Cypr. de sing. cleric. 19 (195, 11): insolubili catena devinctos.

Ebenda: damnantes errorum exsecrabilium auctores pariter et sequaces. F 14, 3 (S. 268): ne in successoribus omnino repa-

[1] H. Koch, Zum novatianischen Schrifttum, Ztschr. f. KG. 38 (1930) S. 86 ff.

randum esset, quod in auctoribus iuste monstratur esse prostratum, 17, 3 (S. 277); 15, 2 (S. 271): synodus . . . erroris cunctos sequaces consequenter involvit, G 1, 18 (S. 297): apparet ex discipulis, quae doceat hos magister. G 3, 9 (S. 317): cum auctoribus successores eorum . . . simulque omnes damnavit et complices, 18, 2 (S. 283), 26, 4 (S. 399). Vgl. L 165, 1 (1155 B): in discipulis recrudescit, quod in auctore defecit, 109, 3 (1016 B): sectatores . . . haeretici olim in auctoribus suis praesciti atque damnati. Cypr. de un. 18 (226, 16): auctores . . . participes et comites, ep. 69, 9 (758, 3). Auf den Gebrauch von sequax im schlimmen Sinne hat schon Wölfflin hingewiesen; er findet sich noch S 7, 3 (S. 191) – dagegen S 3,4 (S. 181) in gutem Sinne –, ferner F 1, 6 (S. 226), 11, 6 (S. 257), 14, 4 (S. 268), 15, 2 (S. 271), G 1, 5 (S. 290, 6), 1, 20 (S. 298); G 3, 10 (S. 317). Dafür sectator: F 1, 12 (S. 230), 15, 2 (S. 271), 17, 2 (S. 275); bei G etwa zehnmal. Bei L 156, 3 (1130 B) ist sectator, 80, 1 (913 A) sequax in gutem Sinne gebraucht, sonst beides in schlimmem Sinne: 7, 1 (620 C), 102, 1 (985 B), 111, 1 (1021 A), 119, 1 (1041 B); bei Coel. 13, 1 (469 B) in schlimmem, bei Bonif. 15, 3 (781 A) in gutem Sinne.

S 4, 3 (S. 185): non enim iunguntur bona pessimis,[1] recta perversis, nec possunt salutaria coire cum noxiis, quia luci communio nulla cum tenebris nec infideli portio cum fideli (vgl. II Kor. 6, 14). F 14, 6 (S. 269): nihil sit commune luci cum tenebris I Kor. 10, 21 . . . et propheta clamat: ‚Inter mundum et immundum non discernebatis' (Ezech. 22, 26). Das führt zu G Tr. 2, 5 (S. 526): ne fiat tam passiva rerum confusio atque commixtio, ut nulla inter mundum et immundum sit secundum prophetam certa discretio (Ezech. 22, 26), Tr. 2, 8 (S. 528): confuso iam ordine rerum atque turbato. Und damit

[1] Zu dieser Verbindung des Posit. mit dem Superl. vgl. G Fr. 17 (S. 492): ne per consuetudinem pessimam exempli mali temeritate crescente etc., Aug. CD 8, 21: mala pessimorum, Iren. adv. haer. III, 24, 1 (S. 552 Stieren): per sententiam malam et operationem pessimam. Cyprian führt den von Paulus I Kor. 15, 33 angezogenen Vers aus Menander, der in der Vulgata lautet: corrumpunt mores bonos colloquia mala, regelmäßig so an: corrumpunt ingenia bona confabulationes pessimae, Testim. III, 95 (177, 5; Hartel hat hier, wie gewöhnlich, die der Vulgata angeglichene Lesart der codd. AW in den Text aufgenommen, statt des ursprünglichen der codd. LMB), de un. 17 (225, 21), ep. 59, 20 (689, 23).

vergleiche wieder F 12, 2 (S. 258): quia nisi a fidelibus perfidi sint remoti (vgl. S 4, 3), rerum[1] discretione sublata laborabunt suspicionibus innocentes, 11, 1 (S. 252): ut etiam discernendi iustos ab impiis, fideles ab infidelibus, catholicos ab haereticis . . . habeatis industriam, 17, 1 (S. 275): communione confusa. G 12, 5 (S. 353): alioquin non erit divinitus mandata discretio, sed miseranda confusio, 27, 11 (S. 434): haec illa mixtura, haec est illa confusio, qua per Orientem totum inter catholicam haereticamque communionem nulla discretio est, 27, 12 (S. 435). Vgl. Cypr. un. 9 (218, 4 ff.), ep. 59, 20 (690, 24). Hierher gehört auch das auf Cyprian (s. den Index verborum bei Hartel) zurückgehende miscere, F 16 (S. 274): ut te a damnata communione suspenderes . . miscendum esse consortium, G 1, 25 (S. 301): se miscere damnatis, 1, 34 (S. 306), 27, 11 (S. 434) u. ö.

Ebenda: in quae abrupta sunt [Avell. 135, 7: sint] ducti. F 2, 9 (S. 238): ne in abruptum totus ecclesiae status . . . sinatur abduci. G 3, 7 (S. 316): in haec abrupta deduci. G 1, 10 (S. 293): tendat abrupte, Tr. 3, 12 (S. 540): in hoc tendit abruptum. Vgl. L 59, 2 (868 A): in praeruptum deduci, Sir. 1, 7 (1137 C): in abruptum perducti. Das abruptus wird auch gerne mit einem Genetiv verbunden, G ep. 36 (S. 450): affectatae potestatis abruptum, 38 (S. 452): tanti facinoris abruptum, Tr. 5, 8 (S. 580): in irrationabilitatis abruptum . . . abducta est; vgl. Zos. 2, 5 (652 B): in illius erroris abruptum coguntur. Dafür G 3, 6 (S. 316): in inferna demergi, 3, 8 (S. 316): in prona pravitatis aut in haereticae communionis inferna verguntur, wie F 13, 3 (S. 261): in mortis profunda demerserit; L 10, 2 (630 B): semet ipsum in inferna demergit, Sermo 4, 3 (150 C), Sixt. 6, 2 (607 B). Auch praecipitium wird gerne gebraucht: G 1, 23 (S. 301); G 3, 12 (S. 318), 9, 3 (S. 340), 14, 26 (S. 377), 26, 6 (S. 401); in Tr. 5, 13 (S. 586) heißt es sogar: in mortiferae praecipitationis abruptum. Vgl. Coel. 11, 3 (461 C), 12, 1 (465 A), Innoc. 29, 8 (588 A). Aug. CD 6, 6. Cypr. ep. 65, 2 (724, 1): per praeceps et abruptum,

[1] Schw. 78, 7 schreibt dafür reorum. Das handschriftliche rerum wird aber durch Tr. 2, 5 (S. 526, Schw. S. 209, 26) und durch das sächliche salutaria noxiis in S 4, 3 gestützt; allerdings andererseits ein reorum durch F 11, 1 (S. 252).

15, 3 (515, 13), de un. 17 (225, 12): abrupta perfidia, u. ö. Nov. Trin. 25 (91, 13 Fausset): abrupta dementia.[1]

S 4, 4 (S. 185): competentia simul scripta direximus, 18, 3 (S. 210): per satisfactionem christianis regulis competentem, S 19 (S. 212): medicinae venia competit. F 13, 3 (S. 261): competens medela, 17, 2 (S. 276): ordine competenti. G 18, 3 (S. 384): competentibus roborentur alloquiis, 26, 10 (S. 406): competente refutatione, Tr. 2, 8 (S. 528): competentibus regulis, ep. 12, 2 (S. 351): ut competit, 12, 8 (S. 355): competenter instructus, 1, 26 (S. 302): dum curationi competenter insistit, Tr. 2, 10 (S. 529), Tr. 3, 6 (S. 534), Tr. 4, 10 (S. 566), Tr. 5, 10 (S. 582). Cypr. de hab. virg. 8 (194, 2), c. 23 (204, 9), ep. 55, 27 (645, 20), Ps.-Cypr. de sing. cleric. 13 (188, 9). Nov. Trin. 18 (67, 20 Fausset), c. 20 (74, 3), ep. 36, 2 (573, 26).

Ebenda: fidem probatissimi sacerdotis, S 9 (S. 195). F 13, 5 (S. 263): probatissimi sacerdotis cura. Vgl. L 51 (845 A): probatum sacerdotem, 71 (896 A): probatissimos viros, 147, 2 (1119 A); Coel. 13, 2 (471 B), 18, 5 (511 A); Bonif. 7 (767 B).

S 5 (S. 186): moliatur audacia, 2, 2 (S. 178): inimicus moliatur insidias, 10, 2 (S. 197), 11, 2 (S. 199). Wieder ein Lieblingswort: F 2, 9 (S. 238), 3, 1 (S. 239), 12, 1 (S. 258), 17, 3 (S. 276), bei G über ein dutzendmal. Vgl. L 79, 1 (910 B), 106, 3 (1005 A), 120, 3 (1051 A), 144 (1112 B). Cypr. ep. 52, 2 (618, 14). Sueton. Jul. 9, Calig. 49. Sallust. Catil. 27, 2. Molitio F 1, 4 (S. 225) und G 10, 7 (S. 346).

S 6, 1 (S. 186): Inter opera divinae providentiae . . . eloqui potentias Domini vix quaelibet humana lingua sufficiet. F 15, 1 (S. 270): Dignas referre Deo nostro gratias fateor mens humana non sufficit.

Ebenda: quis enim valeat vel cogitatione complecti vel voce depromere etc., G 10, 3 (S. 342): voce depromitur . . . mente concipere, 10, 9 (S. 347): vel corde gerunt vel ore diffundunt, Tr. 6, 4 (S. 601): quod corde concipis et ore depromis. F 15, 1 (S. 270): sermo deprompsit, G 7, 1 (S. 335): sermo depromeret, Tr. 3, 8 (S. 536): evangelica voce depromitur, 3, 6 (S. 534). Das (de)promere allein ist bei G sehr häufig, wie schon bei No-

[1] Ergänzung zu Schwartz, Publizist. Sammlungen S. 294.

natian (siehe den Index zu de Trin. bei Fausset s. v. promere und depromere).

6, 1 (S. 187): clamandum est cum propheta. Das clamare oder exclamare bei Anführung von Schriftstellen ist ein alter, aus dem weltlichen Schrifttum übernommener Brauch,[1] der sich auch bei G findet: 3, 6 (S. 315), 3, 11 (S. 308), 6, 8 (S. 332), Tr. 5, 11 (S. 583); F 1, 2 (S. 223), 14, 6 (S. 269); Coel. 14, 6 (493 C), Innoc. 40 (606 C).

Ebenda: si dispensationis supernae sagacius mensura libretur, 18, 4 (S. 211): dispensatione dominica. G 26, 10 (S. 406): mensuram dispensationis religiosae, 14, 9 (S. 367): coelesti dispensatione, Tr. 2, 10 (S. 529): dispensatione mirabili. F 15, 3 (S. 272): superna dispensatio. Vgl. noch F 13, 4 (S. 162): per dispensationis nostrae ministerium, mit G 7, 1 (S. 335): commissum nobis sacrae dispensationis officium, 12, 1 (S. 350): dispensatione mihi divini sermonis iniuncta, 30, 12 (S. 445): per apostolicae dispensationis officium. L 40 (815 A): dispensationis sibi creditae, 104, 3 (995 A), 106, 1 (1001 B), 121, 1 (1055 B), 171, 1 (1215 A): divinae dispensatione pietatis; Sixt. 1, 1 (853 C), 9, 1 (612 C).

Ebenda: ut . . . gloria maiore rediretis . . . praestantiore fastigio est reversus in regnum (Kaiser Zeno nach Überwindung des Empörers Basiliskus), 6, 2 (S. 188): debes vicem [so Avell. 137, 12; Thiel: vices] muneribus Dei: ille te ad istorum (der Vorgänger) reduxit imperium: tu Deo istis similem redde famulatum (vgl. F 11, 2 S. 253: exhibuisse famulatum; L 162, 1 p. 1143 C: religiosae providentiae famulatum divinis dispositionibus impenditis), 10, 1 (S. 196): quod vos Divinitatis auxilio deiectis religionis et regni hostibus meruerimus [Avell. 140, 5 meruimus] habere victores . . . et cultus verae fidei et status est reparatus imperii, ep. 12 (S. 199). Ähnlich wird der Kaiser auch F 1, 4 (S. 225) an seine mit Gottes Hilfe erfolgte Rückkehr auf den Thron nach Niederwerfung des Aufrührers Basiliskus und unter Wiederherstellung des von diesem untergrabenen chalcedonischen Glaubens erinnert: ut . . . non ingratus exsistere videaris collatae felicitatis auctori . . . quae inimicos tuos facta deiecerint, quae te ad imperiale fastigium Deo comitante revexerint, qualiter illi cum nefanda dogmatis recep-

[1] H. Koch, Cyprianische Untersuchungen 1926, S. 302.

tione[1] conciderint . . . ut illi contra Calchedonensis synodi venerabilia constituta beatissimique papae Leonis scripta venientes ipsa sui molitione collapsi sint et quibus modis eorum reformatione ad pristinum remeaverit tua reverentia principatum,[2] 2, 4 (S. 234), 2, 5 (S. 235).

6, 2 (S. 187): Divinitatis inimici, 10, 1 (S. 196): Divinitatis auxilio, ep. 12 (S. 199). F 1, 13 (S. 232): Divinitatis imitator, G 1, 12 (S. 294), G Fr. 4 (S. 485): Divinitatis attentione, Fr. 22 (496): Divinitatis intuitu. Auch sonst liebt G dieses Wort statt des persönlichen Deus: 10, 10 (S. 348), 12, 2 (S. 351), Fr. 32 (S. 500), Tr. 5, 8 (S. 580) u. ö. In früheren Papstbriefen habe ich es nicht gefunden, auch nicht bei Leo I., dagegen im Schreiben des Kaisers Valentinian III. an Theodosius II., ep. 55 (ML 54, 857 A): ad Divinitatem placandam. Später bei Papst Anastasius II., ep. 1, 4 (S. 618), 1, 8 (S. 622). Vgl. Cypr. ad Fort. 11 (339, 26).

6, 2 (S. 188): Romani imperii praesules. G 17, 1 (S. 381): praesulum nostrorum auctoritas. Sonst findet sich praesul bei F u. G, wie schon Wölfflin bei G beobachtet hat, häufig für Bischöfe, aber auch für Klostervorsteher. Ebenso bei L 105, 2 (999 B), 117, 2 (1038 A).

Ebenda: Marciani ac Leonis omni mundo conspicuam constantiam. F 1, 11 (S. 229): in hoc mundo fuisse conspicuum (sc. Verbum Dei), 17, 3 (S. 276): pia devotione conspicuus. G 7, 3 (S. 336): huic mundo certum est exstitisse conspicuum, Tr. 3, 8 (S. 536): quadraginta diebus (nach der Auferstehung) discipulis fuisse conspicuum (wie bei Cypr. Idola 14, S. 30, 14 Hartel). Vgl. L Sermo 5, 2 (154 A): absens carne, qua potuit esse conspicuus, praesens deitate (Christus); Anastas. 1, 1 (68 C): laudum tuarum fulges nitore conspicuus.

Weiter: salubri consideratione perpendite (vgl. schon 3, 4 S. 181). F 1, 12 (S. 229): christiana mente perpenditis, 8, 3 (S. 248): prompta in Deum pietate perpendite, 15, 2 (S. 271): quibus rite perpensis. G 26, 3 (S. 395): quibus convenienter per-

---

[1] Schw. 64, 27 schlägt vor reiectione, was nicht notwendig ist, da das Eutychianum dogma (G 12, 7 S. 354) gemeint ist, vgl. auch Symmach. ep. 13, 3 (S. 719 Thiel): Eutychetis dogmata recidiva.

[2] So mit Recht Schw. 65, 3. Bei Thiels Lesart wäre remeare transitiv gebraucht, was nie der Fall ist; siehe unten S. 34 zu S 19.

pensis, 12, 1, (S. 350). Auch sonst gebraucht G das perpendere gerne. Vgl. H 10, 4 (S. 149), L 58, 8 (923 C), Innoc. 3, 7 (490 B), Anast. 1, 6 (73 A). Traian. an Plinius ep. 48 (57).

Ferner: successorem . . . divinitus attributum eum fore. F 8, 5 (S. 250): dispensatores divinitus attributos, 17, 2 (S. 276): divinitus constitutum (ebenso Plin. Paneg. 1), G 12, 2 (S. 351): qui praerogandis venerabilibus sunt attributi mysteriis; 1, 25 (S. 301): divinitus inspirata, 3, 4 (S. 314): divinitus collata, 12, 1 (S. 350), 12, 5 (S. 353), 18, 1 (S. 383); Tr. 4, 5 (S. 562): data divinitus potestate. Vgl. L 10, 2 (630 A): dignitatem divinitus datam, 92, 2 (937 B): contra fidem divinitus inspiratam. Innoc. 13, 2 (515 B), Dam. 7 (371 A). Dafür F 7 (S. 247): coelitus, vgl. L 162, 2 (1144 C), Sixt. 2, 2 (589 A). Das Gegenteil ist humanitus (s. unten zu F 1, 10). Auch bei Augustin ist divinitus sehr häufig, vgl. CD 2, 7: divinitus - humanitus.

Ebenda: debes . . . reverentiam, debes vicem muneribus Dei. Ähnlich F 1, 19 (S. 298): sint ergo haec apud vos certa, sint fixa. G 10, 6 (S. 345): qui sacri, qui ecclesiastici, qui legitimi celebrantur, 26, 10 (S. 406): tunc firma, tunc libera, tunc provecta consistit, Tr. 4, 12 (S. 569): quo more, quo ritu etc., Tr. 5, 8 (S. 579): haec illa causa est, hoc illud malum, Tr. 6, 13 (S. 606): si bonum est, si divinum, si salubre. Zu debes vicem muneribus Dei vgl. F 1, 4 (S. 224): hanc vicem meis rependе beneficiis, G 3, 1 (S. 312): ut sic vicem salutationis impenderem. H 6, 1 (S. 139): ut vicem nobis communis praesentiae scribendi cura compenset, L 81 (916 B): salutationis vicissitudinem reddo, Innoc. 10 (513 A): et pro nobis paria ad Deum vota rependere precamur.

S 6, 3 (S. 188): ingenti gratulatione respiro. G 4, 1 (S. 321): vix respirare valeamus, 5, 2 (S. 325): occupationes . . . quae nos minime respirare patiuntur, 7, 1 (S. 335): ubi primum respirare fas est, 8, 2 (S. 339): ab obstinatione mortifera respirantes, 26, 2 (S. 394): de exsiliis respirantes.

Ebenda: et omnino non ambigo etc. (3, 4 S. 181; 4, 4 S. 184: non dubium est). Dieses non ambigere oder dubitare gebraucht G gerne: 5, 2 (S. 325), 30, 12 (S. 445), Fr. 28 (S. 499); Tr. 2, 8 (S. 528): ambigi dubitarique non potest, 3, 9 (S. 537) u. ö.; F 1, 1 (S. 223), 2, 5 (S. 236), 4, 2 (S. 241), 8, 5 (S. 256), 17, 2 (S. 276). Vgl. L 117, 3 (1038 B), 123, 1 (1060 B), 141, 2 (1109 B), 156, 3

(1151 A), Coel. 14, 2 (487 B), 18, 5 (511 A), Bonif. 4, 3 (761 A), 5, 4 (763 B), Zos. 3, 8 (661 A).

Ferner: prolixiore hortor alloquio, 7, 1 (S. 189): prolixo volumine. F 8, 1 (S. 247): profusiore pagina. G 14, 3 (S. 363): prolixior consuetudo. L 105, 4 (1000 C): prolixitatem epistolae meae. Nachher Anastasius II., ep. 3, 1 (S. 624 Thiel).

S 6, 4 (S. 189): ut . . . ecclesiam Dei ab haereticorum latrociniis atque contagiis exuatis. F 1, 13 (S. 232): vos ab ipsius haereseos praeceptoribus populos exuite[1] christianos, 15, 3 (S. 272): exuantur ab his, qui nostri non sunt, 6, 2 (S. 246): nunquam anathematis vinculo exuendus. G 30, 2 (S. 445): vinculis damnationis exuendos, Tr. 5, 6 (S. 578): hac incursionum peste exuti. Vgl. Cypr. ep. 62, 3 (699, 13): ut qui nos de diaboli faucibus exuit, nunc ipse . . . de barbarorum manibus exuatur. Ps.-Hier. ad Celantiam 30, 4 (CSEL 56, 354, 24): exuta mens a cunctis retinaculis mundanis; de vera circumcis. 11 (ML 30, 200 A): de Pharaonis iugo exuta, u. a.

S 7, 2 (S. 190): apud mentem christianissimam; F 1, 12 (S. 229) christiana mente, 15, 3 (S. 271), 17, 3 (S. 276): christianae mentis Augusto, 14, 4 (S. 268): catholica mente. Vgl. L 117, 4 (1039 A): apud religiosissimas mentes.

S 7, 3 (S. 191): eadem debent lege percelli. G 12, 8 (S. 355): ut pariter eius quoque consortem percelleret, 26, 11 (S. 408): a saeculi potestate percelli, 27, 8 (S. 430), 30, 7 (S. 441) u. ö. Vgl. L 92, 3 (939 B): iusta exsecratione percellitur, 82, 2 (918 A), 119, 4 (1044 A) u. ö.; Zos. 3, 3 u. 7 (657 A u. 660 A), Innoc. 33 (609 B), Sir. 1, 8 (1138 A).

Ebenda: sub anathemate a Christianorum consortio vel ipsa appellatione removemus. F 6, 1 (S. 243): christiani nominis appellatione privatus, 11, 2 (S. 254): ut his etiam Christianorum vocabulum tolleretur. G Tr. 1, 5 (S. 515): Christiani (in der Fassung der Ballerini S. 523: christiana) appellatione privari, ep. 14, 26 (S. 377): si tamen sacerdotum iam sint vocabulo nominandi. Vgl. L 156, 3 (1130 B): qui ipsi se christiano nomine privaverunt, 164, 3 (1151 A).

Ebenda: nec umquam his satisfactionis patefaciendus est locus. F 9 (S. 250): locum satisfactionis amisit.

---

[1] So richtig Schw. 69, 4. Thiel mit cod. Vat. 1342: eruite.

S 7, 5 (S. 192): quia per universum mundum insolubili observatione retinetur. F 12, 1 (S. 258): ut ... iugi observatione vigiletis. G Tr. 2, 9 (S. 529): cum diligentissima observatione teneatur, ep. 14, 9 (S. 367): in hac sibimet observatione concordet. Vgl. Ps.-Aug. de vita christiana c. 10 (M L 40, 1041): ut innocentia tota observatione teneatur. Bonif. 5, 1 (761 B), Zos. 2, 8 (654 A), 9, 5 (672 B), Sir. 10, 2 (1182 B), 10, 6 (1185 B), 10, 13 (1191 A). Cypr. hab. virg. 8 (193, 28): religiosa observatione, de laps. 7 (241, 12). Daneben observantia: S 3, 4 (S. 181), F 1, 14 (S. 232), 8, 3 (S. 248), G Tr. 2, 9 (S. 529); H 6, 2 (S. 140) und 8, 3 (S. 144), L 121, 1 (1055 B), 129, 3 (1077 B), 141, 2 (1109 B), Sixt. 9, 1 (612 B), 9, 3 (613 B), Bonif. 7 (767 A).

Ebenda: post tot divinae indignationis exempla. F 1, 5 (S. 225): quibus (causis) eius (sc. Domini) indignatio provocetur, 3, 2 (S. 240). Vgl. L 44, 2 (829 B): ne cuius religio dissipatur, indignatio provocetur. Cypr. ep. 4, 19 (475, 11), 17, 1 (521, 16) u. ö.

S 8 ist ein Brief des Bischofs Acacius von Konstantinopel an Papst Simplicius.

S 9 (S. 195): ut damnati Dioscori nomen inter altaria recitaretur. G 3, 8 (S. 316): non est fas eos inter catholicorum altaria nominare.

S 10, 1 (S. 196): nec ... vel solus tacere vel primus ... tacere non possum, ep. 12 (S. 199): silere non potui, vgl. ep. 13 (S. 200): gaudia silentium non amare. Wieder eine Lieblingswendung, die sich bei G etwa ein dutzendmal findet: 6, 4 (S. 327), 12, 6 (S. 354) 26, 11 (S. 409), Tr. 1, 12 (S. 518), 3, 4 (S. 533) usw. Dazu F 1, 5 (S. 225), 2, 5 (S. 235), auch H 8, 1 (S. 141), Coel. 13, 8 (481 A), Anast. 1, 5 (72 A), Sir. 1, 1 (1132 C). Non praeterire: F 2, 4 (S. 234): nec illa praeterire, 13, 7 (S. 264), G 26, 5 (S. 400): nec illa praeterimus, vgl. Ps.-Aug. de vita christ. 15 (ML 40, 1045): nec illud praeterire te volo, Ps.-Hier. virg. laus 7 (ML 30, 168 B). H 8, 5 (S. 145); L 6, 6 (620 A), 49 (842 A). Umgekehrt tacere bzw. taceo: F 1, 9 (S. 227), 2, 5 (S. 236), G 1, 9 (S. 292); G 3, 16 (S. 320), 27, 9 (S. 431), 27, 12 (S. 434) Tr. 2, 3 (S. 525): praetermitto; Sir. 1, 12 (1141 A). Vgl. Aug. CD 1, 28; 3, 1; 3, 2; 5, 21; 10, 4; 11, 20 u. ö.

S 10, 2 (S. 197): quietem ... pervigili protectione munite. F 2, 1 (S. 232): curas, quas ... beatissimus Petrus apostolus

pervigili moderatione dispensat. G 4, 3 (S. 323): pervigil cura pastorum, 12, 7 (S. 354): apostolicae sedis cautela pervigilat. L 6, 3 (618 A): credita tibi gubernacula pervigil tene, 153, 1 (1123 B): si etiam vestra cura pervigilat; Innoc. 35 (602 A). Nov. Trin. 8 (26, 15 Fausset): pervigili obtutu. Pelagius ad Demetr. c. 26 (ML 30, 41 A): sollicita pervigilique custodia discernere cogitationes suas. Später Symmach. ep. 14, 1 (S. 722). Avit. Vienn. ad Hormisdam ep. 21 (S. 781 Thiel). Früher Plin. Paneg. 63: pervigiles et insomnes. Auch sonst begegnen uns Verstärkungen mit per- in diesen Briefen, so perdocere: S 6, 4 (S. 189), G 26, 3 (S. 397) Tr. 3, 6 (S. 534); perstare: S 3, 5 (S. 182), G 1, 39 (S. 310), Tr. 5, 10 (S. 583); pervidere: S 16 (S. 206), F 1, 12 (S. 230), 2, 5 (S. 235), 3, 2 (S. 239); perbene: G 26, 6 (S. 401); perdurare: G 27, 11 (S. 433).

Ebenda: profutura divino cultui providentia vestra. F 1, 13 (S. 231): in aeternum sibimet profuturae communionis auxilium; G 9, 1 (S. 339) vas egregium . . . maxime profuturum, Tr. 6, 7 (S. 603). Vgl. H 4, 2 (S. 138): profutura universali ecclesiae orationum vota. L 17 (705 A), 49 (842 A), 129, 3 (1077 C). Cypr. de laps. 15 (247, 29), ad Fort. 11 (341, 12), ep. 37, 2 (577, 24). Nov. de Trin. 1 (S. 2, 13 Fausset), ep. 30, 3 (551, 20 Hartel), de spect. 2 (A. 5, 2).

S 11, 1 (S. 197): labor tuae dilectionis etc., 11, 2 (S. 198): laboris tui nobiscum carperes fructum. Später wird derselbe Acacius an seine frühere Mühewaltung für den rechten Glauben erinnert, F 2, 6 (S. 236): ubi est, frater Acaci, labor tuus, quo tyrannidis haereticae tempore desudasti? Damit hat schon Caspar G 1, 21 (S. 299) verglichen: laborum suorum pro fide catholica primitus impensorum eum meminisse mandavimus. Zu dem ubi est . . . vgl. G 1, 13 (S. 295): ubi est imperialis auctoritas? ubi moderatio? ubi legum gubernatio? Coel. 13, 5 (477 A): ubi est diligentia pastoralis?, 14, 1 (487 A): ubi est . . . ? ubi est . . . ?, Innoc. 35 (601 B): ubi provisiones tuae?

S 11, 2 (S. 198): occasionem amplexi etc., 14, 2 (S. 202): contubernium spiritale amplecti, 17, 1 (S. 207). F 1, 5 (S. 225): fidem amplecti, 14, 2 (S. 267): complectentibus foedera caritatis. G 12, 6 (S. 354): pacem amplector, 34 (S. 448): piae mentis amplectanda devotio est. L 75, 1 (901 C): occasiones libenter amplectens, 80, 1

(913 B): societatem tuae dilectionis amplectimur, 92, 1 (937 A), 130, 1 (1078 B), 156, 1 (1128 B), Coel. 3 (428 A), 14, 8 (497 B). Bonif. 5, 3 (762 B), Innoc. 19, 1 (542 A), 22 (545 B). Pelag. Expos. zu Eph. 3, 1 (S. 357, 5 Souter), Ps.-Hier. de fer. opprobr. 10 (ML 30, 285 B) u. a. Schon bei Cyprian ist ein solches amplecti ziemlich häufig.

S 12 (S. 199): pietate enim vestra fulta Divinitatis auxilio, 18, 2 (S. 208): fidei catholicae communione suffulta (synodus), ep. 21 (S. 214): vicaria sedis nostrae te auctoritate fulciri. F 1, 13 (S. 232): imperatoris iure suffultos, 14, 1 (S. 266): potestatis fultus subsidio, 15, 1 (S. 270), G 26, 4 (S. 398): metropolitani iure suffultus, 26, 11 (S. 408): imperatoris familiaritate suffultus (= F 17, 1 S. 275 principis familiaritate subnixam, vgl. wieder S 15, 4 (S. 204): praedicatione subnixus), 27, 3 (S. 425), 30, 7 (S. 441), Tr. 2, 10 (S. 529). H 10, 4 (S. 150). L 10, 6 (633 C): armati praesidii praesumptione suffulto, 47, 1 (839 B): armis suffulto, 113, 2 (1025 A): divino fultus auxilio. Sir. 6, 2 (1164 C): apostolico ordine fultus. Plin. ep. 9, 13: amicitiis fultum.

Ebenda: protectionis impendatis auxilium, 18, 1 (S. 208): delegatum tibi munus impendens sensus tuos prudenter attolle. F 2, 2 (S. 233): ut causis te Domini impendas, 2, 5 (S. 235): operam tuam impensam, G 1, 21 (S. 299): laborum impensorum, 1, 39 (S. 309): absolutione ante tempus impensa. G 6, 8 (S. 332): merces redditur, non gratis impenditur, 10, 7 (S. 346): veniam sibi vellet impendi, ep. 23 (S. 390), 30, 11 (S. 445), Fr. 11 (S. 489), Tr. 5, 11 (S. 584): munus impendi, 6, 8 (S. 603). L 15 (678 B): devotionem officii pastoralis impendas, 79, 3 (912 A), 113, 2 (1025 A), 162, 1 (1143 C), Innoc. 15 (518 B). Auch dependere in diesem Sinne: G 30, 7 (S. 441), 37, 1 (S. 451), Fr. 34 (501); L 12, 1 (646 A), Sermo 5, 2 (1535).

Ebenda (S. 199 f.): cui (dem Petrus Mongus) nec in diaconatu suus potuit ordo constare . . . longius relegari. F 11, 2 (S. 253): longinquo exilio relegandum, G 1, 5 (S. 290): longius debere relegari . . . in diaconio fuisse damnatum. G Tr. 1, 8 (S. 516): Petrum olim in diaconio esse damnatum . . . ut ad longinquius deportaretur exsilium. Vgl. L 134, 2 (1095 A): ad longinquiora eum et secretiora perferri. Zu constare vgl. S 18, 2 (S. 209): cui ad sacerdotium constare crederentur omnia; G 1, 18 (S. 297): in catholica

neminem vestrum definitione constare, 1, 23 (S. 299 f.): nec res quaelibet humana (potest) constare, 1, 41 (S. 310): privilegia eius . . . non nisi in eo constent, ubi est firma religio; G 4, 2 (S. 322): firma stabilitate constare, 19, 2 (S. 386), Tr. 5, 12 (S. 586): nec in paradisi potuit intemerata felicitate constare, 5, 25 (S. 596) u. ö. L 10, 6 (634 B): nec sibi constare status sui noverit firmitatem; Zos. 9, 4 (672 A) ut loci sui minime dubitet sibi non constare rationem; Sir. 1, 19 (1145 B), 10, 18 (1194 A).

S 13 (S. 200): a catholicae tramite veritatis avertat. F 1, 7 (S. 227): ab eiusdem synodi tramite discrepabat, 14, 3 (S. 268). G 8, 1 (S. 338): antiquae fidei tramitem subsequentes, ep. 20 (S. 387), 26, 1 (S. 392), 26, 6 (S. 401): si quis ab eius (sc. synodi) tramite deviarit, ep. 36 (S. 450), Tr. 1, 1 (S. 511), 5, 1 (S. 571) u. ö. Vgl. L 6, 3 (618 B), 10, 2 (630 A), Sermo 3, 1 (145 B); Sixt. 10, 2 (617 B), Coel., Bonif., Innoc., Sir.

S 14, 1 (S. 201): si quis esset intuitus ecclesiasticae disciplinae, 18, 4 (S. 211): pro catholicae praedicationis intuitu. F 2, 9 (S. 238): caritatis intuitu, 2, 10 (S. 239): pro tuae aestimationis intuitu. G 8, 1 (S. 338): aeternae salutis intuitu, 14, 9 (S. 368): vel rerum temporumve cogit intuitus, ep. 33 (S. 448), Fr. 22 (S. 496). Dafür H 8, 1 (S. 142): ecclesiasticae quietis contemplatione; ebenso Zos. 1 (643 B). L 104, 2 (993 B): vestrae fidei et interventionis habeatis intuitum, Innoc. 2, 2 (471 A), Sir. 1, 7 u. 19 (1137 C u. 1145 A), 5, 2 (1156 C).

Ebenda: perpetrarentur excessus . . . perpetrasti. Sowohl perpetrare wie excessus sind vielgebrauchte Ausdrücke, perpetrare: S 1, 1 (S. 176), 15, 1 (S. 203); F 8, 4 (S. 249), 11, 2 (S. 253), 14, 2 (S. 267), G 1, 13 (S. 295); G 6, 9 (S. 334), 14, 17 (S. 372) usw., (14, 25 S. 375 dafür das einfache patrare), vgl. L 94, 2 (943 B), 149, 2 (1120 A), 150 (1121 A), 156, 3 (1130 B), Innoc. 40 (606 C), H 8, 1 (S. 142), 10, 3 (S. 149), 17, 2 (S. 170); ferner excessus: bei F u. G häufig, dreimal sogar praevaricationis excessus: G 6, 4 (S. 327 u. 328) u. ep. 22 (S. 389). Vgl. L 14, 11 (675 A), 19, 1 (709 B), 104, 5 (997 A), 139, 1 (1103 A), bei H fünfmal.

S 14, 3 (S. 202): in diem vitae eius. G 1, 17 (S. 296): usque in diem vitae suae.

S 15, 2 (S. 203): ne pestiferi sensus quibusquam simplicioribus ore sacrilego virus infunderent. F 11, 4 (S. 255): ne malignissimis

blandimentis simpliciores quosque seducant. G 4, 1 (S. 321): ut simplices quosque mortiferi furoris insinuatione decipiant, 18, 6 (S. 385), 26, 1 (S. 393). Weitere Stellen für simplices quique aus G bei Wölfflin, der zugleich das klassische simplicissimi quique angibt. Es könnte auffallen, daß bei S u. F der erste Steigerungsgrad, bei G aber regelmäßig die Grundstufe steht. Allein auch L sagt 2, 1 (597 B), 71 (896 A), 131, 1 (1081 B) simplices quosque, dagegen 82, 2 (918 A) simpliciores quosque, vgl. noch 102, 3 (987 A): indoctis quibusdam nimiumque simplicibus, Hieron. ep. 10, 3, 3 (54, 38, 7 Hilberg): propter simpliciores quosque, Innoc. 41 (607 B): animas simplicium.

S 16 (S. 205): cuius cavendum deinceps etiam ille testatur, qui praecepit, exemplum. F 1, 10 (S. 228): fieret ipse metuendae damnationis exemplum. G 4, 2 (S. 322): resurgendi proponimus exemplum, 6, 10 (S. 334): quo ceteris cavendi ministretur exemplum, 6, 1 (S. 326), 39, 2 (S. 453). Vgl. auch H 8, 1 (S. 141): si imitetur exemplum, 8, 3 (S. 149): ut detestetur factum potius, quam sumat exemplum.

S 17, 2 (S. 207): eandem ecclesiam conentur habere captivam, 18, 3 (S. 211): catholicorum succedit miseranda captivitas. F 6, 1 (S. 244): captivam teneret ecclesiam. Vgl. L 102, 4 (987 B): indignam captivitatem sub haeretici dominatione pateretur (die Kirche von Alexandrien).

Ebenda: ne convellatur sub eius imperio etc. G 12, 3 (S. 352): non potest convelli, 9, 4 (S. 341), 26, 6 (S. 401), H 10, 4 (S. 150); L 60 (873 A), 104, 3 (995 A), 106, 5 (1007 A), 156, 1 (1128 B), 162, 1 (1144 A), 167 (1202 B), Sir. 7, 3 (1170 A). Divellere G 19, 2 (S. 386), Fr. 17 (S. 493), L 154 (1124 B), Zos. 3, 8 (660 B), Sir. 1, 3 (1136 A). Das sonst seltene Wort inconvulsus bei F 1, 10 (S. 228): quo . . . auctoritas inconvulsa permaneat, und G 3, 14 (S. 319): haec . . . pax solida, inconvulsa [est, Schw. 54, 24] et perennis (hier in einer Anführung aus dem Briefe des Briefempfängers), 7, 4 (S. 337): ut . . . illibata communio atque ex omni parte inconvulsa perduret, 26, 1 (S. 393); auch bei Zos. 5 (666 A).

S 18, 1 (S. 208): vigilantiae pastoralis oblitus. F 2, 6 (S. 236): vigilantia ministerii pastoralis. G 5, 1 (S. 324): pastorales excubias, 14, 26 (S. 377): pontificalibus excubiis. L 7, 1 (620 B): vigilantia pastorali, 18 (707 A), 67 (886 B), 120, 6 (1054 A); 1, 1

(593 A): pastoralibus excubiis, 136, 2 (1099 A), 117, 1 (1037 B): quam vigilanter . . . fraternitas tua excubet, Zos. 3, 4 (658 A), Anast. 2, 1 (74 A). Dieses excubare ist der römischen Kirche seit Alters geläufig, wie ep. 8, 3 (488, 12), 21, 2 (531, 3) 30, 6 (554, 18), 36, 4 (575, 20) der cyprianischen Briefsammlung zeigen. Auch Cyprian gebraucht es gerne: ep. 43, 3 (592, 9), 65, 3 (724, 14), de zelo et liv. 1 (419, 13). Siehe das pervigil und pervigilare oben S. 25 f. zu S 10, 2.

Ebenda: letale dispendium. Das letalis: G 1, 13 (S. 295); G 12, 7 (S. 354), 14, 26 (S. 377), 27, 3 (S. 425), Tr. 4, 1 (S. 572) u. ö. Vgl. L 169, 1 (1213 A), Cypr. de un. 9 (218, 1), c. 10 (219, 2), ep. 30 (Novatiani) c. 7 (555, 5), de laps. 15 (248, 3) u. ö.; dispendium: G 7, 1 (S. 335): perpetuae vitae dispendium, 8, 1 (S. 338), 12, 4 (S. 353), 14, 8 (S. 366), 14, 26 (S. 377 u. ö.).

S 18, 2 (S. 209): ut sine strepitu, quod catholicus in defuncti ministerium successisset antistes, apostolicae quoque moderationis assensu votivam sumeret firmitatem. Aus Alexandrien war dem Papste von der ägyptischen Synode gemeldet worden, daß zum Nachfolger des heimgegangenen Bischofs Timotheus (Salofakiol) der untadelhaft katholische Johannes (Talaja) gewählt worden sei. Der Papst legte das als eine Bitte um Bestätigung aus und war im Begriff, diese auszusprechen und dem Gewählten den Gemeinschaftsbrief zu senden, als ein Schreiben des Kaisers ankam, worin Johannes für einen meineidigen Hochverräter erklärt (periurii reus) wurde.[1] Daraufhin zog der Papst seinen Fuß zurück: illico retraxi pedem et meam revocavi super eius confirmatione sententiam.[2] So schrieb schon Bonifatius I. in ep. 15, 4 (781 B): Quicumque igitur cupit etiam ante Deum nostrum sacerdotii dignitate censeri, quoniam ad Deum Petro suscipiente pervenitur, in quo ecclesiam . . . universalem certum est esse fundatam, debet esse mitis et humilis corde, und 15, 6 (782 C): ad cuius (des apostolischen Stuhles) auctoritatem post multa, quae ab ecclesia nostra gesta sunt, nemini dubium est

[1] Siehe Schwartz, Publiz. Sammlungen S. 195 f.

[2] Caspar, Gesch. d. Papsttums II, S. 21 übersetzt dies: „und widerrief mein Votum über seine Bestätigung", wobei votiva firmitas mitzuklingen scheint. Das bedeutet aber natürlich die gewünschte, wunschgemäße Bestätigung. Vgl. F 14, 2 (S. 267); Coel. 16, 2 (502 A): votiva correctione.

Flavianum communionis gratiam recepisse, qua in perpetuum caruerat, nisi hinc super hoc scripta manarent. Clementissimae recordationis princeps Theodosius Nectarii ordinationem propter ea, quia in nostra notione non esset, habere non existimans firmitatem, missis e latere suo aulicis cum episcopis formatam huic a sede Romana dirigi regulariter depoposcit, quae eius sacerdotium roboraret. Sixtus III. in ep. 7, 1 (610 B) an Bischof Perigenes von Korinth: cum tibi apostolicae sedis auctoritas in ipsis tuae ordinationis initiis, quod te semper meminisse oportet, affuerit. Leo I. in ep. 9 (624 B) an Dioscur von Alexandrien: Quantum dilectioni tuae dominicae caritatis impendamus affectum, ex hoc poteris approbare, quod tua firmius fundare desideramus initia etc., ep. 40 (815 A): bonum fraternitatis vestrae opus (nämlich die Weihe eines neuen Bischofs für Arles) nostro iudicio roboramus. Gelasius baut dann diesen Gedanken zu der echt römischen Geschichtsklitterung aus, daß für alle Bischöfe die „firmitas" von Rom ausgehe und von jeher ausgegangen sei. F 14, 1 f. (S. 266 f.) an Bischof Fravitta von Konstantinopel: quae tui sequuntur honoris exordium . . . dum scilicet ad apostolicam sedem regulariter destinatur, per quam largiente Christo omnium solidatur dignitas sacerdotum . . . quae cum non mediocria videantur indicia, quibus de tua mente nobis procedere votiva credamus etc. (vgl. damit S 18, 2); 15, 1 (S. 276) an Kaiser Zeno: et qui in sacerdotii perhibetur provectus officium optat inde fulciri, unde Christo conplente[1] profluit cunctorum gratia plena pontificum. Endlich G Tr. 2, 8 (S. 528 f.): per quam (sc. Petri sedem) omnium sacerdotum dignitas semper est roborata atque firmata . . . ad illam sedem . . . sui sacerdotii sumpta principia repleti Christi caritate mittebant (sc. maiores nostri), suae[que] inde solidatae[2] gravissima firmitatis roboramenta poscentes.

S 18, 3 (S. 210) heißt es von Petrus Mongus: a cuius (sc. rectae fidei) utique consortio tam degit extraneus, quam ab eius communione discretus est. Ein solcher Gedanke kehrt in ähnlichen Wendungen immer wieder. F 8, 4 (S. 249): a communione

[1] So wohl richtig Schw. 83, 12 (vgl. largiente Christo in ep. 14, 1), Thiel: cupiente, wie cod. B.

[2] So wieder richtig Schw. 110, 13, Sirmond: soliditatis, cod.: solidatis.

et dignitate apostolica, qua se ipse eius externis sociando monstravit indignum, legitima severitate discrevit (nämlich die oberste kirchliche Autorität den Acacius). G 3, 1 (S. 313): cum societatem praeferre malitis extraneam, quam ad beati Petri purum redire illibatumque consortium etc., 10, 6 (S. 346): cum hominibus communionis alienae, 12, 8 (S. 356): externae contagium communicationis, 26, 4 (S. 398), 26, 11 (S. 409) u. ö. Die Redeweise geht auf Cyprian zurück, ep. 55, 24 (642, 11): foris . . . adulter atque extraneus episcopus, 73, 2 (780, 1): extraneo et haeretico baptismo, 74, 4 (802, 18), Sent. 33 des karthagischen Konzils vom 1. Sept. 256 (449, 4 Hartel): ab ecclesia extraneis.

Ebenda heißt es von demselben Petrus Mongus, es zieme sich für ihn: non vel fastigium sacerdotalis dignitatis accedere, sed medelae, quae post poenitudinem praebenda est, consequenter aptari etc., und in ep. 19 (S. 212): . . . satisfactionem consequenter afferret: non expetit[1] dignitatem, qui post poenitudinem indulgentia dignus est, non honore . . . sauciato medicinae venia competit, non potestatis. Ebenso F 14, 3 (S. 268): qui etiam Petrus, si [de][2] legitima fuisset curatione sanatus, ad indulgentiam suscipi deberet,[3] non ad sacerdotii dignitatem: qui a damnatis atque haereticis institutus catholicis plebibus nulla posset ratione praeponi, 15, 3 (S. 272): qui Petrus tamen, si[4] vere receptus esset, veniam mereri debuit, non honorem, qui a[5] damnatis atque haereticis falsum sacerdotii nomen accipiens catholicae non poterat ecclesiae praesidere, 17, 2 (S. 276): qui (Petrus) etiamsi legitime corrigi voluisset, indulgentiam consequi debuit, non ecclesiasticam dignitatem, quia[6] ab haereticis damnatisque falsi sacerdotii nomen assumens ecclesiae catholicae nullis regulis potuit praesidere (vgl. schon F 1, 9 S. 228), G 1, 6 (S. 290): nec debuisse catholicis praefici post errorem, a quibus est de errore correctus.

[1] Schw. 3, 10 schreibt dem vorausgehenden offerret entsprechend expeteret und dann mit cod. F quia.

[2] de von Schw. 111, 19 gestrichen.

[3] Schw. 112, 20 debuit nach cod. B.

[4] Schw. 84, 8 etiam si nach cod. B.

[5] Schw. 84, 9 quia a (cod. B: quia qui), vgl. aber F 14, 3.

[6] Cod. B: qui (s. Schw. 80, 1). Ob nicht an allen Stellen qui zu schreiben ist?

Itaque venia dignus fuerat, non honore, et maxime ab haereticis ordinatus nullam episcopalis dignitatis prorsus habere substantiam.

Ähnlich äußerte sich schon L 111, 3 (1022 A) über einen Diakon: qui etiam si magna fuisset satisfactione purgatus, . . . catholicis diaconibus postponi debuit non praeponi, 112, 1 (1022 C); und Zos. 4, 3 (664 A): erroris illum ante acti oportuit poenitere, non ita praecipiti impetu ad sacerdotium festinare. Die poenitudo (S 18, 3 u. S 19) auch bei G 14, 18 (S. 372); L 92, 1 (937 A), 128 (1074 B), Zos. 2, 4 (651 B), Sir. 1, 18 (1145 A). Zu consequenter aptari (S 18, 3) vgl. F 1, 9 (S. 227): consequenter addentes etc., G 3, 5 (S. 314): consequenter adnectis etc., 1, 22 (S. 300): Petro consequenter eiecto, 3, 2 (S. 313), 7, 3 (S. 337), 12, 8 (S. 335); consequenter elisi, 26, 11 (S. 408): confessione correctum consequenter absolvit, 30, 12 (S. 445), Tr. 2, 8 (S. 528): poenitens recte et consequenter receptus sit, Tr. 3, 2 (S. 540): ob hoc consequenter [so richtig Schw. 93, 27; Thiel: obsequenter] et verus, 3, 9 (S. 538), ep. 5, 14 (S. 587): per quod possit consequenter intellegi, F 2, 2 (S. 233): consequenter hortari, 8, 5 (S. 250): ad divinum consequenter venturos esse iudicium. Auch consequens est, ut etc. gerne gebraucht: F 1, 12 (S. 230), G 1, 1 (S. 288; das ut von Schw. 33, 7 richtig eingefügt), 1, 43 (S. 311), 6, 6 (S. 330), 14, 15 (S. 371), 27, 3 (S. 424), Tr. 5, 24 (S. 595). Bei Novatian ist consequenter sehr häufig, siehe den Index zu de Trinitate bei Fausset, ferner de cib. Jud. 2 (228, 1 Landgraf-Weyman), c. 3 (231, 19).

S 18, 3 (S. 211): unde haereticarum mentium crescit funesta damnatio, ep. 21 (S. 214): divinus crescere innotuit cultus, 3, 1 (S. 179): ad huius intentionis augmentum, 7, 5 (S. 192): religiosi ovilis augmentum. G hat es häufig mit dem Wachstum einer Sache zu tun, 5, 1 (S. 324): crescere dissimulando perniciem, 9, 3 (S. 340): de tuo nomine fiducia gratiaque crescebat, 26, 10 (S. 406): pro augmento urbis ipsius, Fr. 12 (S. 490): pro suae felicitatis augmento. F 1, 13 (S. 236): sed crevisse periculum, 2, 7 (S. 237), 15, 4 (S. 272): dum illicitis crescere tendit augmentis. Dieses nach L 104, 2 (993 C): si illicito crescere optat augmento, vgl. auch L 40 (815 A), 134, 1 (1094 B), 134, 2 (1095 A), 162, 1 (1143 C).

S 18, 4 (S. 211): ad honoris aestimationisque respectum perti-

nere. F 14, 5 (S. 269): nisi respectus catholicae veritatis obsisteret. G 26, 15 (S. 413): divini iudicii tenentes corde respectum. Bonif. 3, 1 (751 A): nullum eum sanitatis habuisse respectum. Vgl. Cypr. ep. 66, 9 (733, 22): divinae censurae respectu et metu. Tert. ad nat. I, 4: sine respectu personarum.

S 19 (S. 212): socius semper et doctor. F. 1, 12 (S. 230): sectator et doctor, G 1, 20 (S. 298): sequacibus professoribusque, G 14, 9 (S. 367): et sequi et docere. L 7, 1 (620 B): sequaces et doctores, Sir. 1, 9 (1138 B): sectator libidinum praeceptorque vitiorum. Vgl. auctores und sequaces oben S. 17 f. zu S 4, 2.

Ebenda: ad sanam fidem remeare, F 1, 4 (S. 225): ad pristinum remeaverit principatum (s. oben S. 21 f. zu S 6, 1), 1, 8 (S. 227): ad communionem remearent, 2, 5 (S. 235): ad regiam potestatem remeavit. G 1, 6 (S. 290): nisi ad eius (sc. Timothei) communionem remearent, 1, 10 (S. 293), G 10, 7 (S. 346), 26, 11 (S. 409): ad salubria remeare (vgl. G 12, 12 S. 358: ad salubria revocantes), ep. 38 (S. 452) u. ö. Vgl. H 17, 3 (S. 170).

S 20 (S. 213): increpatio nostra. F 1, 8 (S. 227): increpatis. G 26, 11 (S. 409): increpasse. H 10, 5 (S. 150). L 111, 3 (1022 A), 113, 2 (1026 A).

Ebenda: recidivis ausibus. F 2, 8 (S. 238): ausus pristinos, 6, 1 (S. 243). G 26, 2 (S. 394): novis ausibus, ep. 36 (S. 449): ausus impii, 39, 1 (S. 453), Fr. 7 (S. 486), Fr. 28, 2 (S. 499): ausu temerario. L 71 (896 A): caecis ausibus, 119, 4 (1044 A): insolentes ausus, 146, 2 (1115 C), 156, 3 (1130 A), Zos. 5 (666 A), 10 (673 B), 11 (675 A), Sir. 1, 12 (1161 A). Später Anastasius II. ep. 1, 3 (S. 617): temerarios ausus.

S 21 (S. 214): sanctorum terminos patrum nullo modo transcendi permittas. Diese durch das ganze altchristliche Schrifttum gehende und namentlich in päpstlichem Munde (vgl. L 106, 4 p. 1005 B, 135, 3 p. 1098 A, Innoc. 40 p. 606 C, Sir. 6, 2 p. 1164 B) beliebte Berufung auf Prov. 22, 28 findet sich auch F 17, 3 (S. 276) u. G 4, 2 (S. 322).

2.

Nun haben wir noch die Übereinstimmungen zwischen F und G ins Auge zu fassen, soweit sie nicht schon im Zusammenhang mit S vorgeführt worden sind.

F 1, 1 (S. 223): qui non tam baiuli specie ista deferrent, quam meam vicem peragentes[1] etc. Hier haben wir das ursprünglich den Lastträger, seit Symmachus, Ammianus Marcellinus und Hieronymus auch den Briefüberbringer bezeichnende Wort baiulus,[2] das im Zeitwort bei F 8, 1 (S. 247): chartis quas baiulabat, und 14, 2 (S. 267): qui dilectionis tuae synodica baiulabant – diese beiden Stellen hat auch Caspar (S. 750) angeführt – wiederkehrt. Dafür lator F 12, 1 (S. 258),[3] L 48 (840 C); perlator S 11, 3 (S. 199), H 6, 1 (S. 139), L 49 (842 A), 113, 3 (1027 A), 130, 3 (1080 A); portitor im Schreiben der Bischöfe Dardaniens an Gelasius ep. 11, 2 (S. 349), Innoc. 17, 1 (527 A), Pelagius I. bei Loewenfeld Nr. 35 S. 18, später König Sigismund bzw. Avitus von Vienne an Papst Symmachus ep. 17, 1 (S. 730 Thiel), Hormisd. ep. 12, 2 (S. 925). Dagegen Ennodius von Pavia ad Symmach. papam ep. 23 und 24 (S. 734 Th.): baiulus.

Ebenda: aeternae vitae commercia[4] de superna propitiatione pendere. Das commercium in übertragener Bedeutung G 6, 7 (S. 332): commercio suae passionis, 18, 2 (S. 384): viperei capitis dira commercia, 18, 4 (S. 384): ecclesiae praebere commercia [Avell. 466, 19 coelestia praebere commercia], Tr. 5, 8 (S. 580): perpetuum summae commercium Deitatis. Ebenso das pendere, F 2, 3 (S. 234): quae (sc. constitutio synodi Calchedonensis) Nicaeni conventus pendet arcte[5] articulo, G 12, 2 (S. 351): ex illorum te pendere iudicio, 27, 4 (S. 427), Tr. 6, 7 (S. 604): coelo auctore pendere. Vgl. L Sermo 2, 1 (ML 54, 145 B): neque

[1] Bei Schw. 63, 22 quae (sc. legatio) . . . deferret, quam mea vice pergens etc.

[2] Siehe Thes. ling. lat. s. v. baiulus II, 1685 f. Für baiulare in diesem Sinne finden sich hier keine Belege. Später hießen so auch die Träger der gottesdienstlichen Geräte bei feierlichen Papstprozessionen (Caspar, Papsttum II, S. 629).

[3] Sirmond: quarum Basilius fuit lator, inter cetera Tutus etc. Schw. 77, 23: Basilius fuit lector interpresque, Tutus etc. Die Handschrift: lector interpretatum Tutus etc. Zu schreiben wird wohl sein: lator interpresque.

[4] Schw. 63, 28 schreibt dafür consortia. Daß aber das handschriftliche commercia zu belassen ist, zeigen die angeführten Stellen.

[5] So Thiel. Schw. 70, 19: suppeditaret. Die codd.: pendit adet, oder pendet ardet. F 17, 2 (S. 275, Schw. 79, 16): quae (sc. Calchedonensis synodus) de Nicaeni concilii tenore procedens etc., scheint mir für Thiels Verbesserung zu sprechen.

enim de qualitate nostrorum operum pendet coelestium mensura donorum, Bonif. 15, 1 (779 B), Zos. 3, 3 (657 A), Aug. CD 2, 23; 5, 8. Cyprian sagt ep. 55, 20 (638, 21): pendere in die iudicii ad sententiam Domini.[1]

F 1, 2 (S. 223): rursus ergo apostoli Petri veneranda confessio maternis te vocibus ... compellere non desinens ... exclamat: Christiane princeps etc. Zu exclamat siehe oben S. 21 zu S 6, 1. Die Verlebendigung der confessio Petri ist echt gelasianisch, G 3, 16 (S. 320): utrum beati Petri gloriosa confessio (beachte denselben Tonfall!) cuiquam eorum, quos regendos accepit, quidquam subtraxerit ad salutem, 10, 9 (S. 347), 12, 3 (S. 352): elevare se illius privilegio vel confessioni, 12, 6 (S. 353). Der Ansatz dazu bei L Sermo 3, 3 (ML 54, 146 C): hoc enim obtinuit illa confessio, quae a Deo patre apostolico inspirata cordi etc., 83, 1 (429 A).

F 1, 3 (S. 224): ne tunicam Domini, quae desuper contexta per totum in unum corpus sancto Spiritu ubique dirigente individuum fore Christi figuravit ecclesiam, ulla patiaris sorde[2] violari, neve cuius inter ipsos, qui crucifixerunt Salvatorem, mansit integritas, tuis videatur temporibus esse discissa, und 11, 3 (S. 254): qualiter enim fieri poterat, ut scindens tunicam Christi ,quam nec crucifigentes eum dividere ausi sunt, in numero fidelium censeretur. G Tr. 2, 8 (S. 529): vere unam esse per omnia et indissolubilem Christi ecclesiam, quae concordiae vinculo mirabilique caritatis textura composita sola et individua per totum ostenderetur esse tunica Christi, quam nec milites ipsi, qui Dominum crucifixerunt, dividere ausi fuissent. Die beiden letzten Stellen hat schon Caspar beachtet; die Übereinstimmung von F 1, 3 und G Tr. 2, 8 ist aber ebenso stark. Quelle ist natürlich Cyprian de un. 7 (S. 215, 11 ff.), eine Schrift, die auch sonst von G benützt[3]

[1] Über diesen Rechtsausdruck bei Tertullian s. A. Beck, Römisches Recht bei Tertullian und Cyprian 1930, S. 127, und Caspar, Papsttum II, 65 A. 1. Vgl. L 12, 12 (656 A): pendente negotio. Zos. 2, 2 (650 A): diutius penderet exspectatio. Hormisda ep. 27, 5 (S. 799 Thiel): pendent anxia corda cunctorum.

[2] Schw. 64, 13 fraude mit Cod. B (sorde LH, sorte L[a] corr.).

[3] De un. 4 (213, 5 Hartel) und c. 5 (213, 16) bei G 12, 5 (S. 353), de un. 8 (217, 10) bzw. ep. 69, 4 (752, 19) in Tr. 2, 8 (S. 529) vor der Tunikastelle, und eine andere Wendung aus de un. 8 (216, 19) in Tr. 2, 9 (S. 529). Das

und teilweise zugunsten seines Papstgedankens umgebogen worden ist.[1]

1, 4 (S. 225): altius vias et divinae reverentiae et humanae conditionis adspiciens, ep. 8, 1 (S. 247): contra divinam reverentiam. G 30, 11 (S. 444): pro affectu divinae reverentiae... sola conditionis humanae suprema consideratione. Die humana conditio (schon bei Tertullian, z. B. adv. Marc. 1, 3, und Arnob. 5, 12) bei G sehr häufig: Tr. 3, 2 (S. 531), 3, 4 (S. 533), 3, 8 (S. 536), 3, 10 (S. 582), Tr. 5, 1 (S. 572), 5, 2 (S. 573) u. ö. H 14, 2 (S. 157), L 10, 4 (632 B), 108, 2 (1012 B). Vgl. noch G 6, 4 (S. 328): conditionis divinae.

Ebenda: ut illi contra Calchedonensis synodi venerabilia constituta et beatissimi papae Leonis scripta venientes ipsa sui molitione collapsi sint, 2, 5 (S. 235): omnes, qui contra fidem vestram contraque Calchedonensem synodum et contra praedicationem sedis apostolicae venire tentaverant, fuisse prostratos, G 1, 18 (S. 297): qui eum contra fidem catholicam quotidie et contra apostolicae sedis praedicationem et contra Calchedonensis synodi constituta venire perspiciunt [So Schw. 38, 27; Thiel: praespiciunt], 1, 20 (S. 298): contra Calchedonensem synodum, contra apostolicae sedis praedicationem frementes atque frendentes. Gemeint ist mit der praedicatio des apostolischen Stuhles der bekannte Tomus Leos I. an Flavian, den er selbst in ep. 124, 1 (1062 A) und 152 (1123 A) als seine praedicatio bezeichnete. Das contra . . . venire auch G 11, 4 (S. 255); H 9, 1 (S. 146): contra sedis apostolicae veniens constituta. Dafür F 8, 1 (S. 247): adversus quem ierat, G. 10, 6 (S. 344): contra quos (sc. canones) isse [nach der Verbesserung Thiels, siehe auch Schw. zu 17, 24] monstrantur. H 12, 1 (S. 154): universis definitionibus contrairent. L 130, 1 (1078 B): evangelio contraire, 135, 1 (1096 B): patrum regulis contraire; Zos. 3, 3 (656 A), 4, 1 (661 B), 12, 1 (677 A). Ebenso Vinc. Ler. Comm. 6 (9).

F 1, 5 (S. 225): liceat, oro te, apud te etc. . . . ne, quaeso, nobis etc. Die Einschaltung eines oro oder quaeso (te) bei F

Bild vom ungenähten Rock Christi verwendet später auch Papst Anastasius II. in ep. 1, 1 (S. 616 Thiel).

[1] De un. 4 (213, 2 ff.) in Tr. 2, 10 (S. 529). Siehe H. Koch, Cathedra Petri 1930 S. 141 A. 2.

etwa neunmal (dazu dreimal obsecro oder obsecro te), bei G ebensooft (dazu einmal precor und zweimal rogo te). Natürlich auch bei andern Schriftstellern üblich.

Ebenda: convenio, contestor, obtestor, quoniam metuo, horresco, formido ne etc., 2, 7 (S. 237): moneo, hortor et suadeo, 15, 3 (S. 272): desideramus, optamus, ambimus, G 1, 21 (S. 299): terruimus, blanditi sumus, praediximus comminantes, suadentes, obtestantes. G 12, 4 (S. 352): deprecor, obtestor et exhortor, 4, 1 (S. 321): confunderet, sauciaret, affligeret, 4, 2 (S. 322), 6, 7 (S. 331), 12, 1 (S. 350), Fr. 48 (S. 509): amet, diligat, doceat, Tr. 2, 9 (S. 529): destruxit, solvit et evertit, 2, 10 (S. 530): credo, spero, confido, Tr. 6, 2 (S. 599): non horreat, non refugiat, non pavescat, 6, 3 (S. 600), 6, 13 (S. 606). Wegen der Ausdrücke des Abscheus und Schreckens siehe oben S. 12 f. zu S 3, 4. Der abgesetzte Bischof Misenus kennt die Sprache des Gelasius, wenn er in seinem Petitorium (G 30, 5 S. 440) schreibt: horribiliter exsecrari ... condemno, detestor, exhorreo. Vgl. im übrigen L 7, 2 (622 A): hortor, obtestor et moneo, 10, 6 (634 A): obtestor et obsecro et ... convenio, 90, 2 (933 B): obtestor et ... obsecro, Sir. 5, 3 (1161 A): hortor, moneo, rogo.[1]

F 1, 6 (S. 226): eum nempe magna laude prosequeris, 10, 2 (S. 251): per legatos nostros multis laudibus prosecutus. Auf das Vorkommen dieser Wendung bei G 1, 12 (S. 294) und Tr. 1, 8 (S. 524, nach der Fassung der Ballerini) hat schon Caspar aufmerksam gemacht. Hinzuzufügen ist noch G 26, 10 (S. 406): summis laudibus prosecutum, und Loewenfeld Nr. 5 (S. 7): nostra commendatione prosequendum. Dafür G 26, 8 (S. 404): magnis laudibus extulisse, F 6, 1 (S. 244): multis efferre praeconiis. H 8, 1 (S. 141): petitionibus prosequi, L 80, 4 (915 B): donec cum litterarum vestrarum ad vos prosecutione perveniat, ebenso Sir. 1, 20 (1146 B).[2]

---

[1] Auch Augustin liebt das dreigliedrige Asyndeton sehr, s. C. J. Balmus, Étude sur le style de Saint Augustin, Paris 1930, S. 161 f. Ebenso Vincenz von Lerinum in seinem Commonitorium, s. H. Koch in der Tüb.Theol. Qu.-Schr. 1899, S. 407 f.

[2] Die Wendung laudibus prosequi findet sich in der altchristlichen Literatur zum ersten Male, wenn ich mich nicht täusche, bei Novatian in ep. 30, 4 (552, 19 Hartel): condignis laudibus prosecutus, und im Schreiben der römischen Bekenner an Cyprian ep. 31, 2 (558, 12). Später auch bei Pelagius

F 1, 7 (S. 226): serenitatis tuae paginae, 8 (S. 247): profusiore pagina, 14, 3 (S. 267). Diese Bezeichnung eines Briefes als pagina oder paginae findet sich schon bei Sir. 1, 2 (1133 A), bei Innoc. 18, 2 (539 A) und 20 (543 A) sogar in der Verkleinerungsform paginula; dann wieder bei Bonif. 4, 3 (760 C), 5, 4 (763 A); 13, 2 (776 A), L 95, 2 (943 A): epistolari pagina, 13, 1 (664 A): recurrenti pagina, H 7, 2 (S. 140): recurrenti pagina, 6, 1 (S. 139). Dann G 3, 12 (S. 319), 26, 3 (S. 395), vgl. Fr. 28 (S. 499): condere paginam testamenti, Tr. 3, 6 (S. 534): sacras paginas, c. 8 (S. 535): editis divinitus paginis, L 139, 1 (1103 B): paginarum eloquiis (Hl. Schrift), Innoc. 30, 4 (591 B): in omnibus divinis paginis.

Ebenda hakt der Verfasser in tertullianischer Weise an dem vom Kaiser Zeno gebrauchten Wort ‚verum' (sacerdotem) ein, 14, 4 (S. 268) an ‚dispersa', G 1, 6 (S. 290) und 1, 8 (S. 291) an ‚correctus' (ebenso Tr. 2, 8 S. 528 an ‚poenituisse'), 1, 4 (S. 289) und 1, 12 (S. 294) an ‚necessitas', G 3, 4 (S. 314) sogar an der vielgebrauchten Wendung[1] ‚non indigens doceri', 3, 5 (S. 314) an ‚condescendere'.

F 1, 8 (S. 227): aut ullo sacri ministerii nomine censerentur, 11, 3 (S. 254), G 1, 30 (S. 303): hominis nomine censetur. G Fr. 22 (S. 496): qui praesulis nomine censetur, ep. 9, 3 (S. 340), 27, 5 (S. 427). Coel. 13, 10 (483 A): omnes qui censentur nomine christiano, Bonif. 15, 4 (781 B): sacerdotii dignitate censeri. Seit Tertullian und Cyprian gebräuchlich.

F 1, 10 (S. 228): si eidem humanitus aliquid evenisset. Dieselbe Umschreibung für Sterben G Fr. 28, 2 (S. 499): si eidem quidquam humanitus forte contigerit, und Tr. 1, 9 (S. 516): ut si quid humanitus sibi forte contingeret.[2] Vgl. noch

---

im Argumentum zu seinem Paulinenkommentar, ed. Souter 1926, S. 5, 11; Vinc. Ler. Common. 11 (16): tanto sacerdotum studio prosecutum (passivisch). Vgl. auch Plin. ep. 8, 6: summo honore prosecutus, 8, 18; ad Traian. 86 (18).

[1] Siehe die von mir in der Internat. kirchl. Ztschr. 1926, S. 171 angeführten Beispiele.

[2] Andere Wendungen für das leidige Sterben in den Papstbriefen dieser Zeit sind Sir. 1, 6 (1137 B): cum ad Dominum coeperint proficisci, Kaiser Honorius an Bonif. 8 (768 B): si quid forte religioni tuae, quod non optamus, humana sorte contigerit, L 10, 4 (632 B): esto ut brevi fratri evenerit humanae conditionis consueta migratio, 108, 2 (1012 B): si ... temporalem vitam humana

Tr. 4, 2 (S. 559): quae humanitus acciderant, mit Bezug auf menschliche Schwächen, wie auch G 8, 2 (S. 339): pestem, quam se humanitus incidisse etiam ipsi sentiunt, und 26, 11 (S. 407): errore humanitus accidente.[1] Das Gegenstück ist das gerne gebrauchte divinitus (siehe oben S. 23 zu S 6, 2).

Ebenda wird Petrus Mongus eine bestia genannt (vgl. F 2, 6 S. 236), und in Tr. 2, 5 (S. 526) eine publica et feralis humanae salutis bestia, vgl. auch G 4, 3 (S. 323); L 164, 1 (1148 C): bestiarum.

Weiter heißt es: certe legibus, quas humanis rebus imponitis, mavultis vinci, quam promulgare contraria: quanto satius[2] feceritis intemerata persistere, quae heri[3] pro integritate retinenda totius ecclesiae protulistis, und 8, 5 (S. 2 49): puto autem, quod pietas tua, quae etiam suis mavult vinci legibus quam reniti, coelestibus debeat parere decretis. Vgl. damit G 12, 10 (S. 357): etenim, imperator auguste, si contra leges publicas aliquid,[4] quod absit, quispiam[4] fortasse tentaret, nulla pati id[5] ratione potuisses; ad Divinitatis puram sinceramque devotionem etc., 1, 13 (S. 295).

F 1, 11 (S. 229): ab ipso ineffabili conceptionis exordio, quam sibi in utero virginis matris potenter instituit. G Tr. 3, 2 (S. 531): ut utriusque naturae ineffabiliter unitio ab ipso suae conceptionis exortu mirabiliter ac potenter exsisteret, 3, 12 (S. 540): ineffabili atque insolubili unitione, Tr. 2, 9 (S. 529): ineffabilis indubitataeque unitatis (der Kirche)

---

conditione finierit, H 14, 2 (S. 157): sortem explevit conditionis humanae . . . qui ad divina migraverat, S 8, 2 (S. 193): vitae subduxit humanae, F 2, 1 (S. 232): papa Simplicio de huius vitae cursu superna praeceptione migrante, 2, 4 (S. 235): si praefatum Dominus sacerdotem de terrena conversatione transire iussisset, G 14, 12 (S. 369): de saeculo transire, 28 (S. 436): si humanae conditionis forte (richtig: sorte) decesserit, 29 (S. 437). si humana morte (lies: sorte) transierit. Im Bruchstück des Protokolls von der Wahl Felix', verlesen auf der römischen Synode 502, Thiel S. 686, Symmach. ep. 6, 4: si eum de hac luce transire contigerit.

[1] So ist mit einigen Handschriften zu lesen, nicht accedente, wie Thiel und Günther (Coll. Avell. 390, 6) schreiben (vgl. Tr. 4, 2 S. 559).

[2] Schw. 67, 9 sacratius mit cod. L (sacratis B, sacrius H).

[3] Schw. 67, 10 ohne heri (quaeri H.)

[4] Schw. 23, 29: aliquis . . . quippiam.

[5] Schw. 23, 29: nulla id pati ratione.

evidens et grande mysterium. Vgl. später Anastasius II. in ep. 3, 2 (S. 625): duarum enim naturarum perfectarum unitas facta est ineffabiliter.

Ebenda: Nestoriana pestis, 11, 3 (S. 254): Eutychiana pestis, 14, 4 (S. 268). G 18, 2 (S. 383): Eutychianae pestis, 26, 1 (S. 392): Eutychianae pestilentiae, 30, 7 (S. 441), 7, 2 (S. 336): Arianam pestem, 4, 1 (S. 321), 26, 1 (S. 392), 30, 7 (S. 441), Fr. 1 (S. 484). L 7, 2 (621 B), 15 (680 A), 83, 2 (920 B), Zos. 3, 7 (660 B). Auch bei Augustin und anderen Kirchenschriftstellern, und in der Sprache der römischen Kurie bis heute üblich.

F 1, 12 (S. 230): desertor ecclesiae, wie G 14, 23 (S. 375), vgl. 3, 9 (S. 317). L 10, 6 (634 A): sui honoris desertor, Sixt. 5, 4 (604 A): nostrorum desertor castrorum. Cypr. ep. 51, 1 (615, 5), 52, 1 (617, 5).

F 1, 13 (S. 231): nam quod aiunt sedari posse furores suos, si tali rectore potiantur, quid est aliud dicere quam[1] causam nullam superesse certaminis, si haereticis victoria tribuatur? G 1, 22 (S. 300): itaque ut pravorum indulgeatur furori, ... religio divina subvertitur et Christi ecclesia laceratur. Vorbild ist Cyprian ep. 59, 2 (667, 11 ff.) und 74, 8 (806 1 ff.). Vgl. dazu auch G 1, 7 (S. 291): quod si admittitur, potest et de aliis haeresibus passim similiter quicumque [Schw. 34, 33: cuicumque] permitti, G 1, 13 (S. 295): quid si peteret populus Alexandrinus idololatriam debere parari? quid enim interest, utrum haereticus an profanus ecclesiae catholicae permittatur imponi? quid si alterius haeresis cuiuslibet hominem sibi poscat adhiberi? qui enim fecit hoc de aliqua haeresi, potest et de alia, si id delectat, expetere, und G Tr. 2, 5 (S. 526, Schw. 108, 25): si enim licet sectatoribus vel communicantibus Eutychetis ... in ecclesia nomina recenseri, cur sectatoribus et communicatoribus Arii vel ceterorum haereticorum simili sorte non liceat? ... ne si semel talis fuerit intromissa licentia, omnibus exinde omnia liceant, 2, 9 (S. 529, Schw. 110, 20): quis enim non agat quodcunque libuerit, si semel in consuetudinem corruptus ordo pervenerit? Siehe auch oben S. 18 f. zu S 4, 3.

[1] Zu diesem quid est aliud etc. vgl. F 1, 7 (S. 226): non ob aliud nisi quia etc., 2, 7 (S. 237): nihil aliud esse ... nisi, G 6, 6 (S. 331): sine vita esse perpetua quid est nisi in sempiterna morte constitui?

Ebenda: eorum animas non patiaris intercipi.[1] G 30, 11 (S. 444): vel aetate vel morbo possit intercipi, 30, 14 (S. 446): hortatur nos intercepti periculum in superstite subsidia non differre sanandi, Tr. 4, 11 (S. 568): suos volens medicinali humilitate salvari, non humana superbia rursus intercipi, ep. 9, 3 (S. 340): intercepisti victoriam. L 108, 2 (1012) quocunque interceptus obstaculo, 156, 5 (1151 A): intercepta est sacrificii oblatio (in Alexandrien). Zos. 3, 8 (660 B): diu interceptam libertatem. Nov. ep. 30, 3 (551, 24 Hartel): intercepta paenitentia, Cypr. de laps. 16 (249, 2); P.-Cypr. de rebapt. 4 (74, 2 Hartel im Appendix): morte intercipi. Plin. ep. 6, 25, ad Traian. 41 (50).

F 1, 13 (S. 232): ad tuae gloriae cumulum ita vice Dei praesideas mundo, 14, 2 (S. 267): ad testimonium maius accessit. G 27, 6 (S. 428): ad cumulum vestrae convictionis accedat, Fr. 35 (S. 501): ad cumulum mercedis vestrae pertinere. H 6, 1 (S. 139): multum accedit augmenti, L 130, 1 (1078 B): accedit ad gratiam. Cypr. de laps. 15 (247, 25): accessit ad cumulum, ep. 30 (Novatiani), c. 6 (554, 13): accedat ad criminum cumulum, ep. 31, 1 (558, 5): magis gloriae cumulus redundat (es ist ein Brief der römischen Bekenner).

F 2, 1 (S. 232): inter diversas generalis ecclesiae curas, quas ubique terrarum cunctis populis christianis summi pastoris voce delegante beatissimus Petrus apostolus pervigili moderatione dispensat. Die Betonung, daß der römische Stuhl für alle Kirchen oder für die ganze Kirche Sorge zu tragen habe, ist den römischen Bischöfen seit Siricius geläufig.[2] Wegen pervigil und dispensare siehe oben S. 25 f. zu S 10, 2 und S. 21 zu S 6, 1. Bemerkenswert an unserer Stelle ist das delegare: Gelasius bezeichnet damit gerne die Primatsverleihung Mt. 16, 18 f. oder Joh. 21, 15 ff., also mit demselben Rechtsausdruck, der sonst – z. B. G 26, 13 (S. 410), Tr. 4, 1 (S. 558) und anderwärts – für die Übertragung eines Rechtes durch den apostolischen Stuhl auf einen ihm untergebenen Bischof angewandt wird.

---

[1] So richtig Thiel mit allen Handschriften, ausgenommen cod. Berol. (einstmals Phillips.), dem folgend Schwartz 68, 25 interfici schreibt (cod. Vat. 1342: interpici). Die Richtigkeit von intercipi dürfte aus obigen Belegen erhellen.

[2] Caspar, Papsttum I, S. 261, 399.

So G 4, 1 (S. 321): pro sedis apostolicae moderamine totius ovilis dominici curam sine cessatione tractantes, quae beato Petro Salvatoris ipsius nostri voce delegata est, 30, 7 (S. 441): sedes apostolica, quae Christo Domino delegante totius ecclesiae retinet principatum, pro dispensatione curaque generali, quam ... dependit, 3, 1 (S. 313): quibus (den Bischöfen) praeesse Christi munere delegata est (sc. prima sedes). Auch den Aposteln ist ihre Gewalt von Christus „delegiert" worden, G 18, 5 (S. 385): si quidem ipsis apostolis Christi voce delegatum est: Mt 18, 18. Wenn nun S 18, 1 (S. 208) Bischof Acacius von Konstantinopel ermahnt wird: proinde delegatum tibi munus impendens sensus tuos prudenter attolle etc., so möchte man meinen, daß auch ihm sein Amt von Christus übertragen w orden sei. Aber G 26, 13 (S. 410) scheint uns eines andern zu belehren, weil ihm da vorgeworfen wird: cur (Acacius) . . . non ad sedem apostolicam, a qua sibi curam illarum regionum noverat delegatam, referre maturavit? Vielleicht beziehen sich diese Wendungen aber nur auf die Durchführung des Kirchenbanns gegen Petrus Mongus, womit der römische Stuhl den Acacius betraut zu haben glaubte, G 26, 3 (S. 397): quem (Petrum) expetita sedis apostolicae auctoritate exsecutor ipse quoque (Acacius) damnaverat. Aber auch das Konzil von Chalcedon und seine Verhandlungsgegenstände gehen auf „Delegation des apostolischen Stuhles" zurück (Tr. 4, 1 S. 558). Das sind freilich Dinge, die die rückständigen Orientalen nicht „gewußt" haben.

F 2, 3 (S. 234): si . . . beati apostoli vicariis reverentiam tuam tuis deferre fastidis affectibus. G Tr. 2, 8 (S. 528): si primae beatissimi Petri sedi antiqua et vetusta reverentia non defertur, ep. 1, 35 (S. 307): salva . . . sedis apostolicae reverentia, 27, 9 (S. 431): sine ulla sedis apostolicae reverentia. Diese ‚reverentia' ist natürlich älter, H 4, 1 (S. 137). Die Bischöfe der Provinz Tarragona reden in ihren Briefen an Papst Hilarus (ep. 13 und 14 S. 155 und 157 Thiel) kurz von einer apostolica reverentia (vgl. damit divina reverentia F 1, 4 und G 30, 11, oben S. 37). L 10, 2 (630 B): beatissimi Petri reverentiam verbis arrogantibus minuendo.

Ebenda: quoniam te aliter membrorum corporis Christi monstrare non possis, 11, 3 (S. 254): membris Christi per-

niciosius inhiantem... Christi membra disperderet, 11, 5 (S. 256). G 4, 3 (S. 323): qui membrorum Christi vexatione trepidamus. L 59, 2 (868 A): sanctis membris corporis Christi, 123, 2 (1061 A). Jul. I. im Antwortschreiben auf die Kirchweihsynode von Antiochien 341 c. 20 (ML 8, 904 D): obsecro vos per Christum, ne sinatis discindi membra Christi. Opt. Milv. III 10, VII 5. Cypr. ep. 41, 1 (587, 12): Christi membra dissipare, 44, 3 (598, 20), 46, 1 (604, 13). Röm. 12, 5 u. a.

F 2, 4 (S. 234): causas eidem (dem Kaiser) salutis suae ... frequenter ingerere (= insinuare, intimare), 3, 1 (S. 239): libellum nobis ... ingessit, G 1, 43 (S. 311): non petenti quid ingerit? quid se infert invito? G 3, 12 (S. 318): cuius tu ingeris mentionem, 7, 3 (S. 337): eorum recitationem ecclesiae catholicae moliuntur ingerere, 12, 4 (S. 352 f.), 14, 3 (S. 363), Tr. 5, 7 (S. 579).

Ebenda: unde inimici illius corruerint, G 1, 2 (S. 310): et illi corruent me faciente. G 3, 6 (S. 315): faciamus aliquem corruisse. Vgl. ruina, oben S. 12 zu S 3, 3 (S. 181); prosterni und elidi, oben S. 14 zu S 3, 6 (S. 182); deiici oben S. 16 zu S 4, 1 (S. 184).

2, 4 (S. 235): Petrum, qui aut a nullis aut ab haereticis falsi nominis hunc honorem (eines Bischofs) iactaretur indeptus, wie G 1, 14 (S. 295): ab haereticis falsum nomen sacerdotis indeptum, vgl. 1, 7 (S. 290), Tr. 2, 4 (S. 526): qui falsum sacerdotii nomen ... sibi ipse imposuerat, F 15, 3 (S. 272), 17, 2 (S. 276). Das indeptus auch G 7, 1 (S. 335): regimen apostolicae sedis indepti. (Vgl. Aug. CD 5, 4: honorem ... indeptus est). In dem aut a nullis (auch schon F 1, 9 S. 228) klingt Cypr. de un. 10 (218, 25) nach: qui se praepositos sine ulla ordinationis lege constituunt, qui nemine episcopatum dante episcopi sibi nomen adsumunt.

Ebenda: catholicae ecclesiae ... numquam posse penitus praesidere. Diese Bezeichnung für das Amt eines Bischofs, die sich aus den Tagen Cyprians (vgl. ep. 66, 5 S. 730, 4 ff., ep. 69, 3 S. 752, 8 Hartel) in die Zeit des kräftig entfalteten päpstlichen Machtbewußtseins hinübergerettet hat, findet sich ferner, und zwar stets in gleichen Zusammenhängen, in F 8, 2 (S. 248), 15, 3 (S. 272), 17, 2 (S. 276), G 1, 7 (S. 291) und 1, 14 (S. 295), an der zuletztgenannten Stelle in der Form: catholicae fidei

praesidere, vgl. Cypr. ep. 73, 22 (796, 7): qui fidei et veritati praesumus.

F 2, 5 (S. 236): quando huic reluctantia, sicut dudum fuerant subversa, iacuissent, 3, 1 (S. 239): inimicis subiacere non permitteretur oppressa. G 3, 5 (S. 315): vos in infimis iacere, 26, 14 (S. 412): pari iaceant damnatione prostrati, ep. 36 (S. 450): direptionibus subiaceret, Tr. 5, 11 (S. 584): subiacet desideriis, 14, 26 (S. 377): sub honoris proprii se iacere dispendio. Das subiacere bei Strafandrohungen noch G 26, 6 (S. 401), F 10, 2 u. 3 (S. 252), 11, 1 (S. 253). Vgl. L 129, 1 (1076 A): iacere in reatu suo, 59, 2 (868 A): in desidiae torpore iacuere, 47, 1 (839 B): indignis iniuriis subiacere. Cypr. de op. et el. (373, 7): populum qui prius iacebat, de laps. 5 (240, 9): iacentem fidem, ep. 59, 18 (689, 2): iacens et abiectus, ep. 25 (538, 10): iacere ultra sub diabolo quasi prostrati non debent, ep. 30 (Novatiani) c. 2 (550, 17): ignobilem sine laude iacuisse. Aug. C D 10, 24: lapsis iacentibusque.

Ebenda ist von der familiaritas des Acacius beim Kaiser die Rede, 17, 1 (S. 275) von der des Bischofs Vetranion. Ebenso bezüglich des ersten G 26, 11 (S. 407).

F 2, 7 (S. 237): per apostolicae scita doctrinae, 8, 4 (S. 249): contra scita veterum. G 14, 3 (S. 364): adversus scita maiorum (ebenso Bonif. 15, 6 p. 781 B), 26, 9 (S. 405): sedis apostolicae scita, 26, 14 (S. 411), 27, 7 (S. 429), 27, 9 (S. 431), 10, 4 (S. 343). Vgl. Vinc. Ler. Common. 4 (6): scita patrum, 24 (34): antiquitatis scita.

Ebenda: obrui molibus procellarum, G 26, 6 (S. 401): veritatis molibus obruantur, 14, 26 (S. 377): pravitatum molibus occupati; G 1, 34 (S. 307): toto pondere damnationis obruimus.

Weiter: a totius ecclesiae corpore nolumus discrepare. G 14, 9 (S. 367): ut totum corpus ecclesiae concordet, 26, 3 (S. 396): ne se a corpore catholicae unitatis abscinderet. Vgl. Cypr. ep. 46, 1 (604, 14), 62, 1 (698, 21), 68, 1 (744, 8), de un. 23 (231, 8) u. ö. Hierher gehört auch F 14, 6 (S. 269): in compage corporis Christi consentire, und G Tr. 2, 8 (S. 529): et una monstratur compago corporis Christi (= Cypr. de un. 4 S. 213, 4 + un. 23 S. 231, 10, bzw. ep. 55, 24 S. 642, 23), G 9, 4 (S. 341). L 119, 1 (1041 B): a corpore ecclesiae resecantur, 40

(815 A); 102, 3 (987 A): a catholicae soliditatis compage resectus est, 169, 2 (1213 C): non potest cum Christi corpore habere compagem, 5, 1 (602 C): redeuntibus eius (sc. des corpus ecclesiae) in sua membra compagibus. Zos. 3, 8 (660 B): a nostro corpore et catholica veritate numquam fuisse divulsos. Innoc. 3, 4 (489 A): et ex sese pestem patietur internam, quando secum compago ipsa confligit.

F 3, 1 (S. 239): catholica fides . . . roborata et iterum firmata, 15, 1 (S. 270): firmare . . . roborari. G Tr. 2, 8 (S. 528): semper est roborata atque firmata . . . firmitatis roboramenta. L 10, 1 (629 B): firmitate corroborans.

F 4, 2 (S. 241): deplorationibus humilitatis meae. G Tr. 2, 6 (S. 526): non est nostrae humilitatis etc.

F 5 (S. 242) ist ein ganz kurzer Empfehlungsbrief.

F 6, 1 (S. 245): qui te gravissimis obiectionibus impetivit, 2, 6 (S. 236): tuam impeti praedicationem. G 26, 4 (S. 397): quem suis litteris impetebat, 12, 3 (S. 352), 27, 9 (S. 431), 27, 10 (S. 433), 30, 11 (S. 444).

F 7 (S. 247): de sacerdotio fecit extorrem. G 20 (S. 387): ut ex hac culpa nullus pene episcoporum videatur extorris, Fr. 33 (S. 501): quod eos bonusculis parentum reliquit extorres, vgl. auch G 5, 2 (S. 325): ab apostolicis exsulare doctrinis (und damit Apul. de deo Socr. 12, S. 20, 9 Thomas: procul a deorum caelestium tranquillitate exulant, angeführt auch bei Aug. CD 9, 3). L 124, 3 (1064 A): extorres a Christo esse meruerunt. Bonif. 14, 1 (777 B): christianae religionis extorris, 15, 9 (784 B): apostolicae caritatis extorrem. Coel. 14, 7 (495 C): exsul est Deo. Cypr. ep. 52, 1 (616, 16): cathedrae et plebis extorrem.

F 8, 2 (S. 248): vel praebuisse vel praebiturum esse consensum. Wendungen wie praebere, praestare, adhibere, commodare, accommodare assensum, consensum, assensionem, assentationem, voluntatem finden sich in den päpstlichen Briefen von Damasus bis Gelasius häufig, wie auch im übrigen altchristlichen Schrifttum seit Cyprian (ep. 43, 4 S. 593, 17; 67, 3 S. 737, 7; vgl. auch Aug. CD 9, 4). Vgl. noch besonders F 15, 1 (S. 271): consentientem haberet assensum, mit G 10, 8 (S. 347): consentientis assentatio, und L 120, 1 (1047 A): consensus assentatio. Vinc. Ler. Comm. 28 (40): consentiendi unitate.

Ebenda: utrum beati apostoli Petri an Alexandrini Petri cuiquam sit eligenda communio. Auf den Einklang dieser Stelle mit F 14, 2 (S. 267) hat schon Caspar hingewiesen: si complectentibus foedera caritatis beati apostoli Petri consortio Alexandrini Petri societas praeferatur. Das stimmt aber wieder zusammen mit G 3, 1 (S. 313): nunc autem, cum societatem praeferre malitis extraneam, quam ad beati Petri purum redire illibatumque consortium. Vgl. ferner F. 15, 5 (S. 273): quoniam cuicunque personae paterna fides et beati Petri communio debet praeferri, mit G 30, 10 (S. 443): eosque saluti propriae et apostolicae communioni nullius praeferre posse personam.

F 8, 4 (S. 249): ac rursus aedificans, quae ante destruxerat (vgl. Gal. 2, 18), praevaricatorem se ipse constituit, und 14, 3 (S. 268): et male rursus aedificans, quod bene ante ipse destruxerat, secundum apostolum praevaricator apparuit. Dazu hat wieder schon Caspar auf Tr. 2, 5 (S. 529) verwiesen: male rursus aedificans quod bene destruxerat. Das praevaricator (oder praevaricatio) aber gehört zu den von G ungewöhnlich oft gebrauchten Wörtern.

Ebenda: districtionis apostolicae, 12, 2 (S. 259), districtione poenitentiae. G. 12, 8 (S. 354): pari poenitentia constringuntur, 26, 4 (S. 412): sententia adstringi . . . simili conditione constricti, Fr. 10 (S. 489): hac saltem ratione constricti. Die Wörter adstringere, constringere und obstringere kommen überhaupt bei G. sehr häufig vor, so z. B. in Tr. 4, 3 (S. 560 f.) alle drei nacheinander: eadem sententia adstrictus . . . sententia erroris obstricti sunt . . . eadem poena constringitur . . . perpetuo constringit errantem. F 1, 2 (S. 223): metuendis obstrinxerit sacramentis, 11, 1 (S. 253): quae nos cura constringat, 14, 5 (S. 269): iure caritatis vehementer adstringimus, 15, 2 (S. 271): sententia adstringi, vgl. auch S 18, 4 (S. 211), H 15, 11 (S. 164) und Cyprian (Hartel, Index III, 417 s. v. constringi).

Weiter: a communione et dignitate apostolica . . . discrevit, 14, 5 (S. 269): communionis apostolicae. Diese kurze Bezeichnung für Gemeinschaft mit dem apostolischen Stuhl (vgl. apostolica reverentia oben S. 43 zu F 2, 3), die schon L 10, 8 (635 A: exsors apostolicae communionis) gebraucht, findet sich weiter bei G 10, 2 (S. 342): a communione apostolica submoverunt,

3, 5 (S. 315): a catholica apostolicaque communione, 3, 12 (S. 318), 27, 10 u. 11 (S. 432 ff.), ep. 28 (S. 436), 30, 12 (S. 445) u. ö. Wenn es F. 10, 1 (S. 251) heißt: in apostolicae traditionis defensione, und 13, 4 (S. 262): contra apostolicam doctrinam, so ist auch hier die römische Lehrüberlieferung gemeint oder wenigstens mitgemeint, wie wieder bei G 3, 11 (S. 318): professione catholica et apostolica.

F 8, 5 (S. 250): ut cum de causis Dei agitur . . . regiam voluntatem sacerdotibus Christi studeatis subdere, non praeferre, et sacrosancta per eorum praesules discere potius quam docere . . . piae devotionis colla submittere, wie G 1, 10 (S. 293): quod ad religionem competit, discere ei (dem Kaiser) convenit non docere . . . sacerdotibus voluit esse subiectas (sc. saeculi potestates) . . . imperatores christiani subdere debent executiones suas ecclesiasticis praesulibus, non praeferre. Die Übereinstimmung bezüglich des discere — docere hat schon Caspar (S. 750) beachtet, sie geht aber offensichtlich noch weiter.[1] Zu piae devotionis colla submittere in F 8, 5 (und ebenso in F 13, 6 S. 263 f.) vgl. G 12, 2 (S. 351): rerum tamen praesulibus divinarum devotus colla submittis . . . convenit corda submitti, 27, 8 (S. 430): obsequi solere principes christianos decretis ecclesiae, non suam praeponere potestatem, episcopis caput subdere principem solitum, non de eorum capitibus iudicare, 6, 2 (S. 326): facilem submittere voluntatem. Hieron. ep. 69, 5, 7 (ed. Hilberg CSEL 54, 688, 16): confestim apostolo colla submittet.

Ebenda: et ex hoc quidem de his omnibus conscientiam meam ante tribunal Christi causam dicturus absolvo . . . nos post huius vitae cursum ad divinum consequenter venturos esse iudicium, 14, 4 (S. 268): ut conscientiam meam convenienter expediam. G Tr. 6, 14 (S. 606): ego certe absolvam conscientiam meam, ep. 14, 21 (S. 374): . . . divini iudicii, ut et nostra sit absoluta conscientia (das Gegenteil ist conscientiam exponere, G 1, 35 S. 308). Vgl. L 10, 6 (634 A): certe nos ante Deum

[1] Das Wortspiel discere – docere kommt schon bei Seneca (ep. 6, 62 und 7, 8) vor und geht seit Cyprian, der es gerne bringt, durch das altchristliche Schrifttum (siehe H. Koch, Cypranische Untersuchungen 1926, S. 35 und 310). Auch in den Papstbriefen ist es heimisch geworden (Caspar, Papsttum I 266, II 33 f.).

absolvimus. G verweist gerne und mit ähnlichen Wendungen auf das kommende Gericht, 3, 16 (S. 320): sine dubitatione veniemus ad illud pavendum tribunal Christi ... metuenda vindicta, Tr. 2, 6 (S. 527): unusquisque pro se rationem redditurus est ante illud tribunal iudicis et regis aeterni, ep. 12, 28 (S. 351): in divino reddituri sunt examine rationem. F 14, 2 (S. 267): ante tribunal Christi ... terribiliter iudicandum, 14, 4 (S. 268): ne repente rapti ad cognitionis illius formidandae trahamur examen. Vgl. noch F 17, 3 (S. 277): dilectionem vero tuam specialiter commoneo atque contestor, in illo nostri Salvatoris examine formidando rationem mihi modis omnibus reddituram, mit G 12, 4 (S. 352): pietatem tuam deprecor, obtestor et exhortor ... ut me in hac vita potius audias deprecantem, quam, quod absit, in divino iudicio sentias accusantem. Der Hinweis auf das tribunal Christi auch bei L 7, 2 (622 A), 43 (821 C), 44, 2 (825 B), Zos. 3, 7 (660 B), Sir. 6, 5 (1166 B), bei Cyprian de laps. 17 (250, 2), ep. 66, 16 (734, 19) u. ö.

F 9 (S. 250) ist ein Bruchstück von wenigen Zeilen, F 10 (S. 251 f.) ebenfalls ein kurzes Schreiben. Beide sind im Bisherigen schon einbezogen.

F 11, 4 (S. 255): quam vocem (Mt. 16, 18) sequentes trecenti decem et octo sancti patres apud Nicaeam congregati confirmationem rerum atque auctoritatem sanctae Romanae ecclesiae detulerunt etc. Diese „Auslegung der nicänischen Kanones, die in Wahrheit eine Unterlegung war, und alles, was in dieser Richtung bisher in Rom behauptet worden war, weit hinter sich ließ",[1] kehrt bei G 10, 5 (S. 344), 10, 9 f. (S. 347 f.) und 26, 5 (S. 399), sogar in verstärkter Form, wieder. Zu confirmationem rerum: G gebraucht gerne das unbestimmte res, 1, 39 (S. 309): rebus remedium providendum est, 1, 6 (S. 290): rerum ratione monstrabitur, 10, 4 (S. 343): manifesta rerum ratione monstratur, 12, 2 (S. 351): rerum praesulibus divinarum, 14, 9 (S. 368), 27, 6

[1] Caspar, Papsttum II 38 f. Es werden aber damit doch wohl die bekannten, von Rom hartnäckig für nicänisch ausgegebenen Bestimmungen von Serdica gemeint sein, die auch die Päpste Innocenz I., Zosimus, Bonifatius I. und Leo I. bei ähnlichen, wenn auch noch nicht so ausschweifenden, Ansprüchen im Auge haben. Vgl. Ed. Schwartz, Ztschr. f. neutest. Wiss. 1931, S. 33; Joh. Haller, Papsttum 1 (1934) S. 104 f., 116 ff., 165, 469, 487.

(S. 428): nova facies rerum, 27, 9 (S. 432), Tr. 2, 8 (S. 528): confuso iam rerum ordine, u. a.

F 11, 5 (S. 256): conditionem secundae mortis incurrit. G Tr. 5, 8 (S. 580): conditionem praefixae mortis invenit, Tr. 2, 6 (S. 527): ne causas incurramus mortis aeternae, ep. 3, 7 (S. 316), 7, 3 (S. 337): contagium pravitatis incurritur. L 18 (708 A): noxam incurrit, 121, 1 (1055 B), Innoc. 37, 7 (605 A): incurrere scandalum, Sir. 5, 2 (1156 C): gehennae poenas incurrere, 10, 3 (1183 A). Cypr. ad Dem. 19 (364, 24), ad Fort. 11 (342, 4). Aug. CD 3, 17; 5, 7. Im klassischen Latein nur incurrere in–.

F 12 (S. 258) ist wieder ein kurzes Schreiben.

F 13, 3 (S. 260): in id multicipli deceptione proruperit (astutia diaboli), ut etc. Dieses prorumpere bei G häufig: 6, 2 (S. 326), 14, 3 (S. 364), 14, 19 (S. 372): usque adeo sane comperimus illicita quaeque prorumpere, ut etc., 18, 6 (S. 385), Tr. 3, 9 (S. 538): prorumpit humanae temeritatis audacia, Tr. 5, 25 (S. 595) u. ö. Vgl. H 11, 1 (S. 152).

13, 3 (S. 261): quapropter competens adhibenda est talibus medela vulneribus, ne immatura curandi facilitas mortifera captis peste nihil prosit, sed segnius tractata pernicies reatu non legitimae curationis involvat pariter saucios et medentes. G 1, 12 (S. 295): si autem (haec, Schw. 37, 13) ut errasse consentiunt, sic [sed Schw. mit cod. U] remedium quaerunt, petant ordine suo remedium, acquiescant curari vulnera sua . . . ut possint veram recipere sanitatem, sinant curari patienter. G 3, 16 (S. 321): an vos, qui a noxiis prohibiti, medicos ducitis exsecrandos, immo qui vultis vobiscum medicos aegrotare, quam vos recipere sanitatem. Diese Ausführungen sind offenbar von dem aus Novatians Feder geflossenen Brief des römischen Klerus an Cyprian, ep. 30, 3 (551, 19 ff. Hartel), 30, 5 (553, 20 ff.), 30, 6 (554, 8 ff.), 30, 7 (555, 4 ff.), befruchtet; vgl. bei Novatian: properata nimis remedia communicationum utique non profutura . . . ubi enim poterit indulgentiae medicina procedere, si etiam ipse medicus . . . indulget periculis . . . hoc non est curare . . . non sit minor medicina quam vulnus est, non sint minora remedia quam funera . . . intellegant non momentaneam neque praeproperam desiderare medicinam . . . petitio modesta . . . vere medica manu tractant. Ähnliche Äußerungen bei

Cyprian, ep. 17, 1 (521, 14 ff.), 17, 2 (522, 7), de laps. 14 (247, 16 ff.), c. 15 (247, 28 f.). Dieses, in der Stoa beheimatete, Bild vom Arzt und der richtigen Heilbehandlung zieht sich überhaupt durch das gelasianische Schrifttum hindurch: G 5 (S. 324), 10, 9 (S. 347), 12, 12 (S. 358), 14, 26 (S. 377), Tr. 5, 1 (S. 571), 6, 13 (S. 606). Vgl. auch H 10, 3 (S. 149), L 18 (708 B), 71 (896 A), 94, 3 (944 A), 139, 1 (1103 B), 173 (1213 B), Innoc. 3, 1 (486 B).

F 13, 4 (S. 261): pudeat aut pigeat. G 43, 7 (S. 480): pudet pigetque. Aug. de ordine I, 8, 23 (ML 32, 988): piget et pudet, CD 7, 24: taedet paenitetque; Tert. apol. 2, 18: pudet aut piget. Sallust. Jug. 95, 4: pudeat magis an pigeat, Orat. Philippi contra Lepid. 14: pudet aut piget. Cypr. ep. 73, 5 (781, 18): aut horret aut pudet. Tert. apol. 2, 10: neminem pudet, neminem paenitet. Lact. Div. Inst. I, 16, 2: pudeat ac poeniteat. Gaud. Brix. Sermo 13 (ML 20, 939 A): pudet dicere, poenitet recordari.

13, 4 (S. 262): non eadem cuncti, qui lapsi sunt, lance pensentur. G 10, 4 (S. 343): in illam reciderit iusta lance sententiam, Tr. 5, 9 (S. 581): merita lance dimisit. Vgl. L 120, 5 (1053 B): aequa lance vitemus, Sixt. 6, 2 (607 B): iusta lance pensemus, Bonif. 15, 4 (781 A): quod gratiae divinae lance pensatur, (Fastidius) de divit. 10, 9 (S. 44 Caspari 1890): aequali lance et pari iure.

F 13, 5 (S. 263): in poenitentia . . . iacere conveniet, 17, 2 (S. 276): vel possint vel debeant convenienter absolvere. G. 12, 2 (S. 351): convenit corda submitti, 14, 26 (S. 377): si non nisi convenientia procurarent, 14, 27 (S. 378), 26, 3 (S. 395 und 397): quibus convenienter perpensis . . . detestata convenienter horreret, 26, 10 (S. 407): modum . . . convenienter observent, 14, 3 (S. 363): non inconvenientibus meritis.

F 14, 1 (S. 266): tui honoris exordium, 15, 1 (S. 270). G Tr. 2, 8 (S. 529): sui sacerdotii sumpta principia. H 4, 1 (S. 137: de nostrae ordinationis primordiis, 6, 1 (S. 139), L 9 (624 B), 67 (887 A) u. ö., Sixt. 5, 13 (603 A) u. ö., Coel. 13, 2 (471 B), Innoc. 7, 1 (503 A).

F 14, 5 (S. 269): quatenus pax illa proveniat, quae ‚fecit utraque unum' (Eph. 2, 14), non illa, quam propheta condemnat: Ezech. 13, 10, et caritas . . . pura succedat, de qua dicitur: I Tim. 1, 5; 15, 2 (S. 271): sincera deinceps caritas proveniret,

G 1, 11 (S. 293): ‚Pax, pax et non est pax' (Ezech. 13, 10), pax est enim ‚caritas de corde puro et conscientia bona et fide non ficta' (I Tim. 1, 5). G 12, 6 (S. 354): caritas autem qualiter esse debeat, nobis evidenter per apostolum praedicatur: I Tim. 1, 5.

F 15, 3 (S. 272): quanto praestantius preces apostolicae sedis . . . admittis, G 1, 33 (S. 306): quanto magis etc., 1, 37 (S. 308). G 12, 2 (S. 351): quanto potius sedis illius praesuli consensus est adhibendus, 6, 4 (S. 328), 12, 10 (S. 358), 14, 19 (S. 373), 26, 8 (S. 404), Tr. 3, 13 (S. 541); ep. 4, 3 (S. 323) und 30, 14 (S. 446): multo magis etc., 27, 9 (S. 431): tanto magis. Vgl. auch F 1, 10 (S. 228): quanto satius[1] feceretis intemerata persistere quae etc.

F 15, 4 (S. 272): nam pietas tua quomodo non sequendum potius existimaret, quod fecisse conspiceret sacerdotem, 17, 3 (S. 277). G 3, 15 (S. 320): cum utique pastorem sequi grex debeat ad pascua salutaria revocantem, non per devia gregem pastor errantem. Vgl. H 17, 1 (S. 169): quia pro loco et honore tibi debito ceteri sacerdotes docendi fuerant, non sequendi. Coel. 5, 3 (437 A): docendus est populus, non sequendus. Siehe auch oben S. 17 zu S 4, 1 und S. 48 zu F 8, 5.

15, 4 (S. 273): feralis illa causa. G 9, 2 (S. 340): feralia iura, Tr. 2, 5 (S. 526): feralem bestiam. Dieses feralis ist seit Tertullian und Cyprian im altchristlichen Schrifttum, besonders in Afrika, üblich (siehe Ricerche Religiose 1932, S. 12; 1933, S. 502 f. und 517).

F 16 (S. 273 f.) ist ein kurzes Schreiben.

F 17, 1 (S. 275): quod unitatis ecclesiae [Schw. 79, 5: ecclesiasticae] plena cupimus redintegratione firmari, multorum relatione comperimus etc. Damit hat schon Caspar G 3, 1 (S. 312) verglichen: quod plena cupimus atque sincera fidei communionisque catholicae redintegratione firmari, asserit dilectio tua. Dazu F 18 (S. 277): quod plena[2] catholicae fidei cupimus redintegratione firmari. Im übrigen vgl. zu 17, 1 G 1, 18 (S. 296): certa relatione cognoscimus, G 14, 1 (S. 362): frequenti relatione comperimus. H 10, 1 (S. 148): quae proxima ad nos relatio certa detulerat. L 124, 1 (1062 A): multorum relatione patefactum est, ep. 42 (817 A), Innoc. 39 (606 A), Dam. 1 (348 B).

[1] Siehe oben S. 40 zu F 1, 10.

[2] So Schw. 76, 2 mit Recht; Thiel: plene. Über die Formel s. Schwartz 49, 8.

F 17, 2 (S. 275): quae (sc. Calchedonensis synodus) de concilii Nicaeni tenore procedens etc. . . . ex forma synodi memoratae. Beides, tenor und forma, kommt schon in früheren Papstbriefen und begegnet auch in unseren Briefen sehr häufig, tenor: G 27, 5 (S. 427) ex synodi tenore veniente damnatione, 3, 9 (S. 317), 14, 7 (S. 366), 26, 5 (S. 400), Tr. 2, 9 (S. 529), Tr. 4, 6 (S. 563) u. a.; G 1, 26 (S. 301), 1, 35 (S. 308); forma: F 1, 11 (S. 229), 2, 2 (S. 233), 8, 5 (S. 250), 14, 3 (S. 268), 16 (S. 274), G 1, 20 (S. 298); G 6, 5 (S. 330), 14, 1 (S. 362), 26, 2 (S. 394), Fr. 17 (S. 492), Tr. 2, 9 (S. 529) u. a.

Ebenda: apostolicae sedis, quae nunc exsecutrix Calchedonensis synodi etc. Dieser Gedanke in ähnlicher Fassung häufig bei G, 10, 4 (S. 343): decessoremque meum exsecutorem fuisse veteris constituti, Tr. 4, 9 (S. 566): cum apostolica sede veteris (sententiae) exsecutrix, ep. 26, 9 (S. 405): cuius (sc. synodi) apostolica sedes recte fieret exsecutrix, 26, 3 (S. 395), 26, 14 (S. 413).

Einzubeziehen ist hier auch ep. 1 des Gelasius (Thiel S. 287 ff.), ein Schriftstück, das handschriftlich unter dem Namen des Gelasius überliefert ist, aber bereits unter Felix III. verfaßt sein muß, da es Petrus Mongus von Alexandrien (gest. 29. Okt. 490) und Acacius von Konstantinopel (gest. 26. Nov. 489)[1] als noch lebend voraussetzt. Es ist, wie Schwartz (S. 276 f.) dargetan hat, ein Bündel von Entwürfen, wie und noch mehr als Gelas. ep. 27 (S. 422 ff. Thiel) und Tr. 4 (S. 557 ff.) Die Überlieferung des „Briefes" unter dem Namen des Gelasius hat den Gedanken nahegelegt, daß dieser ihn und dann wohl auch schon andere Briefe unter Felix geschrieben habe. Nun wäre natürlich ein solcher Schluß an sich nicht bündig, da es in dieser Hinsicht an handschriftlichen Verwechslungen und Irrtümern nicht fehlt. So trägt auch ep. 14 des Felix (Thiel S. 266 ff.) in der Handschrift den Namen des Gelasius, und ferner ist ein Brief zum Teil unter seinem Namen überliefert, der seinem Nachfolger Anastasius II. angehört (Thiel S. 24 f. 311. 624 ff.). Aber es war ja nicht die handschriftliche Angabe allein, auf die sich jener Schluß gründete, vielmehr regte diese an sich, kirchengeschichtlich be-

[1] Nicht 488, wie noch Caspar (S. 527) annimmt. Siehe Schwartz, Publiz. Sammlungen S. 211 A. 2.

trachtet, irrtümliche Angabe, wie schon im Eingang unserer Untersuchung bemerkt wurde, auch zur Stilvergleichung an, die dann jene Angabe nach der schrifttümlichen Seite bestätigte.[1] In der Tat trägt das Schriftstück durch und durch gelasianisches Gepräge, und wir haben im Bisherigen sehr viele Stellen aus ihm zum Vergleich herangezogen und an ihnen den Einklang mit der Schreibweise des Gelasius kennengelernt.

Eine Nachlese möge hier folgen.

---

[1] Schwartz schreibt (S. 277): „Den Irrtum mit der Erfindung halten zu wollen, daß Gelasius unter Felix das Schriftstück verfaßt habe, heißt ihn verschlimmern: ein Schriftstück, in dem ein Papst in der ersten Person redet, gehört diesem und nur diesem an, ganz einerlei, ob er selbst oder ein anderer es verfaßt hat. Freilich finden sich die von Felix ausgesprochenen Gedanken zum Teil bei seinem Nachfolger wieder: sie trieben beide die gleiche Politik, und es ist Gewohnheit der Päpste, die von den Vorgängern geschmiedeten Waffen nicht ungenutzt zu lassen. Sie waren aber keine Literaten, die in ihren Produktionen originell sein wollten." So richtig das ist, so bleibt andererseits doch die Frage berechtigt, ob nicht jemand aus der Umgebung des Papstes ein Schriftstück verfaßt habe, und wer es gewesen sein könnte, wie auch in der neuesten Papstgeschichte nach den Urhebern gewisser Enzykliken gefahndet wurde. In unserem Falle aber handelt es sich um eine so scharf geprägte Persönlichkeit wie Gelasius, die auch da, wo sie übernommene Gedanken oder römisches Gemeingut zum Ausdruck bringt, ihre Eigenart durchblitzen läßt. Schwartz selber vermutet (S. 249) nicht ohne Grund, daß zwei Briefe des Papstes Symmachus von seinem Archidiakon und Nachfolger Hormisda verfaßt worden seien, obwohl auch in ihnen der Papst in der ersten Person redet. Vom berühmten Tomus Leos I. ad Flavianum ist zu Gennadius (de vir inl. c. 84) die Kunde gedrungen, daß er nebst andern Briefen Leos über diesen Gegenstand von Prosper Tiro „diktiert" worden sei. Leo selbst stand schon hinter Briefen seiner beiden Vorgänger Sixtus III. und Cölestin I. (Caspar I 424, Haller 1, 133, 43). Der geistige Vater des Antwortschreibens Papst Julius' I. auf die Synode von Antiochien 341 war der in Rom weilende Athanasius (Haller S. 62 und 465). Die Briefe des Zosimus über den Vorrang von Arles wird Bischof Patroklus oder einer seiner Leute aufgesetzt haben (Caspar I 345 f., Haller S. 476). Das erste Constitutum des Papstes Vigilius über die „Drei Kapitel" war das Werk seines Diakons und Nachfolgers Pelagius, der es nachher, um Papst zu werden, verleugnete (Caspar II 274, Haller S. 260). Gregor I. überließ den Briefwechsel in causis terrenis seinem consiliarius, namentlich dem „Rat" Theodor (Haller S. 497). Und für Honorius I. mag in der Monotheletenfrage der Abt Johannes von einem der griechischen Klöster in Rom die Feder geführt haben, wie nachher auch für Johannes IV. zur kühnen Umdeutung dieser verhängnisvollen Briefe (Haller S. 292 und 295).

In dem verstümmelten Eingang heißt es 1, 1 (S. 287 f.): post quingentos annos constituta Christi eos velle subvertere, cum triginta annorum lex hominum non possit abrumpi. Auf das Gesetz von der Verjährung nach 30 Jahren kommt, wie Thiel zur Stelle anmerkt, Gelasius auch in ep. 17, 2 (S. 382) zu sprechen. Die Jahre aber vom Auftreten einer Persönlichkeit oder einem Ereignis der Vergangenheit an bis zur Gegenwart zu berechnen, ist ebenfalls gelasianische Gepflogenheit. Darauf hat Schwartz (Publizistische Sammlungen S. 266 A. 1) mit Hinweis auf Tr. 1, 1 (S. 511) und G ep. 7, 2 (S. 335) aufmerksam gemacht. Dort, in Tr. 1, 1, heißt es nämlich: Nam Nestorius ante quinquaginta et octo fere annos . . . Oasitano exsilio meruit relegari . . . contra quem Eutyches post annos non plurimos aestimans disputandum etc. Und in ep. 7, 2: Jam ante annos fere quadraginta et quinque . . . nata quaestio, est, Eutyche . . . in blasphemiam proruente etc. Man kann aber auch noch auf Stellen hinweisen wie G 1, 21 (S. 298): haec ut servarentur illaesa, per quinquennium fere monuimus, 12, 8 (S. 355): cum fere triennium . . . apostolicae sedis epistolis doceatur competenter instructus, und ebenso 26, 3 (S. 395); Tr. 2, 7 (S. 527): qui per triginta annos famosus expugnator fuerat veritatis.

1, 7 (S. 290): ridendum autem, quod etc. G 10, 8 (S. 347): illud quoque me ridere libuit, quod etc., Tr. 3, 1 (S. 530): puerile commentum . . . ridenda versutia, 3, 10 (S. 539): quis ista non rideat et tamquam puerilia deliramenta despiciat?, Tr. 6, 2 (S. 599): ridiculosa figmenta. Aus früheren Papstbriefen kenne ich nur Zos. 16, 1 (ML 20, 684 A): illud quoque quis non rideat, immo non doleat?

Ebenda (S. 291): nullae regulae, nullae leges ecclesiasticae patiuntur imponi, 1, 9 (S. 291): ecclesiae regula vetusque traditio, 1, 17 (S. 297): regulariter, 1, 19 (S. 297). Die den Päpsten geläufige Berufung auf die regula oder die regulae der Kirche ist auch bei G sehr häufig: 6, 9 (S. 334), 7, 2 (S. 338), 14, 26 (S. 377), 21 (S. 388), 27, 9 (S. 431), 27, 4 (S. 426): regulariter, Tr. 2, 7 (S. 527): nullo regulari ordine, Tr. 2, 8 (S. 528): regulari severitate, F 8, 3 (S. 248): contra observantiam regularem,[1] S 18, 3 (S. 210): christianis regulis.

[1] So mit Recht Thiel; Schw. 12, 2: saecularem; cod.: singularem.

1, 9 (S. 291): id est secundae sedis antistite. Die wahrscheinlich auf Damasus I. zurückgehende Bezeichnung des alexandrinischen Stuhles als secunda sedes in seinem Verhältnis zur prima sedes Roms und zur tertia sedes Antiochiens[1] ist wieder bei G häufig: Tr. 2, 8 (S. 528), ep. 10, 5 f. (S. 344 f.), 26, 2 (S. 396 f.), 26, 10 (S. 406), 27, 3 (S. 425), Tr. 4, 13 (S. 569).

1, 10 (S. 292): salva pace ipsius (sc. imperatoris) dixerimus. 3, 13 (S. 319): pace tua dixerim.

1, 20 (S. 298): luce clarius probatur. 7, 2 (S. 336): plena luce sit clarum, Tr. 5, 12 (S. 585): satis clara luce patefecit.

1, 27 (S. 302): dimittantur ergo ista divino iudicio etc. 30, 13 (S. 446): quod supra nostrae facultatis est modulum divino iudicio relinquentes. Fr. 37 (S. 502): sententiam divino iudicio reservantes. Vgl. Innoc. 3, 7 (490 B); Cypr. ep. 49, 1 (612, 13), 53 (620, 10).

1, 38 (S. 309): sine aliquo colore iustitiae. 26, 12 (S. 410): vel colorato iudicio.

Es ist oben (S. 53) bemerkt worden, daß unser „Brief" in Wirklichkeit eine Sammlung von Entwürfen ist. Diese sollten zur Antwort auf gegnerische Einwürfe verwendet werden. Ihre Herkunft von Gelasius verrät sich aber auch dadurch, daß die darin ausgesprochenen, wirr durcheinanderlaufenden und zum Teil öfters wiederholten Gedanken in gelasianischen Schriftstücken, näherhin in ep. 3. 12. 26. 27 u. Tr. 4, wiederkehren.

1, 6 (S. 290 Thiel, Schw. 34, 7–11), 1, 8 f. (S. 291 f., Schw. 34, 36–25, 28), 1, 15 (S. 296, Schw. 37, 37–38, 3), 1, 20 (S. 298, Schw. 39, 14–39): Widerlegung des Einwandes, Petrum (Mongum) fuisse correctum et susceptum. Ähnlich G Tr. 2, 8 (S. 528, Schw. 109, 17–110, 4), ep. 3, 11 (S. 317 f., Schw. 53, 7–22), 26, 5 (S. 399 f., Coll. Avell. Nr. 95 S. 377, 18–378, 15), 27, 4 (S. 426 f., Schw. 26, 21–27, 13).

1, 10 (S. 292 f., Schw. 35, 29–36, 4): das Verhältnis des Kaisers zur Kirche. Ähnlich G 26, 11 (S. 407 f., Coll. Avell. 390, 4 ff.), 27, 8 (S. 429 f., Schw. 28, 31–29, 14).

1, 12 (S. 294, Schw. 36, 22–34), 1, 22 (S. 299, Schw. 40, 16–21), 1, 25 (S. 301, Schw. 41, 21–38), 1, 28 (S. 303, Schw. 42, 27–31), 1, 31 (S. 304 f., Schw. 43, 31–44, 9), 1, 37 (S. 308, Schw.

[1] Es liegt ihr die Vorstellung von den „drei petrinischen Stühlen" zugrunde (Caspar, Papsttum I 247 ff.).

46, 21–25): die angebliche Zwangslage (necessitas) des Acacius von seiten des Kaisers. Ähnlich wieder G 26, 8 (S. 403, Avell. 384, 20 ff.), 26, 12 (S. 410, Avell. 392, 8 ff.), 26, 13 (S. 410, Avell. 392, 7 ff.). Das Durcheinander in der Zettelsammlung „ep. 1" und die Ähnlichkeit der Ausführungen in ep. 26 mit diesen Zetteln möge an diesem Beispiel folgende Zusammenstellung veranschaulichen:

1, 12 (Schw. 36, 22 ff.): Sed necessitate, inquit, imperiali communicavit Petro Acacius ... viderit Acacius vel qui ista pronuntiant, utrum imperatorem catholicum profiteatur huius pravitatis auctorem: nos ista de catholico imperatore non credimus etc. 1, 31 (Schw. 43, 31 f.): Si vi imperiali premitur Acacius, ut ista faciat quae facit, primum imperatorem contra fidem catholicam facere ac per hoc non esse catholicum ipse profitetur etc. 1, 37 (Schw. 46, 21 ff.): Sed imperator vim fecit Acacio: hoc ego dicturus non sum, quia nec verum est et accusare palam principem omnino non possum; certe vos estote huius accusationis auctores. 1, 25 (Schw. 41, 21 ff.): Sed Acacius, inquis, vi oppressus est et opprimitur ut aut ad ista pervenerit aut ista non corrigat . . . quia insuper suis litteris confutatur quod ipsius consilio cuncta sint gesta eaque velut divinitus inspirata collaudet. 1, 22 (Schw. 40, 16 ff.): Sed imperator, inquis, necessitatem Petro communicandi imponit Acacio . . . et neccessitatem, si vera esset, sacerdotem pro catholica fide contemnere debuisse et tolerare quidquid adversi est . . . potius imperatorem satis claret ex Acacii cuncta fecisse consilio. 1, 28 (Schw. 42, 29 ff.): Unde potius, si vim patitur Acacius, et nunc talem se debuit exhibere, qualem se exhibuit sub Basilisco tyranno haeretico persecutore suo. 1, 37 (Schw. 46, 24 f.): Si putatur absolvendus qui in deum deliquisse convincitur, quanto magis absolvendus est qui in hominem dicitur deliquisse?[1]

---

[1] Die „Sünder gegen einen Menschen", den Kaiser, sind Calendion von Antiochien, weil ihm vorgeworfen wurde, den Namen des Kaisers aus den Diptychen gestrichen zu haben, und Johannes Talaja von Alexandrien wegen seines Eidbruches oder, wie Gelasius es schonend ausdrückt, weil er „den Kaiser belogen haben soll", vgl. ep. 27, 8 (S. 429, Schw. 28, 27 f.). Siehe Schwartz, Publiz. Sammlungen S. 196 f. Bei Gelasius feiert also die alte Unterscheidung von „Sünden gegen Gott" und „Sünden gegen Menschen" eine merkwürdige

Diesen Stellen entsprechen 26, 8 (Avell. 384, 20 ff.): An illud ipsius argumentum nobis aestimant opponendum, quo facinora sua in imperialem nisus est iactare personam? cur igitur quando voluit, obstitit Basilisco tyranno, certe et haeretico vehementer infesto? . . . quid quod ipse Zenon imperator litteris suis profitetur, cuncta sese ex Acacii gessisse consilio, nec hoc eum fallere litteris suis ipse pariter testatur Acacius, qui et eum nihilominus universa recte gessisse conscripsit et suo consilio haec eadem gesta non tacuit. 26, 13 (Avell. 393, 7 ff.): Sed, inquiunt, Acacius principi obviare non potuit. cur Basilisco, quia voluit, obviavit? . . . sed prius laudator factus est ipse gestorum. 26, 12 (Avell. 392, 8 ff.): An qui in hominem imperatorem peccasse dicebantur, . . . deiici debuerunt, et in Deum, qui summus et verus est imperator, Acacium delinquentem . . . non oportebat expelli?[1]

1, 13 (S. 295, Schw. 37, 18–31): Widerlegung des Einwandes, daß man dem Willen des alexandrinischen Volkes Rechnung tragen müsse. Ebenso mit Bezug auf das Volk von Konstantinopel G 3, 15 (S. 320, Schw. 55, 2–10) und 12, 10 (S. 357, Schw. 23, 20–24, 2).

1, 23 (S. 300 f., Schw. 41, 6–21): Der Papst will nicht durch Gemeinschaft mit Ketzern auf ewig verlorengehen. Ähnlich 3, 7 (S. 316, Schw. 51, 23–52, 5), 3, 12 (S. 318, Schw. 53, 22–54, 11), 12, 11 (S. 358, Schw. 24, 3–7).

1, 30 (S. 303 f., Schw. 43, 5–30): die insolubilis sententia, die doch gelöst werden kann. Ähnlich Tr. 4, 3 (S. 559 f., Schw. 9, 1–26), 4, 6–10 (S. 562 ff., Schw. 11, 3–14, 2).

1, 32 (S. 305, Schw. 44, 10–14): Roms angebliche obstinatio. 3, 16 (S. 320, Schw. 55, 20–24): Vorwurf, der Papst sei acerbus, asper et nimis durus difficilisque. 10, 7 (S. 346, Schw. 18, 12–24): ‚nos exstitisse difficiles'. 10, 9 (S. 347, Schw. 18, 29–19, 4): ‚nos superbos esse'. 12, 12 (S. 358, Schw. 24, 8–17): ‚apostolicam sedem superbam arrogantemque contendunt'.

---

kirchenpolitische Auferstehung. Siehe dazu H. Koch, Kallist und Tertullian, 1920, S. 15. Mit der „Zwangslage" des Acacius hat das Stück nichts zu tun, es ist 1, 37 ohne inneren Zusammenhang angehängt worden.

[1] Siehe S. 57 Anm. 1.

3.

Unsere Untersuchung dürfte gezeigt haben, daß Gelasius auch schon die unter seinen Vorgängern Felix und Simplicius ausgegangenen Briefe verfaßt haben muß. Zwar gehören viele der von uns im einzelnen vorgebrachten Wendungen zum Gemeingut der römischen Kanzlei oder des altchristlichen Schrifttums überhaupt. Davon heben sich aber in SFG doch zahlreiche Wendungen ab, die entweder an und für sich oder in besonderen Verbindungen eine bestimmte Feder, und zwar die des Gelasius, verraten. So ist das Wort dispensatio gewiß nichts Ungewöhnliches, aber nur bei SF kommt superna dispensatio, und nur bei SG ist mensura mit dispensatio verbunden (oben S. 21). Ein divinitus gebrauchen die altchristlichen Schriftsteller gerne, aber mit attributus begegnet es uns bei SF, und dieses attribuere treffen wir wieder bei G (oben S. 23).

Es mag Zufall sein, daß in den uns erhaltenen früheren Papstbriefen ein modis omnibus, soviel ich feststellen konnte, nur dreimal vorkommt. Aber kein Zufall ist sein häufiger Gebrauch bei SFG (oben S. 8 f.): spricht aus dieser Wendung nicht die ganze Tatkraft, Entschiedenheit und Ungeduld des Gelasius? Während Leo I. stets redivivus anwendet, steht bei SFG ständig recidivus (oben S. 10). Und während in früheren Papstbriefen resultare stets mit einem Dativ verbunden ist, kommt es in SG nur absolut vor (S. 16 f.). Es fehlen in früheren Papstbriefen Wendungen und Ausdrücke wie: nec debere nec posse (oben S. 10), qualiscunque . . . vicarius (S. 15 f.), depromere (S. 20 f.), divinitas (S. 22), respirare (S. 23), exuere = befreien, lösen (S. 24), christiana mens (S. 24), baiulus und baiulare für Überbringen von Briefen (S. 35), commercium im übertragenen Sinn (S. 35 f.), die persönlich gedachte confessio Petri (S. 36), die tunica Christi aus Cyprian (S. 36 f.), die Gegenüberstellung von divina reverentia und humana conditio (S. 37), das humanitus aliquid evenire oder contingere für Sterben (S. 39 f.), delegare für die Übertragung des Primates auf Petrus durch den Herrn (S. 42 f.), indipisci = adipisci (S. 44), das conscientiam meam absolvo (S. 48). Andere Ausdrücke finden sich gelegentlich einmal oder ein paarmal bei früheren Päpsten, besonders bei Leo I., von dem doch auch viele

Briefe überliefert sind, in unseren Briefen aber kommen sie immer wieder: so perditi (S. 11), ruina (S. 12), Ausdrücke des Abscheus und Schreckens (S. 12 f. 38), dominicum ovile (S. 14), prosternere (S. 14), elidere (S. 14 f.), divinae et humanae leges (S. 15), virus und venenum (S. 15), auctores und sequaces u. ä. (S. 17 f.), abruptum (S. 19 f.), moliri (S. 20), praesul für Bischof (S. 22), conspicuus (S. 22), tacere und non tacere (S. 25), pervigil (S. 25 f.), impendere (S. 27), perpetrare (S. 28), simpliciores oder simplices quique (S. 28 f.), convellere, inconvulsus (S. 29), letalis, dispendium (S. 30), crescere und augmentum (S. 33), remeare im übertragenen Sinne (S. 34), bestia (S. 40), pestis und pestilentia (S. 41), intercipere (S. 42), iacere und subiacere (S. 45), scita (S. 45), roborare et firmare (S. 46), adstringere und constringere, districtio (S. 47), communio apostolica (S. 47 f.).

Wir haben aber auch zahlreiche Gedanken und sprachliche Fassungen angetroffen, die S mit F und G, oder S mit F, oder S mit G, oder F mit G gemeinsam hat! Es seien die wichtigsten hier zusammengestellt:

SFG

S 3, 1 = F 2, 10 = G 1, 12. Fr. 30 (oben S. 10)
S 3, 2 = F 15, 4. 17, 2 = G 3, 7. 26, 13. Tr. 2, 8 (S. 10)
S 3, 6 = F 14, 3 = G 3, 9 u. a. (S. 14)
S 3, 7 = F 15, 4 = G 5, 1 (S. 15)
S 3, 7 = F 1, 4. 15, 3 und 4 = G 12, 1. 26, 4 und 7 (S. 15 f.)
S 4, 3 = F 14, 6. 12, 2. 11, 1 = G Tr. 2, 5 ep. 12, 4. 27, 11 (S. 18 f.)
S 4, 3 = F 2, 9 = G 3, 7 (S. 19 f.)
S 6, 1 = F 15, 1 = G 7, 1. 10, 3. Tr. 3, 8 u. a. (S. 20 f.)
S 6, 1 = F 15, 3 = G 14, 9 (S. 21)
S 6, 2 = F 1, 11 = G 7, 3 (S. 22)
S 6, 2 = F 1, 12. 8, 3. 15, 2 = G 26, 3. 12, 1 (S. 22 f.)
S 7, 3 = F 6, 1. 11, 2 = GTr. 1, 5 (S. 24)
S 11, 1 = F 2, 6 = G 1, 21 (S. 26)
S 12 = F 11, 2 = G 1, 5. Tr. 1, 8 (S. 27)
S 16 = F 1, 10 = G 6, 10 (S. 29)
S 18, 3 = F 8, 4 = G 3, 1 (S. 31 f.)
S 19 = F 1, 12 = G 1, 20. 14, 9 (S. 34)

SF

S 2, 2 = F 15, 4 (S. 7)
S 3, 2 = F 10, 1, (S. 11)
S 3, 5 = F 1, 6 (S. 13)
S 4, 4. ep. 9 = F 13, 5 (S. 20)
S 6, 1 = F 15, 1 (S. 20)
S 6, 1f. 10, 1 = F 1, 4 (S. 21)
S 6, 2 = F 8, 5 (S. 23)
S 7, 2 = F 1, 12. 17, 3 (S. 24)
S 7, 2 = F 9 (S. 24)
S 7, 5 = F 12, 1 (S. 25)
S 17, 2. 18, 3 = F 6, 1 (S. 29)

SG

S 2, 3. 3, 6 = G 12, 6 (S. 9)
S 3, 1 = G 12, 2. Tr. 5, 7 (S. 9)
S 3, 1 = G Fr. 30 (S. 10)
S 3, 2 = G 26, 13 (S. 10)
S 3, 5 = G 4, 1. 19, 1 (S. 14)
S 3, 7. 15, 4 = G 5, 1. ep. 23. Tr. 5, 1 u. a. (S. 15)
S 4, 2. 7, 5 = G 1, 30 u. ö. (S. 17)
S 6, 1 = G 10, 3. Tr. 6, 4 (S. 20)
S 6, 1 = G 26, 10 (S. 21)
S 6, 3 = G 4, 1. 5, 2. 7, 1 (S. 23)
S 7, 3 = G 12, 8. 26, 11 u. a. (S. 24)
S 9 = G 3, 8 (S. 25)
S 11, 2 = G 4, 1 (S. 9 zu S 2, 3)

FG

F 1, 2 = G 3, 16. 10, 9. 12, 3 und 6 (S. 36)
F 1, 3. 11, 3 = G Tr. 2, 8 (S. 36 f.)
F 1, 4 = G 30, 11 (S. 37)
F 1, 4. 2, 5 = G 1, 18 und 20 (S. 37)
F 1, 6. 10, 2 = G 1, 12. Tr. 1, 8 (S. 38)
F 1, 9 = G 3, 5 (S. 33 zu S 18, 3)
F 1, 19 = G 3, 10 (S. 16 zu S 4, 1)
F 1, 10 = G Fr. 28, 2. Tr. 1, 9 (S. 39)

F 1, 10. 8, 5 = G 12, 10 (S. 40)
F 1, 11 = G Tr. 3, 2 (S. 40)
F 1, 13 = G 1, 22. 1, 13. Tr. 2, 5 (S. 41)
F 2, 1 = G 4, 1. 30, 7. 3, 1. 18, 5 (S. 43)
F 2, 4 = G 26, 5 (S. 25 zu S 10, 1)
F 2, 4 = G 1, 14 (S. 44)
F 2, 7 = G 14, 3. 26, 9 (S. 45)
F 2, 10 = G 1, 12 (S. 10 zu S 3, 1)
F 3, 1. 15, 1 = G Tr. 2, 8 (S. 46)
F 6, 1. 11, 2 = G Tr. 1, 5 (S. 46)
F 8, 2. 14, 2 = G 3, 1 (S. 47)
F 8, 3 und 14, 5 = G 10, 2 u. a. (S. 47)
F 8, 4 und 14, 3 = G Tr. 2, 5 (S. 47)
F 8, 5 = G 1, 10. 12, 2. 27, 8 (S. 48)
F 8, 5 = GTr. 6, 14. ep. 14, 21 (S. 48)
F 11, 5 = GTr. 2, 6 (S. 50)
F 13, 3 = G 14, 19 (S. 50)
F 13, 3 = G 1, 12 (S. 50)
F 13, 4 = G 7, 1. 12, 1. 30, 12 (S. 21 zu S 6, 1)
F 13, 5 = G Tr. 3, 4 (S. 12 zu S 3, 4)
F 14, 5 = G 1, 11. 12, 6 (S. 51 f.)
F 14, 6 = G Tr. 2, 8 (S. 45 zu F 2, 7)
F 15, 1 = G 7, 1 (S. 20 zu S 6, 1).
F 15, 5 = G 30, 10 (S. 47 zu F 8, 2)
F 17, 1. ep. 18 = G 3, 1 (S. 52)
F 17, 1 = G 1, 18. 14, 1 (S. 52)
F 17, 2 = G 27, 5 u. a. (S. 53)
F 17, 2 = G 10, 4. 26, 3 und 9. Tr. 4, 9 (S. 53)
F 17, 3 = G 12, 4 (S. 49 zu F 8, 5)

Dazu kommen Fälle, wo Gedanken früherer Papstbriefe in ihrer Fassung bei SFG übereinstimmen oder sich nahe berühren:

S 2, 2. 3, 4. 10, 2 = F 15, 1 = G 1, 23. 3, 9. 8, 3 (S. 5)
S 2, 2. 3, 4. 6, 2 = F 1, 5. 2, 3. 14, 4 (S. 8)
S 18, 2 = F 14, 1. 15, 1 = G Tr. 2, 8 (S. 30 f.)
S 18, 3 = F 14, 3. 15, 3. 17, 2 = G 1, 6 (S. 32 f.)

Es kann sich bei diesen vielen Übereinstimmungen und Ähnlichkeiten nicht wohl um eine Nachahmung auf seiten des

Gelasius handeln, vielmehr haben wir dieselben Sprachmittel, dieselbe Ausdrucksweise, dieselben Verbindungen, denselben Tonfall, dieselben Bilder, dieselben Gedanken, kurz dieselbe Persönlichkeit vor uns. Gelasius hatte es auch nicht nötig, von Simplicius oder Felix zu lernen. Größere waren seine Lehrmeister, wenn er auch ihre Sprachmeisterschaft bei weitem nicht erreichte: Leo I., Augustin und weiter zurück seine älteren Landsleute Cyprian und Tertullian.[1]

Zeitlich liegen gegen eine einflußreiche Stellung des Gelasius schon unter Simplicius keine Schwierigkeiten vor. Wie Duchesne (Liber pontificalis I, 1886, S. 256 Anm.) mit Recht bemerkt, muß Gelasius bei seiner Erhebung zum Papst schon ziemlich alt gewesen sein, und so kann er, auch wenn das Papstbuch nichts davon berichtet, sehr wohl von 468 bis 492 als Archidiakon oder Bischofsdiakon seines Amtes gewaltet haben, ehe er zur höchsten Würde emporstieg.[2] So hat auch Leo I. schon unter

---

[1] Siehe Anhang 3. Auch in seiner Theologie zehrt er von Leo und von Augustin. Tr. 3 de duabus naturis in Christo (S. 530 ff. Thiel) ist von Leo abhängig, und sein längster „Traktat", Tr. 5 adversus Pelagianam haeresim (S. 571 ff.), ist, tanquam rivulus ex fonte, aus Augustin geflossen, und zwar weniger aus dessen Streitschriften gegen die Pelagianer, als aus den letzten Büchern von De civitate Dei.

[2] Für die Stellung, die Gelasius unter Felix, ja schon unter Simplicius einnahm, haben wir sogar einen urkundlichen Beleg, der allerdings mit der Frage, wann Johannes Talaja nach Rom gekommen sei, zusammenhängt. Gelasius schreibt nämlich in Tr. 1, 11 (S. 517 Thiel, Coll. Avell. Nr. 99 S. 449, 9 ff): cui dum Acacii scripta legeremus etc. Während Caspar (II, 24 u. 29) die Frage offen läßt, nimmt Schwartz (S. 265) ohne näheres Eingehen die Ankunft des Alexandriners erst unter Felix an. Wenn man aber Tr. 1, 11 und nachher c. 13 (S. 518, Avell. S. 451, 8 ff.) liest, hat man den Eindruck, daß Talaja noch unter Simplicius angekommen sei. F 3, 1 (S. 239, Schwartz S. 75, 12 ff.) jedoch heißt es: quod cum diu omittitur, superveniens frater et coepiscopus noster Johannes . . . libellum nobis, quem sanctae memoriae decessori meo paraverat porrigendum, . . . ingessit. Die beiden Berichte lassen sich sehr wohl vereinigen: Talaja wird in den letzten Lebenstagen des todkranken Simplicius angekommen sein, wo er nicht mehr mit dem Papste selbst, sondern nur mit seiner Umgebung sprechen konnte (s. auch Duchesne, Lib. pontif. I, 256 nota 9). Simplicius starb am 10. März 483, und schon am 13. März wurde Felix geweiht. Auf alle Fälle hat also Gelasius zur Umgebung des Felix gehört, allem nach aber auch schon zu der des heimgegangenen Papstes, selbst wenn Talaja erst nach dessen Tod eingetroffen sein sollte. Denn es ist nicht

seinen beiden Vorgängern die päpstliche Politik als Diakon beeinflußt,[1] und auch davon sagt der Liber pontificalis (c. 47; Duchesne I 238) nichts, wie er sich überhaupt über das Vorleben der Päpste dieser Zeit ausschweigt. Gewichtiger ist vielleicht ein Bedenken, das aus der vom schneidigen Vorgehen des Felix gegen Acacius so verschiedenen, zögernden Haltung des Simplicius erhoben werden kann. Aber die Schwäche dieses Pontifikates darf auch nicht übertrieben werden, und es ist nicht zu vergessen, daß gerade zu der Zeit, als sich das gespannte Verhältnis Roms zu Konstantinopel wegen der Neubesetzung des alexandrinischen Stuhles mit Petrus Mongus zu verschärfen begann, der römische Stuhl in seiner Handlungsfreiheit gehemmt war durch das monatelange Krankenlager des Papstes, von dem er sich nicht mehr erheben sollte (Fel. ep. 1, 2 S. 223). Im Grunde genommen hat auch Simplicius in seiner Politik gegenüber dem Osten die Linie eingehalten, die seit Leo I. feststand und von Odoakar gebilligt wurde.[2] Dem Kaiser aber schrieb Felix (ep. 15, 3 S. 272) noch nach der Verurteilung des Acacius nicht weniger demütig und unterwürfig, als Simplicius es getan hatte.[3] Anderseits haben wir in den Briefen des Simplicius Gedanken gefunden, die durchaus den Geist des Gelasius atmen und selbst in der Fassung seine Feder erkennen lassen. Übrigens war auch er nicht von allem Anfang an der fertige Hierarch, als der er in seiner Papstzeit erscheint, vielmehr ist auch er im Laufe der Jahre und seiner Tätigkeit gewachsen. Immerhin mag er aufgeatmet haben, als der Tod des Papstes Simplicius zwar ihm selbst noch nicht die höchste Würde, aber dem römischen Stuhle frischere Luft und Bewegungsfreiheit brachte. Dazu kamen noch die nicht zu unterschätzenden Umtriebe der Mönche aus Konstantinopel und des Johannes Talaja, die mit voller Be-

wahrscheinlich, daß der neue Papst sich sofort eine neue „Kurie" geschaffen und nicht vielmehr zunächst die Vertrauensmänner seines Vorgängers beibehalten haben sollte. Und da Simplizius in der langen Krankheit, die zu seinem Tode führte (F 1, 2 S. 223), kaum noch neue Mitarbeiter gewählt haben wird, muß Gelasius schon länger dazugehört haben. Über die Abfassung von Tr 1. durch Gelasius s. Anh. 1.

[1] Caspar II 423f. Haller 1, 133. 143.

[2] Schwartz, Die publizist. Sammlungen S. 202.

[3] Schwartz S. 212.

rechnung das Feuer schürten.[1] So wurde Acacius, als er auf eine eindringliche Mahnung (ep. 2, S. 232 ff.) sein unter Simplicius beobachtetes Stillschweigen fortsetzte, kurz und bündig aufgefordert, sich „beim Hl. Petrus" zur Verantwortung einzufinden (ep. 3, S. 239 f.),[2] und als er auch hierauf nichts von sich hören ließ, abgesetzt und „für immer" mit dem Bannfluch belegt (ep. 6, S. 243 ff.). Selbst Papst geworden, zerreißt Gelasius „die schwachen Fäden, die trotz dem Schisma zu Felix' Zeiten noch zwischen dem Papst und Konstantinopel hin und her liefen".[3] Für die Stellung des Papsttums und das Verhältnis von geistlicher und weltlicher Gewalt aber prägt er Sätze, die in die Zukunft weiter wirkten, wenn auch die geschichtliche Wirklichkeit und seine östlichen Gegenspieler noch kräftige Abstriche machten.

---

[1] Haller S. 490.

[2] „Ad beatum Petrum apostolum, cui preces in nobis oblatas pervides et quem ligandi atque solvendi a Domino potestatem sumpsisse non potes diffiteri, in conventu fratrum et coepiscoporum nostrorum respondere festina." Haller (S. 208 und 490) glaubt entgegen Caspar (S. 29) und Schwartz (S. 204), daß dies nicht eine Vorladung vor eine römische Synode bedeute – obwohl Gelasius dies 11 Jahre später (in ep. 27, 3, S. 425) behaupte –, da dies zu ungeheuerlich gewesen wäre, sondern nur eine unter dem Vorsitz der Vertreter St. Peters irgendwo tagende Synode. Der Wortlaut, namentlich das festina, spricht nicht für diese Auffassung, und die späteren Aussagen des Gelasius dürften sie vollends ausschließen. Vgl. auch ep. 26, 3 (S. 396): ad primae sedis audientiam cohortatus est vel venire debere vel mittere, 26, 4 (S. 398), 26, 14 (S. 411).

[3] Schwartz S. 222.

Anhang 1

Die Herkunft des Tractatus 1 von Gelasius

Wir haben oben des öftern Tr. 1, die Gesta de nomine Acacii, wie er in dem Auszug der Berliner Sammlung, oder Breviculus historiae Eutychianistarum, wie er von Sirmond betitelt wurde, zum Vergleich herangezogen. Seine ursprüngliche Fassung liegt, ohne Titel, in der Collectio Avellana Nr. 99 S. 440–453 (bei Thiel S. 510–519) vor.[1] Der handschriftlich unter den Briefen des Gelasius überlieferte Traktat muß (wegen c. 1 und 4) noch vor dem Tode des Petrus Mongus (29. Oktober 490) und vor dem des Acacius (26. November 489), also unter Felix III geschrieben sein. Er war, wie der Scharfsinn Ed. Schwartzens wahrscheinlich gemacht hat, ein in der päpstlichen Kanzlei ausgearbeiteter aufklärender Bericht für einen Laien, den vir illustris Andromachus, den Odoakar als Gesandten nach Konstantinopel schickte und den nun Papst Felix als weltlichen Diplomaten damit beauftragte, mit dem von Rom gebannten Acacius zu verhandeln.[2] Den aus der Stilverschiedenheit gegen seine Abfassung durch Gelasius erhobenen Einwand[3] lehnt Caspar (S. 751) im Hinblick auf seinen Inhalt und seinen Zweck mit Recht ab. Es ist aber nicht bloß die Wendung in c. 8 nach der Fassung der Ballerini (s. oben S. 40 zu F 1, 6), die der Traktat mit der Sprache des Gelasius gemein hat, wie Caspar meint.[4] Vielmehr haben wir in unserer

[1] Schwartz, Byz. Ztschr. 34 (1934) S. 140 f., und Publizist. Sammlungen, 1934, S. 162 und 264. [2] A.a.O. S. 264 ff.

[3] Auch Günther, Avellanastudien (SitzBer. d. Wiener Akad. 134, 1898, S. 111) zweifelt am gelasianischen Ursprung.

[4] Die Fassung der Ballerini (Thiel S. 521–524, Coll. Avell. app. II S. 791–795, in der Veroneser Sammlung Nr. 2, S. 3 Schwartz) ist nach Schwartz (S. 266 f.) ein Auszug aus der in der Avellana enthaltenen ursprünglichen Urkunde, der an Stelle des alten Schlusses ein anderer Abschnitt (c. 8, Thiel S. 524) angeflickt ist. Diesen Abschnitt hat aber nicht der Hersteller des Auszuges verfaßt, sondern er ist selbst wieder ein Auszug aus einem Schriftstück, das ebenfalls aus der Kanzlei des Papstes Felix hervorgegangen war, und zwar, wie wir wieder hinzufügen können, ebenfalls aus der Feder des Gelasius. Das zeigt eben die von ihm so gerne gebrauchte Wendung laudibus prosequi, die in dem Abschnitt vorkommt (s. oben S. 40 zu F 1, 6). Zu der dreimaligen

Untersuchung eine größere Anzahl von nahen Berührungen kennengelernt, und zwar:

in c. 1, oben S. 28 zu S 13
in c. 1, oben S. 55 zu G 1, 1
in c. 2, oben S. 16 zu S 4, 1
in c. 5, oben S. 24 zu S 7, 3
in c. 8, oben S. 27 zu S 12 und S. 38 zu F 1, 6
in c. 9, oben S. 39 zu F 1, 10
in c. 12, oben S. 25 zu S 10, 1
in c. 13, oben S. 11 zu S 3, 2.

Zu vergleichen ist noch c. 12 (S. 518): quos (Petrus Fullo von Antiochien und seine Anhänger) simul damnatos iterum dicit Acacius, petens ab apostolica sede, ut . . . nec eorum poenitentiam accipiendam esse, mit G 27, 12 (S. 435): quem (Petrus von Antiochien) nec per poenitentiam ad communionem catholicam recipi etiam a sede apostolica poposcit Acacius. An der Urheberschaft des Gelasius zu zweifeln liegt demnach kein Grund vor.

Anhang 2

Tractatus 2 ein Werk des Gelasius

Auch Tr. 2, de damnatione nominum Petri et Acacii (Thiel S. 524–530, Schwartz S. 106–111), fällt noch in die Zeit des Papstes Felix, da er wegen c. 7 (S. 527) zwischen dem Tode des Acacius und dem des Petrus Mongus geschrieben worden sein muß. Tillemont[1] glaubte, daß er weder von Gelasius noch von einem römischen Papste verfaßt worden sei, und Schwartz (S. 106) ist geneigt, ihm hierin zuzustimmen, während Caspar (S. 759) die Herkunft von Gelasius annimmt. Es ist aber kein Zweifel, daß er aus der Umgebung des Papstes, und zwar aus

Frage quae causa fecit, ut etc? erinnert Schw. an G 1, 8 (S. 291, Schw. 35, 5) mit dem dreimaligen cur etc? Vgl. noch die Fragen G 1, 17 (S. 296), 1, 20 (S. 298), 26, 8 (S. 403), 26, 13 (S. 410), 27, 5 (S. 427), Tr. 2, 5 (S. 526). „Es sind aber nur Berührungen, nicht Entlehnungen" (Schw.), die aber eben als solche dieselbe Feder verraten.

[1] Mémoires pour servir à l'hist. eccl. 16 (Paris 1712) 648. S. 648 f. bezweifelt er auch den gelasianischen Ursprung des Tr. 4 (S. 557 ff., Schw. S. 7 ff.), der ebenso sicher von Gelasius stammt.

der Feder des Gelasius, hervorgegangen ist. Denn seine Sprache ist durch und durch gelasianisch. Das haben wir im Laufe unserer Untersuchung an vielen Belegen beobachten können. Ich möchte auch sie hier übersichtlich zusammenstellen:

c. 3, oben S. 25 zu S 10, 1
c. 4, oben S. 11 zu S 3, 2
c. 4, oben S. 44 zu F 2, 4
c. 5 u. 8, oben S. 18 zu S 4, 3
c. 5, oben S. 40 zu F 1, 10
c. 5 u. 9, oben S. 41 zu F 1,13 (G 1, 3)
c. 5, oben S. 14 zu S 3, 6
c. 5, oben S. 47 zu F 8, 4. 14, 3
c. 5, oben S. 52 zu F 15, 4
c. 6, oben S. 46 zu F 4, 2
c. 6, oben S. 49 zu F 8, 5
c. 6, oben S. 50 zu F 11, 5
c. 7, oben S. 12 zu S 3, 3
c. 7, oben S. 16 zu S 4, 1
c. 7, oben S. 55 zu G 1, 1
c. 7 u. 8, oben S. 55 zu G 1, 7
c. 8, oben S. 9 zu S 3, 1
c. 8, oben S. 10 zu S 3, 2
c. 8, oben S. 23 zu S 6, 3
c. 8, oben S. 33 zu S 18, 3
c. 8, oben S. 36 zu F 1, 3 (11, 3)
c. 8, oben S. 39 zu F 1, 7
c. 8, oben S. 43 zu F 2, 3
c. 8, oben S. 45 zu F 2, 7. 14, 6
c. 8, oben S. 46 zu F 3, 1
c. 8, oben S. 49 f. zu F 11, 4
c. 8, oben S. 55 f. zu G 1, 9
c. 9, oben S. 13 zu S 3, 4
c. 9, oben S. 25 zu S 7, 5
c. 9, oben S. 38 zu F 1, 5
c. 9, oben S. 40 zu F 1, 11. G Tr. 3, 2
c. 9, oben S. 53 zu F 17, 2
c. 10, oben S. 21 zu S 6, 1
c. 10, oben S. 38 zu F 1, 5.

Dazu kommen noch einige weitere Berührungen mit der Ausdrucksweise des Gelasius:

c. 4 (S. 525): volens an invitus. G Tr. 3, 7 (S. 534): volentes nolentesque, ep. 10, 6 (S. 345): velint nolint, 26, 6 (S. 401), 26, 15 (S. 413). Vgl. Plin. Paneg. 20.

c. 5 (S. 526): quid igitur nobis faciendum est? G 1, 42 (S. 311): quid igitur faciemus?

Ebenda: non credimus tot et tantis tantarum sedium sacerdotibus, qui omnes uno ore, uno consensu publicam et feralem humanae salutis bestiam Petrum esse dixerunt, in cuius se communione perniciosa coniunctione ... sociaverat Acacius? G 26, 14 (S. 412): apostolicae sedis vigore perculsum merito comprobare cumque ea sede apostolica tantisque illis catholicis pontificibus magis tenere concordiam (s. oben S. 14 zu S 3, 6).

Ebenda: si enim etc. ... cur ... non liceat? Solche Fragen mit cur auch G 1, 8 (S. 291): qui si ..., cur ...? 1, 17 (S. 296), 1, 20 (S. 298), 26, 8 (S. 403), 26, 13 (S. 410) u. ö. (s. oben S. 66 f. Anm. 4). Auch Novatian liebt solche Fragen mit si ... cur: Trin. 14 (46, 24 ff. Fausset), c. 18 (65, 21), ep. 36, 1 (573, 8) c. 2 (524, 11).

Ferner: si ergo par est impietas (des Eutyches und des Arius), par sit et utrorum detestatio. Tr. 3, 2 (S. 531): nam cum pari blasphemia utraque pestis (des Eutyches und des Nestorius) insaniat etc. (vgl. L 15, 16 p. 689 C: qui enim per omnia sunt impietate sensuum pares, non possunt in sacris suis esse dissimiles). S 2, 3 (S. 179): sicut primum Arii ac deinde Nestorii, postremum Dioscori atque Eutychetis fieri coepit impietas. G 26, 2 (S. 394): Sabellium ... blasphemias Arii ... Eunomium, Macedonium, Nestorium.

c. 6 (S. 527): qualiacunque et quantacunque super nos importaverit inimicus. Tr. 4, 5 (S. 562): quantacunque et qualiacunque sint. Vgl. Aug. CD 21, 23: qualibuscunque et quantiscunque angelis.

c. 7 (S. 527): o rem monstro simillimam, ante illum potuisse etc.! G 10, 8 (S. 347): nescio, inter quae mundi prodigia haec vox possit admitti, 10, 9 (S. 347): qui talia portenta vel corde gerunt vel ore diffundunt. Man beachte, daß es Gedanken und Reden sind, die als monstra, prodigia, portenta bezeichnet werden.

c. 8 (S. 528): dicatur Petrus susceptus esse ... confuso iam rerum ordine. G 27, 4 (S. 426): non servato ordine Petrum suscipere.

c. 8 (S. 528): wegen der sedes siehe oben S. 55 f. zu G 1, 9. Bemerkenswert sind die ähnlichen Fassungen der Sätze Tr. 2, 8: secundae enim sedis antistitem nec expellere quisquam nec revocare sine primae sedis assensu vel potuit vel debuit (zu dieser Wendung siehe oben S. 10 zu S 3, 2), und Tr. 4, 13 (S. 569): praecipue cum de secundae sedis ageretur antistite, nec ab inferiore qualibet, sed a prima sede iure possit absolvi. Vgl. noch G 26, 3 (S. 396): ad quod (dem iudicium primae sedis) convenerat secundae sedis antistes (Johannes Talaja), qui nisi a prima sede non posset audiri.

c. 10 (S. 530): beata et aeterna statione gaudebit. Tr. 5, 7 (S. 579): promerendae stabilitatis aeternae, c. 8 (S. 581): stabilitatem perpetuam, c. 2 (S. 573): perfectae beatitudinis firmitatem.

Ebenda: qui vero contempserit, ipse videbit, qualia genera excusationum in die obtendat iudicii. Tr. 6, 14 (S. 606): ipsi videant, qui iustis admonitionibus obedire neglexerint. G 1, 7 (S. 290): ipsi viderint. 1, 12 (S. 294): viderit Acacius etc. 1, 23 (S. 309): tu videris.

Nun gibt es aber ein paar Stellen, die seit Tillemont gegen einen Ursprung des Schriftstückes aus der päpstlichen Kanzlei ins Feld geführt werden. In c. 6 (S. 526 f., Schw. S. 108, 31 ff.) heißt es nämlich: Non est quidem nostrae humilitatis de totius orbis dissensione ferre sententiam, est tamen nostrum de propria salute esse sollicitos, quoniam unusquisque pro se rationem redditurus est ante illud tribunal iudicis et regis aeterni, in quo etiam de verbo otioso minimoque quadrante sumus nostrorum rationem actuum praestituri. Unde et optamus qualiacumque et quantacumque super nos importaverit inimicus, tolerare discrimina in saeculo praesenti, tantum ne causas incurramus mortis aeternae. Der Schluß des Traktates aber lautet c. 10 (S. 530, Schw. S. 111, 3 ff.): Me enim credo, spero, confido in Christo, quod ab eius caritate nec tribulatio nec angustia nec gladius nec persecutio nec vita nec mors unquam poterit separare. Incumbat persecutio, saeviant leges: militi Christi gloriosius est mori quam vinci, fraudari praesentium commodis melius quam carere futuris.

Eine solche Sprache wie in c. 6, urteilt man, passe in keines

Papstes Mund, da man vom römischen Stuhl sonst immer vernehme, daß er für die ganze Kirche Sorge zu tragen und Rechenschaft zu geben habe. Es spreche hier eher ein Privatmann, und zwar ein im Osten lebender Mann, der eine Verfolgung durch die kaiserliche Regierung zu fürchten habe, während Rom sich des Schutzes Theodorichs erfreute. Die Brüder Ballerini[1] suchen die Schwierigkeit durch die Erklärung zu beheben, Gelasius habe die Schrift nicht in seinem Namen, sondern vom Standpunkt der Gesinnungsgenossen im Osten aus geschrieben, die unter dem Drucke der kaiserlichen Regierung standen. Thiel (S. 73) läßt das gelten, möchte aber doch der Vermutung Coustants den Vorzug geben, leider ohne zu verraten, worin diese „Konjektur" besteht und wo sie zu finden ist.

Vor allem geht aus dem ganzen Traktat hervor, daß er ebenso für die Bischöfe des Ostens bestimmt ist wie „ep. 1" und „ep. 27" des Gelasius, oder allenfalls für die Bischöfe Dardaniens, wie ep. 26. Für den hierarchischen Rang der Angeredeten spricht c. 10 (S. 529, Schw. 110, 29 ff.): postremo aequum est, ut qui alios[2] libenter et conpetenter vultis habere subiectos, cedatis et ipsi antiquo more maioribus, ut confidenter imperare possitis minoribus vestris. Daß aber der Westen von Verfolgung frei war, während der Osten darunter zu leiden hatte, wird G 1, 39 (S. 310, Schw. 47, 27 ff.) ausdrücklich bezeugt.[3]

---

[1] De antiqu. collect. lat. II, 11, 4.

[2] So Thiel, während Schwartz mit der Hdschr. nos schreibt. Bei der Entscheidung lauert die Gefahr einer petitio principii. Gelasius kann natürlich nicht nos geschrieben haben, da er dem gegnerischen Willen, Rom zu unterwerfen, keine „Kompetenz" (das gelasianische competenter, wie 2, 8 ordine competenti, s. oben S. 20 zu S. 4, 4!) zuschreiben würde. Das alios wird aber auch durch den nachfolgenden Satz ut confidenter etc. empfohlen. Wer soll überhaupt bei der Lesart nos sprechen? Die Laien des Ostens an den Klerus? Der Klerus an die Bischöfe? Die Bischöfe an die Patriarchen? Oder ein Abendländer in ihrem Namen? Das ist doch alles recht unwahrscheinlich. Zum Gedanken vergleiche übrigens noch Cypr. ad. Demetr. 8 (356, 13 ff.): tu enim Deo servis, per quem tibi cuncta deserviunt? famularis illi cuius nutu tibi universa famulantur? ipse de servo tuo exigis servitutem . . . et non agnoscis dominum Deum tuum?

[3] Dagegen bringt es der Fälscher von ep. 13 (S. 359), der Oratorianer Vignier, fertig, den Papst Gelasius von einer persecutio fabeln zu lassen, die er wegen der Acaciussache zu erdulden habe.

Im selben Schriftstück wird c. 22 (S. 299, Schw. 40, 18) der Einwand, daß Acacius eben der necessitas nachgegeben habe, zurückgewiesen und dabei betont, er hätte diese vielmehr gering achten sollen et tolerare quidquid adversi est, und in c. 25 (S. 301, Schw. 41, 34) wird auf das Beispiel Flavians und anderer hingewiesen, die unter ketzerischen oder heidnischen Kaisern zu leiden hatten, sowie auf den Heldenmut der Afrikaner gegenüber den Vandalen: Quid enim? vim maximam illi non patiebantur et ideo vincebant patiendo vim, non violentiae cedendo? Ebenso erinnert Gelasius in ep. 3, 13 (S. 319, Schw. 54, 19) seinen Amtsgenossen Euphemius von Konstantinopel an die Pflicht, wenn es sein müsse, auch animas nostras ponere pro veritate salvandas. Und in ep. 26, 11 (S. 409, Avell. 390, 15 ff.) zählt er den Bischöfen Dardaniens eine Reihe freimütiger Prediger vom Propheten Nathan bis zu seinem Vorgänger Felix und dem Bischof Eugenius von Karthago auf, um schließlich noch sich selbst als Beispiel hinzustellen, da er dem „ketzerischen Barbaren" Odoaker Widerstand geleistet habe, als dieser Unerfüllbares befohlen habe. Wir sehen daraus, daß eine Martyriumsstimmung, wie sie sich in Tr. 2 kundgibt, sehr wohl zur Gedankenwelt des Gelasius paßt.

Es kommt aber noch etwas anderes dazu: die Stimmung, in die sich der Verfasser des Tr. 2 hineinschreibt, ist nämlich zum großen Teil – Literatur. Vorbild ist Cyprian, der in ep. 59, 2 (667, 25 ff.) an Papst Kornelius schrieb: Nec interest, unde episcopo aut terror aut periculum veniat . . . fit de ipsis terroribus ac periculis gloriosus, und in c. 17 (687, 3): sacerdos Dei evangelium tenens et Christi praecepta custodiens occidi potest, vinci non potest. Ähnlich feuert Innocenz I. in ep. 12 (ML 20, 513 B) den Johannes Chrysostomus an: Cuncta enim tolerare debet, qui Dei primum ac deinde conscientiae fiducia nititur (vgl. Cypr. de laps. 3, p. 239, 3 Hartel). quippe vir bonus ac probus exerceri quidem potest ad patientiam, superari vero non potest, cum divinae scripturae mentem eius muniant atque custodiant. Der, an den diese stoisch-christliche Rede erging, hatte allerdings die darin gerühmte Festigkeit schon gezeigt. Als aber Cyprian die ep. 59 an Kornelius von Rom schickte, stand dieser, da es sich um innerkirchliche Streitigkeiten handelte, ebensowenig in

Gefahr für Leib und Leben wie der Briefschreiber selber und – wie Gelasius bei Abfassung von Tr. 2. Erinnern wir uns noch, daß das qualiacunque et quantacunque von c. 6 in Tr. 4, 5 (S. 562) wiederkehrt (oben S. 69), das ne causas incurramus mortis aeternae gelasianischen Wendungen entspricht (oben S. 50 zu F 11, 5), und ebenso die aeterna statio, das ipse videbit, das credo, spero, confido in c. 10, wie das destruxit, solvit et evertit in c. 9 in die gelasianische Sprache passen (oben S. 70, und S. 38 zu F 1, 5). Gelasius ist es auch, der in Anklang an Cyprian und Innocenz in ep. 12, 3 (S. 352, Schw. 20, 24 schreibt: Impeti possunt humanis praesumptionibus quae divino sunt iudicio constituta, vinci autem quorumlibet potestate non possunt.

Was die Bescheidenheits- und Selbstbeschränkungswendungen in Tr. 2, 6 betrifft, so können auch sie einen Ursprung aus der päpstlichen Kanzlei nicht wohl ausschließen. Hierarchen können bekanntlich jederzeit auch anders, wenn sie es für zweckdienlich halten, und besonders die Päpste haben nie bloß auf einer Saite gespielt.[1] Die Wendung nostrae humilitatis kommt auch

[1] Das gilt z. B. auch von Gregor VII. Nr. 23 des in seiner Echtheit nicht mehr bezweifelten Dictatus papae lautet: Quod Romanus pontifex, si canonice fuerit ordinatus, meritis beati Petri indubitanter efficitur sanctus, und daß dies im sittlichen Sinne zu verstehen ist, geht wohl aus Reg. VIII, 21 (S. 561, 1 ff. Caspar) hervor (Hilling im Archiv f. kath. KR. 114, 1934, S. 299 ff.). Reg. IX, 2 (S. 570, 11) aber schreibt derselbe Papst: Peccatorem me esse, sicut verum est, confiteri minime piget (vgl. auch Reg. II, 30, S. 164, 4; IV, 2 S. 297, 12; V, 21 S. 385, 22). Bekanntlich ist es seit den ältesten Zeiten üblich, Ketzern den Christennamen abzusprechen, da sie einen andern Gott hätten (s. auch oben S. 24 zu S 7, 3). Gregor aber schreibt in einem Briefe an den Emir Anazir von Marokko, worin er seinen Dank für die Freilassung gefangener Christen ausspricht: qui unum Deum, licet diverso modo, credimus et confitemur, qui eum creatorem saeculorum et gubernatorem huius mundi quotidie laudamus et veneramur (R III, 21, S. 288, 12 Caspar), was bedenklich an einen in kirchlichen Kreisen übel beleumundeten Vers anklingt (Martens, Gregor VII., 1894, I 260). Und wenn die Päpste seit der Mitte des achten Jahrhunderts den Franken für den Kampf gegen die Langobarden für das patrimonium Petri immer wieder den sicheren Eingang in die ewige Seligkeit in Aussicht stellen (Haller, Papsttum 1, S. 388 ff.), so ist dies im Grunde genommen ein Faustschlag ins Gesicht der christlichen Glaubenslehre, nach der das Himmelreich der Lohn für ein christliches Tugendleben ist, nicht für einen Waffengang um irdische Güter, und seien es auch die „des hl. Petrus“.

im Schreiben an Kaiser Zeno F 4, 2 (S. 241, Schw. 74, 21): deplorationibus meae humilitatis (oben S. 46). In ep. 3, 4 (S. 314, Schw. 50, 14) schreibt Gelasius: Ego quidem sum omnium minimus hominum, satis immeritus tantae sedis officio, und in c. 12 (S. 318, Schw. 54, 8) erklärt er, den Willen Gottes erfüllen zu wollen pro meo modulo (vgl. G 30, 13 S. 446, Tr. 5, 4 S. 580). In seinen Äußerungen über Rechenschaftsablegung beim jüngsten Gericht (siehe oben S. 48 f. zu F 8, 5) vernehmen wir die verschiedensten Töne und darunter auch den von Tr. 2, 6. Wir hören, daß die Priester auch für die Könige Rechenschaft geben müssen (G 12, 2 S. 351, Schw. 20, 7), bald darnach, daß der Papst unter Umständen den Kaiser beim göttlichen Gericht werde anklagen müssen (12, 4 S. 352, Schw. 21, 1), ein andermal sogar, daß der Kaiser beim jüngsten Gericht ihm, dem Papste, werde Rechenschaft geben müssen (F 17, 3 S. 277, Schw. 80, 33). Es kommen alle vor den Richterstuhl Christi, der Kaiser wie der Bischof von Rom und der von Konstantinopel (F 8, 5 S. 250; 14, 4 S. 268; G 3, 16 S. 320). Ein jeder muß dafür sorgen, daß wenigstens er selbst vor dem Weltenrichter bestehen kann, mögen dann die andern sehen, wie sie sich verantworten können. Das ist der Sinn, wenn vom „Absolvieren" des eigenen Gewissens im Hinblick auf den Richterstuhl Christi die Rede ist, und er wird sogar deutlich ausgesprochen, F 8, 5 (S. 250, Schw. 82, 23): Et ex hoc quidem de his omnibus conscientiam meam ante tribunal Christi causam dicturus absolvo: vestrae mentis intererit etc., Tr. 6, 14 (S. 606): Ego certe absolvam conscientiam meam: ipsi videant, qui iustis admonitionibus obedire neglexerint,[1] G 14, 21 (S. 374): ut et nostra sit absoluta conscientia et illarum (sc. viduarum) pro se rationem Deo reddat intentio. Eben das ist aber auch der Gedanke von Tr. 2, 6, und es ist darum nicht einzusehen, warum er nicht ebenfalls in der päpstlichen Kanzlei sollte niedergeschrieben worden sein. In sprachlicher Hinsicht sei noch auf das illud tribunal iudicis et regis aeterni (= illud pavendum tribunal Christi, cognitionis illius examen, in illo examine formidando, oben S. 49) aufmerksam gemacht: soviel ich sehe, kommt es in früheren

[1] Der Gedanke geht auf I. Clem. ad Cor. 69, 1 f. zurück: Wenn einige unseren Ermahnungen nicht Folge leisten, setzen sie sich großer Gefahr aus – ἡμεῖς δὲ ἀθῷοι ἐσόμεθα κτλ.

Papstbriefen, so oft auch vom göttlichen Gericht die Rede ist, noch nicht vor, sondern erst bei F und in Tr. 2, 6: es ist die Sprache des Gelasius.

Wenn es aber in Tr. 2, 6 noch heißt, es sei nicht „Sache seiner Niedrigkeit, über das Zerwürfnis des ganzen Erdkreises ein Urteil zu fällen", so scheint auch in diesen Satz mehr hineingelegt worden zu sein, als er dem Zusammenhang nach enthält. Er ist aus dem sofort folgenden, vorhin erklärten Gegensatz zu verstehen und besagt nur: ich will nicht über die Auswirkungen des Schismas in der ganzen Welt ein Urteil fällen, nicht alle, die hineingezogen worden sind, richten, sondern nur meine eigene Seele retten, wie ja jeder andere auch für sich einmal Rechenschaft geben muß. Sein Heil aber sichert der Verfasser dadurch, daß er den Ausgangspunkt der Spaltung, das Verhalten des Acacius und des Petrus Mongus, ins Licht setzt und von hier aus Abstellung fordert. Warum sollte ein Papst oder sein Beauftragter das nicht geschrieben haben? Man vergleiche noch F 14, 4 (S. 268, Schw. 112, 28) an Flavitta von Konstantinopel: non haec velut imperiosus inpono, sed ut conscientiam meam convenienter expediam . . . exhortor, 15, 3 (S. 272, Schw. 84, 11 ff.).

Wie immer aber es sich mit diesen Demutswendungen verhalten mag, ich glaube, daß sie reichlich aufgewogen werden durch die Ausführungen über den Vorrang Petri und seiner prima sedes in c. 8–10. Diese Ausführungen mit ihrer Anlehnung an Cyprian de unitate und ihrer Umbiegung des cyprianischen Gedankens (in c. 10) liegen auf der Linie, die mit Leo I. ansetzt und auch zur zweiten Fassung von de un. 4 leitet. Sie weisen deshalb nach Rom in die Umgebung des Papstes, und zu Gelasius führt wieder neben der Verwendung der cyprianischen Bilder vom Untergewand Christi, dem einen Haus Gottes, dem einen Brot und einen Kelch (siehe oben S. 36 f. zu F 1, 3), die Art und Weise, wie in c. 10 auf die Hervorhebung des Vorrangs Petri die Versicherung der Unbesieglichkeit folgt, da sie genau der Gedankenfolge in G 12, 3 (S. 352) entspricht, Tr. 2, 10 (Schw. 110, 33 ff.): unum tamen principem esse ex illis (sc. apostolis) voluit Christus . . . incumbat persecutio etc., G 12, 3 (Schw. 20, 23 ff.): quem Christi vox praetulit universis, quem ecclesia veneranda confessa semper est et habet devota primatem: impeti possunt etc. (siehe oben

S. 73).[1] Der Verfasser gibt im Eingang des Traktates Auszüge nicht bloß aus Briefen des Simplicius und des Felix nach dem Osten, sondern in c. 3 f. (S. 525) auch aus dem Briefe des Acacius an Simplicius (bei Thiel S. 192 ff., Schw. S. 4 f.), also des Briefes, der von Rom aus, näherhin von Gelasius, immer wieder gegen Acacius ausgespielt wurde, da er ein seinem späteren Verhalten widersprechendes Urteil über Petrus Mongus enthielt (Tr. 1, 11 f. S. 517 f.; G 26, 3 S. 397; 27, 12 S. 435).

Wir haben also für die Abfassung des Tr. 2 durch Gelasius neben dem Zeugnis der Handschrift eine Fülle von inneren Gründen, während die dagegen erhobenen Einwände sich als nicht stichhaltig erwiesen, ja sogar ins Gegenteil umgeschlagen haben. Die ganze Sprache und Haltung des Schriftstückes ist derart, daß man sagen muß: Gelasius müßte geradezu einen schriftstellerischen Doppelgänger in Rom gehabt haben, wenn es nicht von ihm stammte.[2]

---

[1] Auch die Verwendung von Luk. 22, 32 und Joh. 21, 17 neben Mt. 16, 18 f. in Tr. 2, 8 ist gelasianisch, vgl. ep. 4, 1 (S. 321) und das häufige dominicum ovile (oben S. 14 zu S 3, 5). Erstmals wird Luk. 22, 32 von Leo I. in Sermo 4, 3 verwertet. Siehe Caspar I, 428.

[2] Auffallen könnte vielleicht noch der Satz in Tr. 2, 4 (S. 525): ita et hic (sc. Acacius), cum in summi esset sacerdotis dignitate locatus etc., und zwar deshalb, weil Gelasius sonst mit summus pontifex immer nur den Papst meint, wie aus ep. 14, 6 (S. 365 f.), verglichen mit 14, 25 (S. 375 f.), ep. 25 (S. 391) und ep. 33 (S. 448) hervorgeht (s. Thiel S. 365 A. 51). Allein da er in Tr. 2, 4 den Bischof von Konstantinopel unter Bezugnahme auf Joh. 11, 50 mit dem jüdischen princeps sacerdotum vergleicht, lag es nahe, hier nach der älteren, auf Tertullian (de bapt. 17) zurückgreifenden Redeweise das Bischofsamt als summi sacerdotii dignitas zu bezeichnen. Übrigens heißt es auch S 18, 3 (S. 210): ad fastigium sacerdotalis dignitatis accedere, mit Bezug auf den alexandrinischen Bischofssitz. Der Sprachgebrauch ist in dieser Hinsicht, auch bei Wendungen wie apex episcopatus oder arx sacerdotii, im 5. Jahrhundert noch schwankend. So bedeutet bei Zosimus ep. 4, 1 (ML 20, 661 B) gradus summi sacerdotii, ep. 7, 2 (669 A) summum saecerdotium das Bischofsamt, ebenso bei Leo I. ep. 12, 3 (ML 54, 648 B) culmen episcopatus, ep. 41 (815 B) summi sacerdotii dignitas. Innocenz I. nennt in ep. 37, 1 (ML 20, 600 A) den römischen Bischof caput atque apicem episcopatus, in ep. 25, 6 (554 A) und in ep. 39 (606 B) aber hat er mit apex episcopatus oder pontificatus nur das Bischofsamt im Auge. Siehe dazu meine Cathedra Petri, 1930, S. 84 A. 3.

Anhang 3

Zu Tertullians und Cyprians Einfluß auf Gelasius

Der Liber pontificalis berichtet von Gelasius (S. 255 Duchesne), daß er „natione Afer" gewesen sei, und Caspar hält (S. 46) diese Angabe mit Recht fest. Allerdings sagt Gelasius selbst in ep. 12, 1 (S. 350) von sich: Romanus natus Romanum principem amo, colo, suspicio. Aber diese Aussage läßt sich mit jener Angabe sehr wohl vereinigen. Thiel verweist mit Baronius auf AG 22, 28, wo Paulus aus Tarsus sich einen Römer nennt, weil er das römische Bürgerrecht von Geburt aus hatte. So spricht auch Leo I. von Rom als seiner patria, obwohl er nach dem Liber pontificalis aus Tuscien stammte (Caspar, Papsttum I 423). Man kann auch daran erinnern, wie z. B. Victor von Vita in seiner Hist. persec. Afric. prov. I 37 (S. 16, 18 Petschenig), I 44 (S. 19, 15), III 62 (S. 103, 2 ff.) mit Romani und Romana civitas die lateinisch sprechende Bevölkerung Afrikas bezeichnet. Und wenn es in der neuerdings dem Bischof Quodvultdeus von Karthago zugeschriebenen Predigt De accedentibus ad gratiam II c. 13 (Mai, Nova Patr. Bibl. I, Rom 1852, S. 273) heißt: non crederis veram fidem tenere catholicae, quae fidem non doces esse servandam Romanam, so ist auch hier dem Zusammenhang nach unter der fides Romana nicht der Glaube der römischen Kirche, sondern der – allerdings mit Rom übereinstimmende – Glaube der lateinischen Bevölkerung Afrikas im Unterschied vom arianischen Glauben der vandalischen Herren des Landes zu verstehen.[1] Duchesne glaubt nicht ohne Grund annehmen zu dürfen, daß Gelasius zur Zeit seiner Erhebung schon ziemlich betagt gewesen sei, und zur Zeit seiner Geburt Afrika, wenigstens Karthago, sich noch in römischem Besitz befunden habe. Er kann aber auch aus der bedeutenden afrikanischen Niederlassung in Rom hervor-

---

[1] Ähnlich schreibt Pelagius in seiner Schrift De libero arbitrio (bei Augustin, De gratia et pecc. orig. I, 43, ML 48, 613 C): beatus Ambrosius episcopus, in cuius praecipue libris Romana elucet fides, qui scriptorum inter Latinos flos quidam speciosus enituit. Auch hier entspricht das Romana dem Latinos.

gegangen sein[1] und wäre dann afrikanischer Abstammung, auch wenn er sich einen Romae natus genannt hätte.

In die sprachliche Schule ist Gelasius bei seinem Landsmann Tertullian allerdings nicht gegangen, da, wie Caspar mit Recht bemerkt, seine breite, sich gerne wiederholende Schreibweise vom knappen und gedrängten Stil Tertullians zu sehr absticht. Aber die Freude an der Streitkunst und an der Gedanken- und Wortzergliederung hat er mit ihm gemein.[2] Wir haben oben (S. 39) die Art, wie er gewisse Äußerungen der Gegenseite aufgreift und als Geschosse auf sie zurückschleudert, tertullianisch genannt. Einem Tertullian anstehen würde auch die Spitzfindigkeit, womit er z. B. G 1, 30 (S. 303 f.) und in Tr. 4, 3 und 6 ff. (S. 560 f., 562 ff.) nachzuweisen sucht, daß Acacius von Konstantinopel nicht unbedingt und für immer aus der Kirche ausgeschlossen worden sei, obwohl es doch F 6, 2 (S. 246) ausdrücklich hieß: numquamque anathematis vinculo exuendus, und F 17, 3 (S. 277): unde . . . etiam nobis, si resipuisset [so richtig Schw. 80, 21. Die Hdschr.: respuisset. Thiel: requisisset], optantibus non est permissus absolvi.[3] Bei dieser Gelegenheit schreibt er auch (S. 304): alter enim erit quam ille, cui illata sententia est, dum incipiat (Schw. 43, 13: incipit) non esse quod fuit . . . sed incipiente esse quod non fuit etc. Das ist eine Erinnerung aus Tert. adv. Prax. 27 (S. 45, 10 Kroymann 1907): desinit esse quod fuerat, et incipit esse quod non erat.[4]

---

[1] Siehe über diese Niederlassungen in Rom G. La Piana in den Ricerche Religiose 2 (1926) S. 485–547, bes. S. 493 f. u. 506.

[2] Siehe L. Duchesne, L'Église au VI. siècle, 1925, S. 12.

[3] Ebenso „auf Schrauben gestellt" (Schwartz S. 226) ist der Beweisgang, womit Gelasius auf dem römischen Konzil vom 13. Mai 495 (ep. 30, 7 ff. S. 441 ff.) darzutun suchte, daß die Begnadigung des ehemaligen Bischofs und päpstlichen Legaten Misenus der im seinerzeitigen Urteil ausgesprochenen Bedingung nicht widerspreche. An solchen Beispielen konnte Papst Vigilius, wenn er es überhaupt notwendig hatte, die Verdrehungskunst lernen, die ihn in dem auf kaiserlichen Befehl verfaßten zweiten Constitutum de damnatione trium capitulorum v. J. 554 die Dinge auf den Kopf stellen ließ (Caspar, Papsttum II, S. 283). Auch Papst Zosimus leistete seinerzeit in der pelâgianischen Frage bei seinem Einlenken auf den Widerstand der Afrikaner (ep. 12 ML 20, 676 ff.) im Umbiegen der Wirklichkeit Erstaunliches (Caspar I, S. 354; Haller 1, S. 114 f.).

[4] Dieser Satz steht auch bei Nov. de trin. 4 (S. 14, 19 Fausset); etwas

Tertullianisch ist ferner der Satz G 1, 41 (S. 310): nescio, si quis dicat falsitatem sequendam potius esse cum plurimis quam veritatem servandam tuendamque cum paucis. Vgl. de pud. 1, 10 (S. 19, 23 Preuschen): quasi non facilius sit errare cum pluribus, quando veritas cum paucis ametur. Tertullianisch ist der medicator G 5, 1 (S. 324), vgl. adv. Marc. III, 17 (405, 22 Kr.). Das figite gradum Tr. 6, 9 (S. 604), vgl. adv. Prax. 8. 22, Marc. V, 10, virg. vel. 11 u. ö. Das speciali notantes elogio F 1, 9 (S. 227), siehe den Index verborum bei Oehler s. v. elogium. Die clericales infulae G 14, 9 (S. 368), vgl. de monog. 12 (später auch bei Papst Symmachus ep. 11, 1 S. 708 Thiel). Der Satz in Tr. 6, 1 (S. 598): velint prius accusare quam nosse entspricht dem Satz bei Min. Fel. 27, 8 (S. 65, 11 Martin): ut ante nos incipiant homines odisse quam nosse (auch bei Cypr. Idola 7 S. 25, 11); etwas anders bei Tert. apol. 1, 4 (S. 21, 11 Martin): ut oderint homines quod ignorant.

Mehr Ähnlichkeit als mit der Tertullians hat die Sprache des Gelasius mit der Cyprians, wenn sie auch deren ruhigen Fluß und abgemessene Rundung nicht erreicht. Seine Cypriankenntnis ist schon oben öfters vermerkt worden. Ergänzungen mögen hier Platz finden.

G 1, 27 (S. 302): dimittantur ergo ista divino iudicio, donec ipse . . . libertatem reddat communioni catholicae atque fidei christianae, et tunc de eis . . . tractabimus. Zum Gedanken, Gott die Entscheidung zu überlassen, siehe oben S. 56 zu G 1, 27. Im übrigen vgl. noch Cypr. ep. 15, 2 (515, 3): ante est, ut a Domino pacem mater prior sumat, tunc . . . de filiorum pace tractetur, 16, 3 (519, 15).

G 4, 2 (S. 322): firma stabilitate constare. Vgl. Innoc. 3, 1 (486 B): concordiam, in qua fidei nostrae stabilitas tota consistit, Cypr. ad Don. 13 (14, 13): stabili firmitate securos, de un. 2 (210, 16): stabiles . . . inconcussa firmitate solidatos, ep. 55, 3 (625, 4).

---

abgewandelt bei Cypr. de zelo et liv. 15 (429, 14): hoc est enim mutasse quod fueras et coepisse esse quod non eras, ut etc., vielleicht unter Miteinwirkung von Tert. adv. Hermog. 12 (139, 17 Kroymann): amissurum scilicet quod fuerat, dum fiat ex demutatione quod non erat. Opt. Milv. V, 7 (S. 134, 7 Ziwsa): dum incipit esse quod non erat, desinit esse quod fuerat.

G 6, 10 (S. 334): sufficiat igitur hactenus fuisse haec commissa. Vgl. Cypr. ep. 68, 3 (745, 23): sufficiat multos illic . . . annis istis superioribus excessisse sine pace (wegen der novatianischen Haltung Marcians von Arles). Julius I. in seinem Antwortschreiben auf die antiochenische Kirchweihsynode 341, c. 21 (ML 8, 905 A): Sufficiunt enim quae facta sunt, sufficit quoque praesentibus episcopis episcopos in exsilium actos esse.

G 8, 1 (S. 338): sub ipso fine iam mundi vehementior humani generis hostis insistere non quiescit – cyprianische Weltuntergangsstimmung.[1]

G 9, 3 (S. 340): non solum qui ea faciunt, sed etiam qui consentiunt facientibus, simili damnatione censentur, wie in ähnlichem Zusammenhang Cypr. ep. 67, 9 (743, 12) mit Bezugnahme auf Röm. 1, 32.

G 10, 6 (S. 346): Warnung vor Gemeinschaft mit Ketzern, mit Anführung von Tit. 3, 10 f., wie bei Cypr. Testim. III 78 (172, 10), ep. 59, 20 (689, 24), 69, 4 (753, 14), 73, 2 (800, 23).

G 12, 5 (S. 353): nemo pietatem tuam fallat, dann die una columba (Cant. 6, 8) als Bild der una christiana fides, wie bei Cypr. c. 4 f. (213, 6 u. 16): die una columba als Bild der una ecclesia, dann: nemo fraternitatem mendacio fallat.

G 14, 25 (S. 376): tam acerba, tam dura sunt. Cypr. ep. 55, 14 (635, 15): acerba duritia (Novatians). Innoc. 6, 6 (499 A): asperitatem et duritiam (der Novatianer).

G 18, 2 (S. 383): si quidem maior est, qui in nobis est, quam qui in hoc mundo (I Joh. 4, 4), wie bei Cypr. Testim. III, 10 (122, 3), ep. 10, 1 (490, 18), ad Fort. 10 (332, 7).

G 21 (S. 388): de his pontificibus, qui neque antiquas regulas nec decreta nostra noviter directa cogitantes etc. Cypr. ep. 16, 1 (517, 10): quando aliqui de presbyteris . . . neque futurum Domini iudicium neque nunc sibi praepositum episcopum cogitantes, quod nunquam omnino sub antecessoribus factum est etc. Und damit vgl. wieder G 36 (S. 450): quod nunquam ante tentatum est.

G 43, 8 (S. 481): non sunt hi mei sermones, sed apostolorum doctrina haec est et sanctorum patrum enarratio. Cypr. ep. 67, 1 (735, 20): sed enim desiderio huic vestro non tam nostra consilia

---

[1] Siehe meine Cyprianische Untersuchungen, 1926, S. 52 f.

quam divina praecepta respondent, de op. et el. 9 (380, 12), ep. 63, 1 (701, 23). Vgl. auch I Clem. 56, 1.[1]

Tr. 2, 8–10 (S. 529): die Entlehnungen aus der cyprianischen Schrift de unitate sind schon oben S. 36 f. zu F 1, 3 (S. 224) angegeben worden, die Erinnerung aus Cypr. ep. 59 oben im Anhang 2 S. 72. Wenn es Tr. 2, 10 vom römischen Stuhle heißt: omniumque sit fluctuantium tutissimus portus; in quo qui requieverit, beata et aeterna statione gaudebit, so ist das, wie so häufig im altchristlichen Schrifttum, ein Nachhall von Cypr. ad Donat. 14 (14, 24): una igitur placida et fida tranquillitas, una solida et firma securitas, si qui ab his inquietantis saeculi turbinibus extractus salutaris portus statione fundetur (vgl. noch ep. 68, 3 S. 746, 10), und es ist bezeichnend, daß Gelasius auf den römischen Stuhl anwendet, was Cyprian vom Christentum ausgesagt hat.

Tr. 5, 9 (S. 581): et tamquam solatium capere cupiebat (der Teufel) de alterius ruina creaturae etc. Über diesen „Trost des Teufels" siehe Ztschr. f. KG. 45 (1926) S. 519 f.

Tr. 6, 3 (S. 600): quaecunque in alium promis, et in te proferre cogeris. Vgl. Cypr. ad Demetr. 10 (357, 23): qui alios iudicas, aliquando esto et tui iudex.

Ebenda: per dignationis eius (sc. Creatoris) augmenta, u. c. 15 (S. 587): divinae dignationis effectus. Bei Cyprian spielt diese divina dignatio eine große Rolle, ep. 5, 2 (479, 9), 6, 1 (480, 16), 6, 3 (483, 4), 11, 6 (500, 9 u. 13), usw.

Tr. 6, 6 (S. 602): etiam paganis horrendae, Cypr. ep. 66, 1 (726, 11): etiam gentilibus exsecranda.

F 11, 3 (S. 254): serpens ut cancer Christi membra disperderet. Die Stelle II Tim. 2, 17 ist häufig bei Cyprian angeführt oder angezogen: Testim. III, 78 (172, 16), de un. 10 (219, 3), de laps. 34 (262, 4) usw. Wegen der membra Christi siehe oben S. 43 f. zu F 2, 3 (S. 234).

F 13, 4 (S. 262): fides, quae nisi est una iam nulla est. Eine Nachbildung von Cypr. ep. 55, 8 (630, 9): quisque post unum (sc. episcopum) qui solus esse debeat factus est, iam non secundus

[1] Über ähnliche Wendungen bei Seneca siehe meine Cyprianische Untersuchungen, 1926, S. 304. Dazu Internat. kirchl. Ztschr. 1926, S. 171.

ille, sed nullus est. Vgl. übrigens L 90, 1 (933 A): catholica fides, quae non potest nisi una esse, 172 (1216 C): veritas, quae est simplex atque una, Coel. 18, 3 (507 B): fides, quae est una.

13, 10 (S. 266): die Berufung auf I Cor. 14, 30, wie bei Cypr. ep. 71, 3 (774, 2) und ep. 74, 10 (807, 20).

S 2, 1 (S. 177): eundem locum, de quo pulsus fuerat, occupasse dicatur, und 3, 7 (S. 182): reductus eodem, quo iure fuerat ante detrusus. Vgl. Cypr. ep. 67, 5 (739, 22): ut exambiret reponi se iniuste in episcopatum, de quo fuerat iure depositus.

S. 10, 2 (S. 197): non minoris est gloriae, quod condideris servare quam condere. Cypr. ep. 13, 2 (505, 12): plus est, quod adeptus es posse servare. Novat. in ep. 30, 2 (550, 13 ff.). Tert. paen. 7: miserius est perdidisse quam omnino non accepisse. Plin. ep. VIII, 23, 9.

Lateinisches Wörterverzeichnis

Abruptum und abrupta 19. 60
absit 13
absolvere conscientiam 48 f. 59. 74
accusare und nosse 79
acerbus und durus 80
adstringere 47. 60
aedificare und destruere 47
altaria (inter a. nominare) 25
ambigere und dubitare 23 f.
amplecti 26 f.
appellatio christiana 24
arx 13 f.
attributus divinitus 23. 59
auctores et sequaces 17 f. 59
auditu dictuque 12 f.
augmentum 33. 60
ausus 34

Baiulare und baiulus 35. 59
bestia 40. 60

Cancer 81
captivus 29
caritas pura 51 f.
casurus 12
censeri nomine 39
clamare 21
cogitare (non c.) 80
commercium 35. 59
communio apostolica 47 f. 60
compago corporis Christi 45 f.
competens und competenter 20
condere und servare 82
conditio mortis 50
confessio Petri 36. 59
confundere und confusio 18 f.
consensum praebere u. a. 46
consequenter 32 f.
conspicuus 22. 60
constare 27 f.
constringere 47. 60
contestor und obtestor 49
convellere 29. 60
convenire und convenienter 51
corpus ecclesiae 45 f.
corruere 44
crescere 15. 33. 60
cultus divinus 5
cumulus 42
cur. . . . ? 66 f. A 4. 69
cura totius ecclesiae 42

Debere und posse 10. 59
deiicere 16
delegare 42 f. 59
depromere voce 20 f. 59
desertor 41
deteriora und meliora 11
dicere (loqui) und tacere 12
dies vitae 28
dignatio divina 81
discere und docere 48
discernere, discretio 19. 31 f.
dispendium 30. 60
dispensatio superna u. mensura 21. 59
districtio 47. 60
divinitas 22. 59
divinitus 23. 40
doctor et sectator 34

Elidere 14 f. 59
elogium 79
examen 49
excessus 28
excubare 29 f.
exemplum cavendum 29
exordium 40. 51
exsecutor und exsecutrix 53
externus und extraneus 31 f.
extorris 46
exuere 24. 59

Facere und consentire 80
fallere 80

familiaritas 45
famulatus, famulus 6 A. 1. 21
fastigium 21
feralis 52
finis mundi 80
firmare, firmitas 30 f. 52. 79
forma 53
formidandum, pavendum 49
fultus, suffultus, subnixus 27
furor 41

Gradum figere 79
grassari impune 16

Horrendus u. horrescere 12. 38. 59. 81
humanitus 39 f. 59
humilitas 46. 73 f.

Iacere 45. 60
imitator praedecessorum 8
impendere 27. 60
impetere 46. 73
incessabiliter 9
incipere 78
inconvulsus 29. 60
increpare 34
incumbere 9
incurrere 50. 73
indignatio divina 25
indipisci 44. 59
individuus 36
ineffabilis 40 f.
infulae 79
ingerere 44
insolubilis 17. 36. 58
intercipere 42. 60
intuitus 28
iterare 9
iudicio divino dimittere u. ä. 56. 79

Labor 26
lanx 51
lator 35
latrocinium 10
leges divinae et humanae 15. 59
letalis 30. 60
locus satisfactionis 24
luce clarius 56
lux – tenebrae, mundum et immundum 18 f.

Maior 80
medela, medicare, medicatio, medicator, medicina 15. 32. 50 f. 79
membra corporis Christi 43 f.
mens christiana 24. 59
miscere 19
modis omnibus 8 f. 59
moles 45
moliri und molitio 20. 59
monstrum, portentum, prodigium 69

Necessitas 56 f. 72
nomen falsum 44

Obruere 45
observantia, observatio 25
obstinatio 58
occupationes publicae 7 f.
oro, quaeso u. ä. 37 f.
ovile dominicum 14. 59. 76 A. 1

Pace alicuius 56
pagina 39
par 69
parricida 11
pendere 35 f.
perbene 26
percellere 24
perditus 11. 59
perdocere 26
perdurare 26
periturus 12
perlator 35
perpendere 22 f.
perpetrare 28. 60
perstare 26
pervidere 26
pervigil 25 f. 60
pestifer 14
pestilentia, pestis 41. 60
piget et pudet 51

portitor 35
potior 9 f.
praecipitium 19
praedicatio apostolicae sedis 37
praeferre, praeponere, subdere 5, 7, 47 f.
praesidere ecclesiae 44
praesul 22. 60
praeterire, praetermittere 25
probatissimus 20
profuturus 26
prolixus 24
promptus, pronus 10
prosequi laude 38
prosternere 14. 59

Qualiacunque et quantacunque 69. 73
qualiscunque vicarius 15 f. 59
quanto magis u. ä. 52
quid est aliud quam . . . ? 41
quid faciendum est ? 69

Ratio, rationabiliter 9
recidivus 10. 59
redire und remeare 21 f. 34. 60
regnum et salus 5. 7
regula, regularis 55
relatio 52
relegare longius 27
repetere 9
res 49 f. 69
respectus 34
respicere 8
respirare 23. 59
resultare 16 f. 59
reverentia 43
reverentia divina und conditio humana 37. 59
ridere, ridendum 55
roborare 31
roborare et firmare 46. 60
romanus 77
ruina 12. 59

Scita 45. 60
scrinia 13
sedes prima, secunda, tertia 55 f. 70
sequax 18
sequi 52
simplices oder simpliciores quique 28 f. 60
solatium 81
solidare 31
sopire 5
stabilitas, statio 70. 73. 79
subdere 48
subiacere 45. 60
submittere colla 48
sufficere (non s.) 20
sufficiat etc. 80
summus sacerdos 76 A. 2
superbus 58
suscipere 69

Tacere und non tacere 25. 60
tanti et tales, tot tantique 14. 69
tenor 53
termini patrum 34
textura 36
trames 28
tribunal Christi 49. 74
tunica Christi 36. 59

Ubi est etc. ? 26
unus und nullus 81 f.

Vel – vel = et – et 16
velint nolint 69
venenum oder virus infundere 15. 59
venia und honor 32 f.
venire contra – 37
veritas und error 79
vicem rependere u. ä. 23
viderit 70. 73
vigilantia pastoralis 29 f.
vincere und cedere 72
vinci legibus 40
votivus 30

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Sitzungsberichte der philosophisch-historische Klasse der Bayerischen Akademie der Wissenschaften München

Jahr/Year: 1935

Band/Volume: 1935

Autor(en)/Author(s): Koch Hugo

Artikel/Article: Gelasius im kirchenpolitischen Dienste seiner Vorgänger, der Päpste Simplicius (468 - 483) und Felix III. (483 - 492). Ein Beitrag zur Sprache des Papstes Gelasius I. (492 - 496) und früherer Papstbriefe 1-85